Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

60 (2.3.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch, und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 2. März 1935 — **9. Jahrgang / Folge 60**

Das Saarvolk jubelt dem Führer zu

Ueberraschender Führerbesuch am Tag der Heimkehr — Große Befreiungskundgebung — Der Führer spricht zum Saarvolk

Im Kreis-Ständehaus zu Saarbrücken wurde Freitag vormittag um ½10 Uhr der feierliche Akt der Uebergabe des Saargebietes an Deutschland durch den Dreierausschuß des Völkerbundes an Reichsminister Dr. Frick vollzogen. Die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland ist nunmehr offiziell erfolgt. Das deutsche Saarland ist nach der 15jährigen Treuhänderschaft des Völkerbundes wieder dem Vaterlande einverleibt worden. Gestern wurde der Schlußstrich unter die Völkerbundspolitik in einem deutschen Gebiet gesetzt. Ein Kapitel Nachkriegsgeschichte hat seine förmliche Erledigung gefunden. Nach der Uebergabe des Saargebiets an Deutschland fand vor dem neuen Landgericht, dem Gebäude der ehemaligen Regierungskommission die feierliche Flaggenhissung unter überwältigendem Jubel der Bevölkerung statt. Anschließend erfolgte die Amtseinführung des Gauleiters Bürckel als Reichskommissar durch Dr. Frick. Inzwischen war ganz überraschend der Führer im Saargebiet eingetroffen. Er nahm vor dem Rathaus den Vorbeimarsch der Verbände ab und sprach am Abend auf der feierlichen Kundgebung zur Bevölkerung des Saargebiets.

Jubel um den Führer

Drahtbericht unseres nach Saarbrücken entsandten Sonderberichterstatters

w. Saarbrücken, 1. März. Der überraschende Hitlerbesuch am Freitag war die größte Freude, die dem Saarvolk an seinem Befreiungstage bereitet wurde. Zwar munkelte man die ganze Woche schon von einem Besuch des Führers. Als aber auf Anfrage beim Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes dieser am Donnerstag noch einmal ausdrücklich mitteilte, daß der offizielle Staatsbesuch des Führers nicht vor dem 1. April stattfinde und der 1. Mai in Aussicht genommen sei, da schwand jede Hoffnung auf ein Kommen Adolf Hitlers. Da platzte wie eine Bombe am Freitagmittag kurz nach 1 Uhr die Meldung des Rundfunks in die freudig erregte Menge, die bei strömendem Regen die Straße und die Straßen füllte, daß

der Führer nach Saarbrücken gekommen

und bereits die Stadtgrenze erreicht habe.

Eine außerordentlich starke Erregung erfaßte all' die Menschen, die im Eilschritt die Lokale verließen und blitzschnell hinausstürzten auf die Straßen, in denen inzwischen Lautsprecher schon den Einzug des Führers in die Stadt übertrugen. So hatte der Führer sein Versprechen von Ehrenbreitstein, an diesem Tage der Heimkehr inmitten der Saarländer zu weilen, wahr gemacht.

Auf dem Rathausplatz waren um 2 Uhr mittag die sämtlichen Führer der Bewegung versammelt. Unter den Anwesenden sah man unter anderen die sämtlichen Mitglieder der badischen Regierung mit Reichsstatthalter Robert Wagner an der Spitze. Die Erwartung stieg aufs höchste, als mitgeteilt wurde, daß Adolf Hitler den Vorbeimarsch der Formationen am Rathaus selbst abnehmen würde. Nicht nur die große Tribüne, sondern alle umliegenden Häuser und anstoßenden Straßen waren überfüllt von Menschen. Kurz vor 1/3 Uhr erschollen von der Kaiser- und Dudweilerstraße her Heilrufe. Im offenen Auto stehend, fuhr Adolf Hitler durch das Spalier der ihm zujubelnden Menge nach dem Rathausplatz. Das war ein unvergeßliches Bild, als der Führer lächelnd, nach allen Seiten grüßend und dann von zwei saarländischen Kindern, einem Jungen und einem Mädchen, Blumengrüße entgegennahm.

Adolf Hitler ging sodann die Tribünen entlang und grüßte die Saarländer, die ihm zuwinkten. Die Absperrungsmannschaften konnten kaum die unzähligen Tausende im Zaum halten, und vielfach wurde die Absperrung durchbrochen. Ein altes Mütterchen mit einem Kopftuch ließ sich nicht zurückhalten und drückte dem Führer die Hände, der sich eine Zeitlang mit der Saarländerin unterhielt. Dieses kleine Intermezzo riß das Publikum zu Begeisterungsstürmen hin.

Der Vorbeimarsch

Dann klang der Badenweiler-Marsch aus der Ferne. Die Spitze der Kolonne erschien. An der Spitze marschieren drei Bereitschaften preußischer Landespolizei, dahinter eine Bereitschaft pfälzischer Landespolizei aus Ludwigshafen. Polizeigeneral Daluege tritt an den Wagen des Führers und meldet. Dann setzt die Musikkapelle ein, und der Tritt der Polizeibereitschaften hallt über das Pflaster. An die Spitze schließen sich PO, geführt vom stellvertretenden Gauleiter Saarland, Leyer, Abordnungen der SA-Gruppe Kurpfalz unter Führung von Gruppenführer Luyken an. Dann werden die pfälzischen Sturmfahnen der SA vorbeigetragen, von denen so manche gekrönt ist von dem Bundschuh, dem Morgenstern oder einer Lanzenspitze. Die pfälzischen Bauern haben diese alten Traditionszeichen ihres Kampfes an die Spitzen ihrer Fahnenstangen geheftet als Ausdruck ihres Trotzes und ihrer Treue. An die SA reiht sich das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps, das vom Korpsführer Hühnlein dem Führer gemeldet wird.

Das NSKK hat von jeder deutschen Motorbrigade einen Stander nach Saarbrücken beordert, so daß in dem Fahnenwald, der nun vorübergetragen wird, sozusagen die Feldzeichen des ganzen deutschen Motorsports dem Saargebiet die Grüße der deutschen Gaue bringen. Dahinter kommt dann unter Führung von Reichsarbeitsführer Hierl und Gauarbeitsführer Helff-Karlsruhe der Arbeitsdienst mit geschultertem Spaten, kräftige junge Burschen, die einen ausgezeichneten Eindruck machen, darunter viele Saarländer, die noch vor einigen Wochen zur Abstimmung im Saargebiet weilten und nun wiederum in ihre Arbeitsdienstformationen zurückgekehrt sind. Der Arbeitsdienst bekommt auch vom Publikum einen Sonderapplaus

Nach dem Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes meldet der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Bruno Lörzer, die deutschen Flieger. Danach sieht man einen Sturm pfälzischer Marine-SA und dann in langem Zuge die Männer, die den Kampf an der Saar getragen haben: Die Deutsche Front. Vorangetragen werden ihr die Fahnen der einstigen saarländischen SA-Formationen und der ehemaligen Ortsgruppen der NSDAP, die nun wieder erstehen werden.

Zahlreiche alte Kämpfer der Bewegung sieht man in diesen Reihen, deren Kennzeichen die alte Sturmmütze ist, um deretwillen so mancher in der Zeit des Saarkampfes bittere Not litt. In weißen Hemden dann der Ordnungsdienst der Deutschen Front, eine Elite, die berühmt durch ihre außerordentliche Disziplin von dem bisherigen englischen Polizeikommandeur des Saargebietes, Hennessy, selbst als Hilfspolizei vorgeschlagen war. Diesem Ordnungsdienst ist es zu danken, wenn in all den Tagen des heftigen Kampfes es im Saargebiet ruhig blieb und alle Provokationen des kleinen Häufleins der Separatisten, das nun in alle Welt zerstoben ist, fruchtlos blieben. Die pfälzische HJ, und um den Mund des Führers spielt ein Lächeln, als er die Begeisterung der Jungen so vielfältig aus den Augen leuchten sieht. Den Jungen macht dieser Vorbeimarsch ganz besonderen Spaß. Sie sind mit einem heiligen Eifer dabei, und insbesondere das Jungvolk möchte es ganz so tun wie die Alten. Die pfälzische SS-Standarte 10 eröffnet den Vorbeimarsch der SS, und dann schließt diese Bezeugung deutscher Zusammengehörigkeit, diese sinnfällige Darstellung der Heimkehr der Saar ins Reich, die Leibstandarte Adolf Hitler, geführt von SS-Obergruppenführer Josef Dietrich.

Nach dem Vorbeimarsch, der anderthalb Stunden gedauert hatte, begab sich der Führer in das Rathaus, vor dem Tausende sich ansammelten und immer wieder riefen „Wir wollen unseren Führer sehen".

Die große Befreiungskundgebung

Reden der Reichsminister Rudolf Heß und Dr. Goebbels und des Reichskommissars Bürckel

Der Hitlertag an der Saar klang mit dieser unvergeßlichen Befreiungskundgebung aus, bei der sich der Führer restlos die Herzen aller Saarländer erobert hat. Die Ansprachen wurden auf zahllosen Lautsprechern nach der ganzen Stadt übertragen, so daß die Tausende und Abertausende von Menschen in allen Straßen der Stadt voll Spannung die Ansprachen verfolgten. Es waren Worte, die aus ehrlichem Herzen kamen und zu Herzen gingen, die Adolf Hitler an die Saarländer richtete. Als der Führer gegen 8 Uhr nach der Kundgebung durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof fuhr, um mit Sonderzug die Rückkehr nach Berlin anzutreten, da schollen ihm die Jubelrufe eines Volkes entgegen, das an diesem Saarbefreiungstag erneut das Gelöbnis ablegte, in unverbrüchlicher Treue zu ihm und seinem Werk zu stehen.

Es war ein machtvoller Ausklang des Saarbefreiungstages, der von allen, die ihn miterleben durften, nie vergessen werden wird.

Die Kundgebung begann um 18 Uhr auf dem großen Platz vor dem Rathaus. Als erster Redner sprach der Stellvertreter des Führers

Reichsminister Rudolf Heß

der u. a. folgendes ausführte:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen der Saar! Das deutsche Volk begeht heute einen der schönsten Feiertage seiner Geschichte. In Einmütigkeit feiert ganz Deutschland dankbar und stolz die Rückkehr der Saar zum deutschen Mutterlande, die Rückkehr auf Grund des eindrucksvollen Bekenntnisses vom historischen 13. Januar 1935, da vor der Welt für alle Zukunft unumstößlich dokumentiert wurde: Die Saar ist deutsch, die Saar bleibt deutsch. (Starker Beifall).

Meine Volksgenossen! Ich bin glücklich, hier im Saarlande den friedlichen deutschen Sieg feiern zu dürfen. Und ich bin stolz darauf, Euch Saarländern den Dank Deutschlands erneut sagen zu dürfen für den 15jährigen Kampf um Euer Deutschsein, den Dank sagen zu dürfen für die geschichtlich vorbildliche Haltung, in der Ihr das Leid der vergangenen 1½ Jahrzehnte getragen habt, getragen habt für Eure engere Heimat und für unser aller Heimat, für Deutschland.

Ihr kehrt zu uns zurück in einer Zeit, da Deutschland seine Ehre wieder errang. Ihr kehrt zurück, da das deutsche Volk wieder zu sich selbst gefunden hat. Ihr kehrt zurück, da Deutschland wieder zu einer Macht aufsteigt und geachtet wird von der übrigen Welt. Ihr kehrt zurück kraft Eures eigenen Willens durch ein Bekenntnis zu Deutschland, wie es eindrucksvoller nicht gedacht werden kann.

Das Schicksal hat es gewollt, daß ihr in eine Heimat zurückkehrt, die Euer würdig ist, würdig ist Eurer Haltung in den 15 Jahren des Leidens, die hinter Euch liegen, würdig ist Eurer Liebe zu dieser Heimat die ihr in den Tagen der Entscheidung der Welt gezeigt habt.

Ehrlos wurde diese Heimat, Land und Gut und Menschen gab sie preis, weil ihr die Führer fehlten, deren sie in schwersten Tagen bedurft hätte. Die Ehre fand sie wieder, und die Voraussetzungen für ein neues Aufblühen schuf sie sich wieedr, weil ein Führer kam, der wahrhaft zu führen verstand. Zu diesem Manne, der heute Deutschland ist, habt Ihr Euch bekannt, indem Ihr Eure Stimme unserer großen gemeinsamen Heimat gabt. Was ich kurz vor dem 13. Januar sagte, kann ich heute wieder-

Die Menschenmassen in Erwartung des Führers vor dem Hotel „Excelsior"

Aufnahme: „Führer"

Die alten Bergmannsfahnen haben jetzt die Trauerflore abgelegt

holen: Es ist gut, daß die Abstimmung stattgefunden hat, denn sie zeigte der Welt, wie schlecht sie unterrichtet wurde über ein großes politisches Problem. Was ist nicht alles vor der Abstimmung, ja in den ganzen 15 Jahren vorher geschrieben worden an Unwahrheiten über das Saarland! Und wie schnell ist die Wahrheit an den Tag gekommen, als beim Volke selbst nach der Wahrheit gefragt wurde!

So wie in bezug auf die Saar der Versailler Vertrag auf falschen Voraussetzungen aufgebaut war, so ist er es auch auf anderen Gebieten. Und wie die Welt eines Tages die Wahrheit über die Saar erfuhr, so wird sie auch mit der Zeit die übrige Wahrheit erfahren. Vor kurzem noch hieß es, die Saar wolle zu Deutschland zurück, nicht aber zum Deutschland Adolf Hitlers. Und wir sind daher denen dankbar, die neben der Frage, ob die Saar zu Deutschland oder zu Frankreich wolle, bei der Abstimmung auch die Frage aufgeworfen haben, ob das Saarland vorerst den Status quo beibehalten und einen neuen Entscheid über sein Schicksal für einen späteren Zeitpunkt treffen wolle. Denn für den Status quo konnte stimmen, wer zwar nicht nach Frankreich wollte, aber auch nicht zum heutigen Deutschland, und wer erst für Deutschland wählen wollte, wenn das nationalsozialistische Regiment, wie er hoffte, verschwunden wäre.

Und wie war das Ergebnis trotz dieser Möglichkeit der Stimmabgabe weder für Frankreich noch für das neue Deutschland?

Ueber 90 v. H. haben sich zum Deutschland Adolf Hitlers bekannt!

(Lebhafter Beifall.) Die Welt hat die geschichtliche Bedeutung dieser Abstimmung begriffen, die geschichtliche Bedeutung nicht nur für Deutschland, sondern gerade auch für den Nationalsozialismus.

So war es gut, daß die Gegenseite das großzügige und hochherzige Angebot des Führers, die selbstverständliche Rückkehr der Saar zu Deutschland ohne Abstimmung durch einen kurzen Vertragsakt zu vollziehen, nicht annahm. Der Welt wäre andernfalls nicht in so klarer und eindrucksvoller Weise der wirkliche Wille des Saarvolkes und die unbestreitbare Tatsache, daß die Deutschen nationalsozialistisch regiert sein wollen, vor Augen geführt worden. Bei seinem Angebot ließ sich der Führer von dem Wunsche leiten, alles zu versuchen, was der Ruhe und dem Frieden in Europa dient. Er wollte eine Abstimmung vermeiden, welche ihrer Natur nach geeignet war, für eine Zeit Unruhe und Unfrieden zwischen den beteiligten Völkern zu verbreiten. Da trotzdem die Abstimmung stattfinden mußte, hat Deutschland wenigstens alles getan, um keine neue Haßstimmung aufkommen zu lassen, alles getan, um die Leidenschaften nicht zu schüren. Wie leicht wäre es doch gewesen und wie leicht ist es noch heute, lediglich durch die Erinnerung an die Leiden und Bedrängnisse der Saarländer in den vergangenen 15 Jahren, die Gefühle aufzupeitschen.

Adolf Hitler und die Seinen denken nicht daran, Haß zu predigen. Aber dessen können die Saarländer auch gewiß sein, daß niemals vergessen wird, was sie an Leiden für ihr Deutschland trugen.

Durch Adolf Hitlers Politik ist jener furchtbare Satz, daß die Saar das Pulverfaß Europas sei, in sein Gegenteil verkehrt worden: dadurch, daß deutscher Wille hier maßgebend wurde, daß recht geschah und einem Volke Gerechtigkeit widerfuhr, ist aus diesem Pulverfaß Europas ein Begriff geworden, der in direktem innerlichen Zusammenhang steht mit der Befriedung Europas.

Die Saarabstimmung ist von größerer Bedeutung für den Frieden geworden, als es von allen Seiten vorausgesehen werden konnte, nicht nur weil die Eindeutigkeit des Abstimmungsergebnisses kein Deuteln mehr zuließ und somit das Schicksal der Saar so schnell entschieden werden mußte, sondern auch, weil durch sie die bis dahin immer wieder von außen bestrittene Tatsache der Welt vor Augen geführt wurde, daß die Deutschen freiwillig und aus Ueberzeugung Nationalsozialisten sind und das nationalsozialistische Regiment unerschütterlich steht, komme, was da wolle! (Bravorufe.)

Seit der Saarabstimmung bleibt der Welt nichts anderes übrig, als diese Tatsache anzuerkennen, sich mit ihr abzufinden und die praktischen Folgerungen daraus zu ziehen. Die praktischen Folgerungen aber sind, Wege zu finden, um zu diesem großen Volk in Mitteleuropa das Verhältnis vertrauensvoller Zusammenarbeit herzustellen, welches dieses Volk und sein Führer im Interesse des Friedens wünschen. Der Führer hat den anderen großen Nationen Wege zu diesem Ziele gewiesen, und es scheint, als ob seit der Saarabstimmung die Bereitschaft bei ihnen zugenommen hat, solche Wege zu gehen, um in gemeinsamer Anstrengung die Befreiung Europas herbeizuführen.

Dieser Beitrag zur allgemeinen Beruhigung, diese Förderung des Willens zur Aussöhnung zwischen den Völkern, das ist das große Geschenk, welches ihr Saarländer durch eure Abstimmung Deutschland und der gequälten Menschheit gebracht habt! Meine Volksgenossen! 15 Jahre lang ist das Saarland Deutschlands Sorgenkind gewesen. Aber es ist in diesen 15 Jahren auch Deutschlands Lieblingskind geworden. Und es ist geschichtlich symbolisch, daß ihr Saarländer die gleichen 15 Jahre für Deutschland gekämpft habt, in denen der Führer um Deutschland kämpfte. Und wie der Führer siegte für Deutschland, so habt ihr für Deutschland gesiegt. (Beifall.) **Und wie das deutsche Volk dem Führer dankt, so dankt es euch. Es dankt euch, daß die deutsche Saar wieder fest in Deutschlands Grenzen ruht. Wir grüßen die deutsche Saar! Stimmt mit mir ein: Deutsches Saarland und sein Führer, der Führer Deutschlands, Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil!**

Geschlossen und einmütig zu Adolf Hitler

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

Nach dem Stellvertreter des Führers, dessen Rede immer wieder von stürmischem Beifall der Tausende unterbrochen wurde, sprach

Reichsminister Dr. Goebbels

Der Minister wurde außerordentlich begeistert begrüßt. Es dauerte einige Zeit, bis die Begeisterungsstürme nachließen und der Minister sich Gehör verschaffen konnte, um etwa folgendes auszuführen:

Deutsche Brüder und Schwestern von der Saar!

Ein großer festlicher Tag versinkt eben im Nebel des Abends, ein festlicher Tag, an dem nicht nur das Saarvolk, an dem die ganze deutsche Nation innigsten und herzlichsten Anteil genommen hat. Mit verhaltenem Atem haben die 66 Millionen in den Grenzen des Reiches Euren Kampf um ein aufrechtes und stolzes Bekenntnis zur deutschen Nation beobachtet und verfolgt, und niemals ging ein hellerer Jubel und eine tiefere Freude durch das ganze deutsche Land als in jener Stunde, da über alle Sender der Nation mitgeteilt wurde, daß das Saarvolk sich geschlossen und einmütig zum Reich und zum nationalsozialistischen Regime und zu Adolf Hitler bekannt hatte.

Dieses Bekenntnis war um so höher zu bewerten, als es in einem Zeitpunkt abgelegt wurde, da die ganze Welt sich gegen Deutschland und den Nationalsozialismus verschworen zu haben schien. Diese Provinz war geradezu zu einer Zufluchtsstätte all' der Elemente geworden, die durch die nationalsozialistische Machtergreifung aus dem Reiche vertrieben wurden, die bei Nacht und Nebel ihr Vaterland und die von ihnen verführten Klassengenossen im Stiche ließen, um hier auf dem heißen Boden des Saargebietes erneut ihre Sabotagearbeit gegen Deutschland und gegen das deutsche Volk aufzunehmen. Keine Tugend, die dem Nationalsozialismus nicht abgesprochen wurde, kein Laster, das man ihm nicht angedichtet hätte! Eine Schlammflut von Lüge und Verleumdung ergoß sich in diesen zwei Jahren über das saarländische Volk, und die deutsche Regierung hatte kaum ein Mittel, Lüge und Verleumdung wirksam Einhalt zu gebieten.

Wie hoch ist die Treue und die Beständigkeit eines Volkes einzuschätzen, das sich trotz Lüge und Verleumdung unter schwersten seelischen Belastungen zum angestammten Mutter- und Heimatlande bekannte und vor aller Welt bekundete, daß die Heimkehr zum Reich für dieses Volk nicht ohne eine materielle, sondern eine seelische und charakterliche Angelegenheit war (Beifall).

Das war vielleicht der entscheidendste Fehler jener Emigrantenelemente, die Euch der Heimat abtrünnig machen wollten, daß sie den Kampf auf eine materielle Basis abzuschieben versuchten und daß sie damit dem Appell an das Herz und an das Blut, den der Nationalsozialismus erhob, nicht mehr gewachsen sein konnten, denn wir riefen zum Bekenntnis und für die Nation, und wir stellten uns vor diese Provinz hin und erklärten, daß es eines Mannes nur würdig sein könne, sich um so unverbrüchlicher zur Heimat zu bekennen, je größer die Gefahr war, in der die Heimat sich befand. (Bravorufe).

Ihr habt dem Führer die Möglichkeit gegeben, das Bekenntnis zur Basis einer neuen europäischen Verständigung und einer besseren Ordnung Europas auszugestalten. (Bravorufe). Damit seid ihr Soldaten des Friedens geworden. Ihr habt dem Reich und dem ganzen Erdteil einen Dienst getan, und jene vielen Millionen, die in dieser denkwürdigen Stunde mit euch Zehntausenden, hier auf dem Marktplatz in Saarbrücken, draußen im Reich über die Wellen des Aethers verbunden sind, jene vielen Millionen danken Euch dafür, und die ganze Nation breitet weit ihre Arme aus, um Euch wieder zum Reich zurückzunehmen. So aber wie wir stolz sind auf Euch, so Männer und Frauen, könnt Ihr stolz sein auf das Reich, zu dem Ihr zurückkehrt. (Beifall.)

Denn es ist nicht mehr jene gedemütigte Geldrepublik, die aus dem Versailler Vertrag hervorgegangen ist (Beifall), es ist ein Reich der Ehre und der Arbeit geworden. Ihr habt es von den Tribünen dieses Platzes am heutigen Nachmittag gesehen, wie Tausende junger deutscher Männer in der braunen Uniform des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten an Euren Augen vorbeimarschierten. Es sind dieselben Männer, die, wäre Adolf Hitler nicht gekommen, im Reich dem Elend und der Verzweiflung preisgegeben wären. Beim Anblick dieser Männer muß auch Euch die Erkenntnis aufgegangen sein:

Es ist eine neue Zeit angebrochen, und wir werden diese neue Zeit meistern. Einer stand auf und hat die Nation vom Abgrund zurückgerissen, einer stand auf und hat ihr wieder Machtbewußtsein eingepflanzt. Er gab ihr die Ehre zurück und gab ihr zurück eine neue Wertung der Arbeit, zu ihm habt Ihr Euch bekannt, indem Ihr ein Bekenntnis zum unsterblichen Deutschland ablegtet, und wenn der Führer zu Euch kam, so um Euch seinen Dank auszusprechen für dieses Bekenntnis. (Beifall.) Und wenn er Euch dankt, dann dankt Euch damit die deutsche Nation, denn er tritt nicht vor Euch hin als Vertreter eines parlamentarischen Interessenhaufens oder einer demokratisch-marxistischen Partei. Er steht vor Euch als der Repräsentant eines ganzen Volkes. Wenn er Euch die Hand entgegen hält, so ist es die Hand der ganzen Nation, und wenn er Euch in den Bestand des Reiches zurücknimmt, so drückt damit das ganze deutsche Volk Euch an sein Herz.

Mit Stolz nimmt es diese Provinz in seinen Bestand zurück. Ihr sollt Brüder werden eines wirklichen Volkes von Brüdern, Ihr sollt eingehen in den Bestand einer deutschen Nation, und Ihr sollt Teilhaber werden jenes deutschen Wunders, das durch Adolf Hitler Wirklichkeit geworden ist. Volk kehrt nun heim zum Volk, Land wird neu einverleibt im Reiche. Die fremden Fahnen sind von den Masten herunter gegangen (lebhafter Beifall) und hochgegangen ist das stolze Banner der deutschen Revolution, das stolze Banner des neu erwachten deutschen Volkes. Dieses Volk ist im Führer zu Euch gekommen, dieses Volk vereinigt sich mit Euch so wie Ihr Euch mit ihm vereinigen wollt. Diesem Volk gilt unser Gruß und gilt unser Bekenntnis, indem wir rufen:

Es lebe die Nation! Es lebe das ewige Deutschland!

Das Volk und das Reich:

Siegheil, Siegheil, Siegheil!

Die Bedeutung des 13. Januar

Die Rede des Reichskommissars Bürckel

Nach Reichsminister Dr. Goebbels sprach

Reichskommissar Bürckel.

Er führte u. a. aus:

Deutsche Männer und Frauen!

Wenn man mir die Frage vorlegt, welche Bedeutung der 13. Januar für die Welt und für Deutschland hat und welche Schlußfolgerung sich aus dem 13. Januar für meine künftige Aufgabe an der Saar ergibt, so darf ich diese Fragen an diesem historischen ersten März beantworten, in dem ich von dem nationalpolitischen Zusammenhang ausgehe, der zwischen beiden Fragen und der nationalsozialistischen Weltanschauung besteht.

Der 13. Januar ist außenpolitisch gesehen ein völkisches Exempel, das die Saarländer als Teil des deutschen Volkes der Geschichte und der Welt statuierten. Der Urteilsspruch von Versailles, hinter dem der Glaube stand, man könnte aus Deutschen Nichtdeutsche machen, wurde so eindeutig ad absurdum geführt, daß er als dauerndes Anschauungsmittel in den großen Weltkonferenzfälen zur Mahnung für alle Zukunft dargestellt werden müßte.

Wenn man aus diesem Urteilsspruch des 13. Januar, der als ein gigantisches Bekenntnis aller Welt die deutsche Sprache so eindeutig vermittelte, jene Schlüsse ziehen wollte, die bei ihrer Verwirklichung allein Sicherheit und Frieden der Welt garantieren, so würden diese 15 Jahre härtester Prüfung, die ihr Saarländer ertrugt, das heiligste Opfer für den Frieden der Welt.

Der Friede wird erst dann gesichert sein, wenn von der politischen Welt anerkannt wird, daß die Vergewaltigung natürlicher Gesetze immer ein Verbrechen am Frieden bleibt.

Die Saar möchte die letzte Beweisführung für diese Behauptung gegeben haben. Es gibt wohl kein Mittel, das nicht angewandt wurde, um dort naturgesetzliche, völkische Tatsachen aufzuheben, wo das Schicksal die Möglichkeit nützlicher Spekulation bot. Was hat man Euch Saarländern zwischen Charakter und verräterischem Geschäft nicht alles ins Gewissen geredet: „Das wahre Deutschland ist nicht das heutige." — „Deutschland ist der Störenfried der Welt" — „Der Kapitalismus herrscht." — „Es gibt Krieg!" „Wer gegen das heutige Deutschland ist, ist für die Rettung eines wahrhaften freien Reiches". Und die Gegner rechneten damit, daß ihr Appell vor allen Dingen bei jenen Menschen Widerhall fände, die in der Demokratie ihr Heil sahen oder die des Glaubens waren, daß Konfessionen mit Vaterland nichts zu tun haben, oder denen man tagaus tagein die kommunistische Erlösung propagierte. So kam dann der Nationalsozialismus den Gegnern Deutschland gerade recht, um ihn als stärkstes Propagandamittel für die Loslösung der Saar einzusetzen. Die Spekulation war falsch. Das gesteigerte Maß von Haß führte zu einer gesteigerten Besinnung auf die Stimme des eigenen Blutes. Gegen die aufgestellte Parole: „Alles für Deutschland, nie zu Hitler", erstand die Gegenparole: „Erst recht für Deutschland, weil es einen Hitler hat." (Bravorufe).

So traf der Tag vom 13. Januar auch nicht zuletzt die internationalen Ideen und Ideenprediger, die dem Nationalsozialismus voller Haß und Ingrimm gegenüber standen. Man kann wirklich sagen: Am 13. Januar bezog vom deutschen Saarvolk Schläge, wer immer sie nur haben wollte, wer der Meinung war, man könnte ungestraft den deutschen Herrgott lästern, von einem Teil der Beauftragten internationalen Presse angefangen über die Juden, die Marxisten hinweg bis zu den kapitalistisch-freimaurerisch festgelegten Kräften, die irgendwann und irgendwo ihrem Hasse Luft zu machen suchten, — sie mußten alle gründlich ramponiert das Schlachtfeld verlassen. Was die Einigkeit verhinderte, mußte vernichtet werden.

Um die Einheit voll durchzuführen, brauche ich Sie, deutsche Männer und Frauen, als Bundesgenossen. Ich will es offen reden, daß Sie mich alle verstehen. Sie tun den heutigen Schritt nach Deutschland, indem Sie über den Schutthaufen der Parteien hinweg marschieren. Ich weiß, es fällt so manchem Stammtischbruder schwer, sich vom alten zu trennen. Klassendünkel und unerfüllbarer Drang nach Besserstellung, die der Marxismus großzüchtete, haben ihre Rechte im neuen Deutschland verwirkt. Das gilt künftig auch hier an der Saar. Alle können somit an der Saar Volksgenossen sein, wenn sie sich freimachen von dem Glauben, daß sie auf Grund von Vermögen und Titel ihren eigenen Weg gehen könnten. Die Anständigkeit der Gesinnung gegenüber der Gesamtheit — das ist der höchste Titel, den Adolf Hitler den Deutschen verliehen hat (Bravo!). Der Arbeiter ist unser Bundesgenosse, wenn er erkennt, daß nicht marxistischer Zerstörungswahn ihn befreien kann, sondern einzig und allein seine Leistung.

Sozialismus im höchsten Sinne ist die Pflicht des einzelnen am Ganzen.

Und vom Ganzen aus wird wiederum ein Teil von Glück und Wohlfahrt dem Bedürftigen zugeführt. Nur auf Grund von Leistung kann der Weg nach oben führen. So allein wird der Titel Volksgenosse zum höchsten Ehrentitel.

Deutsche Männer und Frauen! Ich weiß, daß zu dieser Stunde sehr viele mit Schamröte im Gesicht und vorwurfsvoller Bitterkeit unserer Feier zu Hause beiwohnen. Diese erheben die Frage: Wie steht es um uns?

Ich will diese Frage beantworten: Wir können Euch nicht so behandeln, als ob Ihr schon die Unserigen wärt. Aber Rachegefühle kennen wir bei diesem überwältigenden Sieg gegenüber dem Unterlegenen nicht. Als Gegner habt Ihr — das soll ausgesprochen werden — allerdings nicht den Kampf mit solch ritterlichen Mitteln geführt, als daß wir verpflichtet wären, Euch den Degen zu belassen. (Beifall.) Ihr mögt für das erste selbst mit Euch fertig werden.

Trotz so mancher Schlagwetter und Einstürze haben die Großen und Treuesten der Nation unermüdlich um den einzigen Schatz gerungen, den Deutschland braucht für seine Existenz: um die Einigkeit. Adolf Hitler ist es gelungen, dieses Geschenk des Himmels nunmehr endgültig aus dem Schacht einer reichen geschichtlichen Vergangenheit zum deutschen Tage zu fördern. Er hat seine Weltanschauung zum Vollstrecker einer tausendjährigen Sehnsucht gemacht.

Der innere Streit, Haß, Zwietracht, Geld- und Machthunger liegen am Boden. An ihre Stelle treten Gemeinsinn, Kameradschaft, Sozialismus, Treue im Innern, Ehre, Recht und Frieden nach außen. Wir haben das Glück, ihr Saarländer, Zeugen und Träger dieses großen Geschehens zu sein. Ihr an der Saar habt dabei das große Verdienst, der Welt am 13. Januar diesen deutschen Willen, dem die deutsche Zukunft gehört, zu proklamieren. Aus Eurem unerschütterlichen Bekenntnis heraus soll hier der Eckpfeiler im Westen des Reiches erstehen, auf dem Fundament der Treue gefestigt im Glauben an die Unvergänglichkeit unseres Volkes. Das zu vollenden sei unser Gelöbnis: Unser ewiges Gebet aber heißt immer und immerfort: Gott erhalte uns den Führer! (Stürmischer Beifall.)

Nach dem Reichskommissar Bürckel sprach

der Führer.

Wieder brauste ungeheurer Jubel über den Platz, und nur allmählich beruhigte sich die Menge so weit, daß der Führer sprechen konnte. Die Rede des Führers werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Krieg unvermeidlich?

Neue Verschärfung im abessinisch-italienischen Konflikt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

⊙ **Berlin,** 1. März, Die Vorbereitungen Italiens für die Aktion gegen Abessinien machen immer größere Fortschritte. Während schon seit 10 Tagen ein völliger Umschwung in der öffentlichen Meinung Italiens zu bemerken ist, und auch der Stil der Pressebeeinflussung eine immer stärker werdende Kriegsbegeisterung erkennen läßt, übertreffen auch die militärischen Vorbereitungen alle Ewartungen.

Offiziell wird die Zahl der inzwischen eingesetzten Verbände auf etwa 32 000 Mann beziffert. Im wesentlichen handelt es sich aber dabei, nur um größtenteils technische Einheiten, so daß sich Entsendung noch größerer Truppenverbände schon daraus als eine zwangsläufige Notwendigkeit ergibt. Es gibt auch sonst kaum irgendwelche Anzeichen, daß die in Gang gekommene Kriegsmaschinerie von heute auf morgen abgestoppt werden könnte. Allein für Anfang nächster Woche sind 7 große Truppentransporte bereitgestellt, die rund 10 000 Mann nach Eriträa und Somaliland bringen sollen. Vier Truppentransporte gehen heute morgen ab.

Er ist also schon ein offenes Geheimnis, daß die Lage als sehr ernst angesehen wird, und daß der Kriegsfall in den Bereich der unmittelbaren Möglichkeit gerückt ist. Die in den letzten Tagen auf abessinischer Seite abgegebenen Friedensbeteuerungen haben bekanntlich auf italienischer Seite nur ein Echo gefunden, das eine Verständigung auf dieser Basis als aussichtslos gelten lassen muß. Zur Zeit noch unkontrollierbare Gerüchte sprechen außerdem schon jetzt davon, daß Italien über die alten Forderungen hinaus

eine sehr erhebliche Geldentschädigung für die Zwischenfälle vom 5. Dezember in Adis Abbeba fordern

wird, für die Abessinien bekanntlich bisher jede Verantwortung abgelehnt hat und die es darüber hinaus Italien selbst in die Schuhe schiebt.

Alle diese Sympthome sind aber auch unter Umständen nicht einmal so bedeutend, wie das Echo, das die italienische Haltung seit einigen Tagen in London findet. Die Londoner Presse verrät seit einiger Zeit schon eine Nervosität, die deutlich erkennen läßt, daß man auf englischer Seite mit allen Möglichkeiten rechnet. Der Londoner „Star" wußte noch gestern mitzuteilen, daß man

in englischen Regierungskreisen über die Möglichkeit einer italienischen Offensive nach der Regenzeit in höchstem Maße beunruhigt

sei. In den letzten 4 Tagen habe der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, zweimal bei Mussolini vorsprechen wollen. Er sei aber lediglich von Suvich empfangen worden. Es stelle sich jetzt heraus, so schreibt das Blatt schließlich, daß die Weigerung der britischen Regierung, den Streitfall durch den Völkerbund schlichten zu lassen, ein großer Fehler gewesen sei.

Das französische Schweigen in der ganzen Angelegenheit sei vor allem merkwürdig.

Außer den englischen Pressestimmen, die zum Teil auch mit Ausfällen gegen Italien nicht zurückhalten, sprechen auch die verschiedenen Unterhauserklärungen, die bisher über Abessinien abgegeben wurden, in immer stärkerem Maße dafür, daß man in London die weiteren Vorgänge mit angespanntester Aufmerksamkeit verfolgt.

Von welchen Erkenntnissen die italienische Presse demgegenüber durchdrungen ist, zeigt ein Leitartikel des offiziösen „Giornale d'Italia", das heute unter der Ueberschrift „Bereit sein" schreibt, wenn jeder Krieg vor allem ein Problem der Organisation und der Vorbereitung sei, so gelte das für den Kolonialkrieg in ganz besonderer Weise. Die Lage in Afrika zwinge zur Feststellung von zwei Tatsachen. Einmal müsse die feindliche Haltung Abessiniens als gegeben hingenommen werden und zweitens ebenso die im Gange befindlichen kriegerischen Vorbereitungen. Die jüngste abessinische Friedenserklärung steht zweifellos in einem schroffen Gegensatz zu diesen italienischen Feststellungen.

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücklen. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gitter. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 v. 1. 10. 34 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. I. 1935 . . . . . 13 010 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 44 575 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 870 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 1 940 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 2 200 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 57 585 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 25 210 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 7 983 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 11 382 Ex.

Gesamtdruckauflage . . . . . 57 585 Ex.

Der Freiheitstag des Saarvolks

Die Uebergabe des Saargebiets an Deutschland – Feierliche Flaggenhissung – Amtseinführung Bürckels durch Reichsminister Dr. Frick

Die Uebergabe der Saar an das Reich

Kurz nach neun Uhr begaben sich die Herren des Dreierausschusses des Völkerbundes mit ihren Begleitern in Kraftwagen vom Schloß Halberg, wo sie seit gestern nachmittag als Gäste der Reichsregierung Wohnung genommen hatten, im Kreis-Ständehaus.

Zu der feierlichen Uebergabe waren die drei Mitglieder des Saar-Dreierausschusses, Baron Aloisi, Kabinettschef des italienischen Außenministers und kgl. italienische Botschafter, Cantilo, argentinischer Botschafter in Rom, und Lopez Olivan, spanischer Gesandter in Bern, erschienen. Außerdem war der Saarreferent des Völkerbundssekretariats, der Däne Krabbe, anwesend. In Begleitung der Herren des Dreierausschusses befanden sich der italienische Gesandte Bianchero, die italienischen Legationssekretäre Marquis d'Aieta, als Dolmetscher Secco Swardo und der argentinische Botschaftsrat Oneto Astengo. Von deutscher Seite nahmen neben Reichsinnenminister Dr. Frick Staatssekretär Grauert, Ministerialrat Vollert und die Legationsräte Braun von Stumm und Strohm teil.

Außerdem nahmen Gauleiter Bürckel und seitens der Regierungskommission Minister Koßmann sowie Minister Ehrenroth teil.

Das Freiheitsprotokoll

Nach kurzer Vorstellung und Begrüßung wurde von den Mitgliedern des Dreierausschusses, Reichsinnenminister Dr. Frick und Herrn Krabbe ein Protokoll über die Rückgliederung des Saargebiets unterzeichnet, das folgenden Wortlaut hat:

Durch Beschluß vom 17. Januar 1935 hat der Rat des Völkerbundes den Zeitpunkt der Wiedereinsetzung Deutschlands in die Regierung des Saarbeckengebietes gemäß dem am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrag auf den 1. März 1935 festgesetzt. In Ausführung dieses Beschlusses hat der mit den Fragen des Saargebietes beauftragte Rechtsausschuß, bestehend aus den Vertretern Italiens, Argentiniens und Spaniens, Seiner Exzellenz Baron Aloisi, Botschafter Sr. Majestät des Königs von Italien, Kabinettschef des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Seine Exzellenz Herr Cantilo, Botschafter der argentinischen Republik in Rom und Seine Exzellenz Herr Lopez Olivan, spanischer Gesandter in Bern, mit dem heutigen Tage im Namen des Völkerbundes die Regierung dieses Gebietes feierlich an Deutschland, das hierbei durch den Reichsminister des Innern, Herrn Dr. Frick, vertreten war, übertragen.

Zu Urkunde dessen haben die vorerwähnten Vertreter des Völkerbundes und der deutschen Regierung das vorliegende Protokoll errichtet."

Hierbei wurden zwischen Baron Aloisi und Reichsinnenminister Dr. Frick Ansprachen gewechselt.

Die Ansprache Aloisis

lautete:

„Namens des Völkerbundes und in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Dreierausschusses, der alle mit dem Saargebiet zusammenhängenden Fragen geregelt hat, habe ich die Ehre, heute die tatsächliche Uebergabe des Saargebietes an das Reich zu vollziehen. Hiermit schließt eine Seite der Nachkriegsgeschichte, verschwindet ein Element der Beunruhigung in den Beziehungen der Völker untereinander. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Lösung dieses Problems, die nach langen und schwierigen im Geiste der Loyalität und des gegenseitigen Verständnisses geführten Verhandlungen erzielt worden ist, von großer Vorbedeutung für die Ruhe und den Frieden Europas sein möge.

Im Anschluß hieran hielt

Reichsminister Dr. Frick

folgende Ansprache:

„Eurer Exzellenz danke ich für die Worte, die Sie soeben namens des Völkerbundes und des Dreierausschusses des Völkerbundsrates an mich als Vertreter der Reichsregierung gerichtet haben.

Der heutige Tag bringt die Wiedereinsetzung Deutschlands in die Regierung des Saarlandes. Damit wird praktisch verwirklicht, was das Saarvolk seit 15 Jahren unabänderlich gewollt und was es am 13. Januar 1935 klar und unanfechtbar vor aller Welt bekräftigt hat: Die endgültige Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem deutschen Vaterlande.

Mit Stolz und Freude feiert ganz Deutschland den heutigen Tag. Er ist aber nicht nur für Deutschland von Bedeutung. Wie Sie bereits bemerkt haben, wird der Schlußstrich unter ein Kapitel der europäischen Politik gezogen, das in den vergangenen Jahren die Beziehungen zweier großer Nachbarvölker belastet hat. Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß mit der Erledigung der Saarfrage ein wichtiger Schritt zur Besserung der allgemeinen politischen Lage in Europa und zur Förderung der friedlichen Zusammenarbeit der Völker getan ist. Diesen Sinn und diese Bedeutung des heutigen Tages hervorzuheben, ist mir ein besonderes Bedürfnis.

Mit großer Genugtuung stelle ich fest, daß es in den langen und arbeitsreichen Verhandlungen, die vor und nach der Abstimmung geführt worden sind, gelungen ist, die mit der Volksabstimmung und mit der Rückgliederung des Saarlandes zusammenhängenden Fragen befriedigend zu regeln. Hierbei hat sich der Dreierausschuß des Völkerbundsrates unter der unparteiischen und umsichtigen Leitung Eurer Exzellenz ein besonderes Verdienst erworben. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ew. Exzellenz und den beiden anderen Mitgliedern des Ausschusses sowie ihrem ausgezeichneten Mitarbeiterstab und allen zu Rate gezogenen Sachverständigen hierfür namens der deutschen Regierung aufrichtig zu danken.

Indem ich nunmehr im Namen des Reiches die Regierund des Saarlandes übernehme, habe ich die Ehre, Sie, meine Herren, die Mitglieder des Dreierausschusses und ihre Mitarbeiter, im deutschen Saarlande namens der Reichsregierung herzlich willkommen zu heißen."

Die feierliche Flaggenhissung

Inzwischen hatten Tausende in den Hindenburganlagen Aufstellung genommen, um der Flaggenhissung beizuwohnen. In strammem Stechschritt marschierten unter dem Jubel der Saarbevölkerung die Ehrenabteilungen der Leibstandarte Adolf Hitlers und die Ehrenkompagnie der Schutzpolizei mit Spielmannszug an. Kurz nach 10 Uhr kamen dann die Mitglieder der Reichsregierung und die zahlreichen Ehrengäste an, darunter sämtliche Reichsstatthalter und Führer der Bewegung, Vertreter der katholischen und protestantischen Kirche und schließlich auf besondere Einladung der Reichsregierung der Dreierausschuß des Völkerbundes mit dem Italiener Baron Aloisi an der Spitze. Minister Dr. Frick und Dr. Goebbels wurden bei ihrer Ankunft besonders herzlich begrüßt. Tausende füllten erwartungsvoll die Anlagen, als

Minister Dr Frick

von einem hohen Podium aus zu dem ganzen deutschen Volke sprach.

Deutsche Brüder und Schwestern von der Saar!

Deutsche Volksgenossen!

Die Stunde der Befreiung hat geschlagen!

Die Regierung des Saarlandes ist soeben auf die Reichsregierung übergegangen.

Was das Saarvolk seit 15 Jahren unabänderlich gewollt und am 13. Januar 1935 klar und unanfechtbar vor aller Welt bekräftigt hat, ist heute Wirklichkeit geworden.

Das Saarland, über tausend Jahre ein Bestandteil des Reiches, kehrt heute nach langen Jahren der Trennung wieder heim ins große Vaterland. In dieser feierlichen Stunde gedenken wir aller deutschen Abstimmungskämpfe in Nord und Süd, in Ost und West, wo deutsche Treue sich tausendfältig bewährte.

Wenn heute die Hoheitszeichen des Deutschen Reiches wieder frei in den Lüften über einer wieder freien Saar flattern und aller Welt den Sieg der Freiheit des deutschen Saarvolkes künden, wenn zu gleicher Stunde in allen Teilen des Reiches, von Konstanz bis Flensburg, von Beuthen und Tilsit bis Aachen und Saarbrücken die Fahnen des Dritten Reiches hoch in den Lüften wehen und die Glockenklänge der deutschen Dome und Kirchen sich mit den tausendfältigen Tönen der Sirenen der Stätten unserer Arbeit und der Schiffe unserer Hafenstädte zu einem einzigen Jubelklang vereinigen — dann soll dies vor aller Welt wie ein Schwur unseres großen deutschen Volkes sein:

„Wir wollen frei sein wie die Väter waren!"

Niemals mehr wollen wir dulden, daß deutsches Land uns mit Gewalt entrissen wird.

In diesem geschichtlichen Augenblick, der durch die Flaggenhissung symbolisch die endgültige Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem deutschen Reiche vollzieht, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Unser großes deutsches Volk, das ewige Deutschland und unser geliebter Führer und Reichskanzler Adolf Hitler „Sieg-Heil"!

Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied wurden gesungen, und feierlich ertönten die Klänge der Kirchenglocken von der Stadt herüber, Sirenen heulten und mischten sich in die unaufhörlichen Heilrufe der begeisterten Menge. Zu gleicher Zeit war die

feierliche Flaggenhissung am Gebäude der Bergwerksdirektion

erfolgt. Dort hatte sich eine Ehrenabteilung der Polizeigruppe Wecke und der Leibstandarte als Ehrung für den Saarbergmann, der so Großes in diesem Kampf um die Saar geleistet hatte, Aufstellung genommen. Die alten Bergmannsfahnen trugen beim Anmarsch noch die Trauerflore, die seinerzeit beim Einzug der Franzosen angelegt worden waren. Als die Fahnen im Bergwerksgebäude unter dem Jubel der Tausenden hochgingen, da wurden die Trauerflore von den historischen Fahnen entfernt, denn Deutschland hatte wieder Besitz ergriffen von den Gruben des Saargebietes.

Amtseinführung des Reichskommissars Bürckel

* **Saarbrücken**, 1. März. Um 11.15 Uhr begann heute vormittag im großen Festsaal des Rathauses in Saarbrücken der feierliche Staatsaktder Einsetzung des Saarkommissars Bürckel durch Reichsinnenminister Dr. Frick als Reichskommissar für das Saargebiet. Im festlich geschmückten Saal hatte eine große Anzahl geladener Gäste Platz genommen. In der ersten Reihe bemerkte man u. a. die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, und Darré, Saarkommissar Bürckel, die Reichsleiter Rosenberg und Himmler, die Bischöfe Bornewasser von Trier und Sebastian von Speyer. Auch sämtliche übrigen hohen Ehrengäste aus dem Reich waren anwesend; außerdem die führenden Männer des Saarkampfes und die Spitzen der saarländischen Behörden.

Feierliche Stimmung herrschte im Saal, als der Staatsakt mit einem Choralvorspiel von Bach eingeleitet wurde. Hierauf ergriff

Reichsinnenminister Dr. Frick

das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Herr Reichskommissar! Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Mit dem heutigen Tage ist nach 15jähriger Trennungszeit das Saarland zur Heimat zurückgekehrt, und der Regierungsgewalt der Reichsregierung, die zu vertreten ich die Ehre habe, wieder unterstellt.

Mein erster Gruß gilt der saarländischen Bevölkerung. Ihre Haltung war in den schweren Jahren seit 1918 stets aufrecht, gerade und von vorbildlicher Vaterlandstreue getragen. Das ganze deutsche Volk gedenkt in dieser Stunde mit Dankbarkeit und Bewunderung der Brüder und Schwestern an der Saar. Ich habe Grund zu der Annahme, daß auch der Führer selbst binnen kurzer Frist noch persönlich Ihnen diesen Dank hier aussprechen wird.

Mit der Trennung vom Reich begann der Leidensweg der deutschen Saar. Die Zukunft war dunkel und der politische Himmel verhängt, so daß ein Ausweg aus dieser Not nicht abzusehen war.

Das Reich taumelte unter der marxistischen Herrschaft dem Abgrund der Inflation entgegen. Deutschland war schwach und machtlos und brach unter der Last der Kriegstribute zusammen.

Je größer die Not im Reich war, umso heller leuchtete eure Treue, obwohl es nicht an Versuchen und Lockungen fehlte.

Als am 15. Januar 1935 der aufhorchenden Welt das Ergebnis der Volksabstimmung verkündet war, wurde es der ganzen durch falsche Berichte vielfach irregeführten Welt klar, daß das durch Versailles künstlich geschaffene Saarproblem in Wahrheit nie bestanden hat.

Die Lösung der sogenannten Saarfrage durch die Saarbevölkerung selbst hat bewiesen, daß auch im Leben der Völker sich letzten Endes Recht und Wahrheit durchsetzen und daß dieser Kampf um das Recht nicht mit der Waffe in der Hand erfochten zu werden braucht. Die Volksabstimmung am 13. Januar 1935 war ein friedlicher Sieg des friedliebenden Deutschland.

Möge sie der Beginn sein für eine Auseinandersetzung der Völker über noch schwebende Fragen im Wege friedlicher Verständigung. Die Geschichte selbst hat das Saarvolk in diesem Jahr vor der ganzen Welt in die Schranken gefordert, damit es Zeugnis für sein Deutschtum ablege. Nun ist für alle Zukunft jeder Zweifel auch außerhalb der deutschen Grenzen ausgeschlossen. Das Saarvolk hat durch dieses gewaltige Bekenntnis zu Deutschland seinem Vaterlande einen unschätzbaren, in seiner Bedeutung weit über die Saar hinausreichenden Dienst erwiesen. Es hat vor der ganzen Welt in einer Abstimmung, die geheimer und neutraler nicht gehandhabt werden konnte, den Beweis erbracht, daß

unter der Führung Adolf Hitlers die Deutschen über Parteien und Konfessionen hinweg ein Volk geworden

sind. Arbeiter und Akademiker, Bauern und Bürger, Industrielle und Handwerker, Kaufleute und Beamte, sie alle standen zusammen in dem einen großen Gedanken:

„Zurück zum Reich, zurück zu Deutschland".

Dank dem Opfermut und der Einsatzbereitschaft des Saarvolkes können wir heute voll Stolz und Dankbarkeit den Tag der Wiedereinsetzung der deutschen Regierung feiern.

Das Saarvolk sah all die Jahre hindurch in einem einigen Deutschen Reich die Verkörperung seiner Sehnsucht. Im Reiche Adolf Hitlers hat diese Sehnsucht sichtbare Gestalt angenommen. Und wenn etwas vom Reiche aus zum Sieg an der Saar beigetragen hat, so ist es die Tatsache, daß es seit eintausend Jahren keine Herrschaft in Deutschland gegeben hat, die so vorbehaltlos das deutsche Volkstum zum Angelpunkt seiner gesamten Politik machte, wie die Regierung Adolf Hitlers.

Nachdem die historische Aufgabe der Länder erfüllt ist, ist für diese als selbständige territoriale Gebilde kein Raum mehr.

Der Deutsche kennt heute keinen preußischen, bayerischen oder sonst partikulardeutschen Staat mehr, sondern nur noch das einige und einzige Deutsche Reich.

Dieser Entwicklung und diesem Fortschreiten der Geschichte wird in absehbarer Zeit durch eine neue Gliederung des Reichsgebietes Rechnung getragen werden.

So hat die Reichsregierung bereits jetzt beschlossen, die Verwaltung des Saarlandes bis zur Eingliederung in einen Reichsgau selbst zu übernehmen. Die Reichsregierung sieht in der Uebernahme der Verwaltung des Saarlandes, dessen Bevölkerung nicht unter der Losung „Preußen" oder „Bayern", sondern „Deutschland" gekämpft hat, eine ehrenvolle Pflicht.

Ich begrüße als Reichsminister des Innern namens der gesamten Reichsregierung alle

Beamten des Saarlandes, die von nun ab unmittelbare oder mittelbare Reichsbeamte sind.

Die saarländischen Beamten haben in den vergangenen 15 Jahren fast ausnahmslos — bei aller Loyalität gegenüber der Regierung der Regierungskommission, in deren Dienst sie standen — ihrem deutschen Vaterlande die Treue gehalten. Ich weiß, daß es für sie oft nicht leicht war, unter den gegebenen Verhältnissen und den geltenden Gesetzen, denen sie unterstanden, ihr Amt zu versehen; aber treue Pflichterfüllung und Liebe zur deutschen Saarbevölkerung haben sie den richtigen Weg gewiesen. Es ist für mich als den für Beamtenfragen zuständigen Reichsminister eine Genugtuung festzustellen, daß die Beamten in dieser fünfzehnjährigen Trennung von dem Heimatlande nie vergessen haben, daß sie in erster Linie Deutsche waren. Die Reichsregierung hat diese vorbildliche Haltung anerkannt, sie konnte nahezu alle Beamte in ihre Dienste übernehmen.

Dem deutschen Mitglied der ehemaligen Regierungskommission, Herrn Minister Koßmann, danke ich für die seiner Heimat geleisteten Dienste.

Mein Gruß gilt weiterhin den neu in das Saarland berufenen Beamten. Seien Sie stets eingedenk, daß es für Sie eine besondere Ehre ist, in diesem Lande tätig sein zu dürfen, das in seiner Opferbereitschaft und in seiner Treue zu Volk, Heimat und Vaterland nie gewankt hat. Ich erwarte daher, daß Sie in treuer Kameradschaft gemeinsam mit den alten Beamten an der Saar mit voller Hingabe und unter Einsatz Ihrer ganzen Persönlichkeit für des Saarlandes und seiner Bevölkerung Wohl und Gedeihen arbeiten werden.

Der Dank an Reichskommissar Bürckel

Der Führer und Reichskanzler hat Sie, lieber Parteigenosse Bürckel, dazu ausersehen, die Dienstgeschäfte der Regierung als Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes zu leiten. Sie sind als Gauleiter des Gaues Pfalz-Saar der NSDAP bereits seit langem auf das innigste mit der Saar verwachsen. Sie haben als Saarbevollmächtigter des Reichskanzlers ihre ganze Kraft und Person für die Wiedergewinnung der Saar eingesetzt. Sie haben keine Mühe und Arbeit gescheut, wenn es galt, dem durch den Versailler Vertrag geschaffenen, nun nicht mehr bestehenden Saargebiet einen Dienst zu erweisen.

Für Ihre hingebungsvolle Arbeit um unsere Saar dankt Ihnen ganz Deutschland. Als Reichskommissar für die Rückgliederung übernehmen Sie ein hohes und verantwortungsvolles Amt. Es gilt nicht nur die Probleme zu lösen, die die Rückgliederung mit sich bringt, sondern darüber hinaus hier im äußersten Südwesten unseres Vaterlandes an hervorragender Stelle mitzuhelfen am Auf- und Ausbau des Dritten Reiches und das nationalsozialistische Gedankengut im Sinne unseres Führers zu verwirklichen und zur Tat werden zu lassen. Jetzt, da die Saar für alle Zeiten zu Deutschland zurückgekehrt ist, wird sie, die noch vor wenigen Monaten zu ernsten Konflikten mit unseren westlichen Nachbarn hätte führen können, die Mittlerrolle zwischen Deutschland und Frankreich übernehmen und wesentlich zu einer Verständigung und Herbeiführung guter nachbarlicher Beziehungen beitragen können.

Auch im Saarland herrscht leider noch eine weitgehende Arbeitslosigkeit. Auf ihre Beseitigung richten wir unser Hauptaugenmerk. Die Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung wird in großzügigster Weise von Ihnen, Herr Reichskommissar, auch im Saargebiet durchzuführen sein. Bei den wirtschaftlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der saarländischen Industrie und zur Gewinnung neuer Absatzmöglichkeiten und damit einer Verminderung der Arbeitslosigkeit wird Ihnen ganz Deutschland freudig helfen.

So führe ich Sie, Parteigenosse Bürckel, namens des Führers und Reichskanzlers hiermit in Ihr Amt ein, das Ihnen umfassende Befugnisse gibt. Sie werden die Dienstgeschäfte zum Wohl und Gedeihen der saarländischen Bevölkerung führen, die nun heimgekehrt ist in ihr Vaterhaus. Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern vollen Erfolg Ihrer Arbeit und dem Volke an der Saar einen ruhigen und stetigen Aufstieg, auf daß es sich nach der 15jährigen Trennung wohlgeborgen fühle in der großen Volksgemeinschaft des Dritten Reiches.

In dieser weihevollen Stunde schätze ich mich glücklich, als erster Vertreter der Reichsregierung die deutsche Saar im Reich willkommen zu heißen.

Die deutsche Saar und das treudeutsche Saarvolk

Sieg Heil!

Nachdem Reichsinnenminister Dr. Frick den Gauleiter Bürckel feierlich in sein Amt eingeführt hatte, wurde das Saarlied gesungen.

Der neueingesetzte Reichskommissar Bürckel gelobte hierauf, seine Pflicht so zu erfüllen, wie es der Führer von einem verantwortungsbewußten Nationalsozialisten verlangt.

1 Stück 32 ₰ · 3 Stück 90 ₰

PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel

HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G·M·B·H HAMBURG

Schrifttum und Volk

Unterhaltung:

„Schippen aufnehmen! Im Gleichschritt — marsch!"

Ein Roman vom Arbeitsdienst. Von Klaus Hermann Nebe. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. 440 S.

Dieser Arbeitsdienstroman, der schon in Westermanns Monatsheften erschienen ist, wird hier als Sonderabdruck mit einigen schönen ganzseitigen Bildern und zwei anschaulichen statistischen Zeichnungen über die Leistung des Arbeitsdienstes als Bändchen herausgegeben. Was hier behandelt wird, ist reinste Gegenwartswirklichkeit, aber von dem jungen, 20jährigen Dichter zu einem Roman packend gestaltet, in dem man die Innenseite, auch die allerseelischste, des deutschen Jungen im Arbeitsdienst erlebt, und zwar unterbaut mit dem Geist der Kampfzeit, so daß also noch vielerlei Konflikte zwischen neuer Jugend und altem Elternhaus, zwischen Mutterherz und Manneswille, lebensvoll und oft auch tragisch zum Ausdruck kommen. Das Lagerleben, die straffe Gemeinschaft und treue Kameradschaft im nationalsozialistischen Geiste sind keck und augenblicksfrisch gespiegelt, dazwischen Jugendseligkeit, Tanz im Dorf und Liebe, und Humor und viel prächtige, kräftige Gedanken. Und wie Politik lebensvolle Wirklichkeit geworden ist hier im Jugendvolk, und nicht mehr Verfügung vom grünen Tisch, das alles ist ergreifend und zeitwahr gesehen und gestaltet. W. A.

*

Germanische Führerköpfe

Von Heinar Schilling

Verlag K. F. Koehler, Leipzig, Gzl. 2.85

Unseren Lesern sind diese zwanzig fesselnd gestalteten Lebensbilder großer Führer unserer Vorfahren von Ariovist bis Wittekind nicht mehr unbekannt, da sie schon in Fortsetzungen im „Führer" erschienen sind. Gerade deswegen wollen wir um so mehr auf ihr Erscheinen als Buch hinweisen, denn dieser Stoff, der uns deutlich zeigt, wie wenig wir eigentlich von unseren Vorfahren wissen, verdient wieder und immer wieder gelesen zu werden, da er zu dem unvergänglichsten Besitz unseres Volkes gehört. Wenn es besonders für uns unter der Fülle der Neuerscheinungen ein Buch gibt, das verdient, in den weitesten Volkskreisen von Jedem, der an der Geschichte unseres Volkes interessiert ist, gelesen zu werden, so ist es dieses. Gibt es uns doch Mittel und Tatsachen in die Hand, den Phrasen und dem Gewäsch Gewisser, die nur allzugern die Geschichte der alten Germanen, die nur auf der „Bärenhaut gelegen" haben sollen, in Dunkel getaucht wissen wollen, mit geschichtlichen Belegen entgegenzutreten. Und trotzdem hält es sich fern von einer trockenen historischen Aufzählung, ist vielmehr mit einem begeisternden Feuer und mit innerer Anteilnahme am Geschehen gestaltet und wird so ein Stück Geschichte, wie wir sie uns nur immer wünschen können. G. R.

*

Wolga-Kinder

Von Erika Müller-Henning. Verlag Junge Generation, Berlin.

Sechs wolgadeutsche Kinder fliehen, stets von Rotgardisten verfolgt, nach Deutschland. Eine abenteuerliche Fahrt mit einem guten Ende. Manchmal etwas übertrieben. H. D.

*

Freiheit, Liebe und Tod

Verlag J. P. Bachem, Köln

Rudolf Zilkens, ist in der Bewegung kein Neuling. Sein Name ist mit dem Kampf der nationalsozialistischen Revolution im Ruhrgebiet aufs innigste verbunden. Aus dem Erlebnis des Weltkrieges und dann der Kämpfe ums Dritte Reich, hat Rudolf Zilkens der Deutschen Jugend Lieder geschenkt, die voll und ganz den Geist unserer Zeit atmen. Ein Freund Zilkens, Sluytermann, hat es verstanden, das kleine Werk durch Zeichnungen auszuschmücken und es zu einem Ganzen zu gestalten. hd.

Wissen und Schulung:

„Neuland"

Von E. G. Kolbenheyer, Langen-Müller München

Obwohl vielfach versucht worden ist, den Begriff einer sogenannten Synthese der in den Hochformen der Dramatik und Bühnenkunst zutagetreten, Kräfte zu formulieren, hat doch wohl der alte Wieland unter dem Eindruck der Vorlesung des grandiosen „Guiskard"fragmentes von Heinrich von Kleist die trefflichsten Worte über diese Vereinigung von künstlerischen Stilen gefunden, als er davon sprach, daß sich in diesen Szenen „die Geister des Aeschylos und des Shakespeare vereinigt" hätten.

Wenn man einer so glücklich gefundenen Begriffsbestimmung nachging, dann kam man dahin, zu sagen, daß sich in einem Drama der Zukunft die höchste Sichtbarwerdung bewegender Ideenmächte, die Inkarnation geistiger Vorstellungen und Glaubensansprüche, menschlich-tragischer Einfügungen in einen großen göttlichen Raum zusammenfinden müßten mit lebendigster bewegtester, naturnächster Gegenstand- und Zustandsschilderung.

Wohl die beste Deutung, die uns bisher über diese Probleme geworden ist bringt ohne Zweifel Kolbenheyer soeben in seiner Betrachtung über die „Dritte Bühne", die in dem Bande „Neuland" enthalten ist.

Kolbenheyer formuliert zunächst die beiden Begriffe der ideogenen und der ästhetogenen Bühne. So gesehen ist ideogene Kunst eine solche, die auf Inhaltswirksamkeit fußt. Eine solche in dem Bewußtsein und noch mehr in dem Empfinden der Menge verwurzelte Kunst darf gewisse Grade der Gestaltungsphantasie voraussetzen.

Im Gegensatz zu dieser ideogenen Kunst, steht nun die ästhetogene Kunst, die von dem Grundbegriff Aesthesis-sinnliche Wahrnehmung abgeleitet wird und die eine Kunst ist, die über die Differenzierungsstufe der ideogenen Kunst hinausführt.

Kolbenheyer, der die Sphäre, in der die ideogene Kunst, der als Kunst des Ohres das ideentragende Wort eine Grundlage bedeutet, sehr schön begreiflich zu machen weiß, sagt mit Recht, daß der Schritt aus der einen Zone in die andere ein so gewaltiger ist, daß er „von den Kulturvölkern erst dann getan wird, wenn ein bestimmtes völkisches Entwicklungsstadium durchreift ist: es ist der Schritt von dem Kunsterleben der Gemeinde die getragen wird, in das Kunsterleben ungemeinsamer, individueller Offenbartheiten.

Sind dies in großen Zügen die Gedankengänge Kolbenheyers — freilich nur notdürftig auf einen kleinen Raum zusammengedrängt — so wird man sich nun fragen, wie sich Kolbenheyer jene Synthese seiner dritten Bühne denkt, von der wir ausgegangen waren. Haben sich bis jetzt Theoretiker wie Hans Franck in seinem „Synthetismus" oder Hans Brandenburg in seinem „Neuen Theater" in rein ideellen Formulierungen gehalten oder das chorische und tänzerische Element in den Vordergrund geschoben, von dem aus neue Impulse gewonnen werden sollten, so zeigt Kolbenheyer einen neuen Weg. Er gibt dem Naturalismus in seiner höchsten Form durchaus eine Ehrenrettung als demjenigen Stile, der mit allen nur möglichen Mitteln die Aufnahmebereitschaft und Sinnenschärfung der Menschen vorbereitet hat, die nun in der Lage sind, gewissermassen hinter das Vorfeld der naturnahen, lebendigen Darstellungsszenerie die große bewegende Ideenführung zu suchen, die allein das tief im Seelischen grabende Wort vermitteln kann.

Was Kolbenheyer von den Schauspielern und Regisseuren verlangt, ist außerordentlich viel, denn es kommt ihm ja auf nicht weniger an als auf die Nutzung aller in jahrzehntelanger naturalistischer Kleinarbeit gewonnenen regielichen, dramaturgischen und darstellerischen Mittel, die nun der ideogenen Darstellungswelt durch Selbstentäußerung gerade des rein „Schauspielerischen" zu dienen haben. Die Zeit der Regiekönige und der Stars ist damit endgültig dahin, zwar wird das Technische nie verabsäumt werden dürfen, aber es ist doch nur Zweck, der den Sinn hat, in das Neuland des Ideendramas vorzustoßen, wo in zeugend mitschaffender Erregung der inneren Architektonik eines Werkes gefolgt wird, das wieder jenen Grund des Gemeinschaftsgefühls sucht, aus dem einst die Hochwerke des ideogenen Dramas gewachsen sind. Weltanschauung dramen zur Bildung der völkischen Gemeinschaft mit den überprüften Mitteln höchster Darstellung bei demutsvollem Dienst am Wort: das ist die dritte Bühne!

Hans Franke.

*

„U. D. S. S. R."

(„Und du siehst die Sowjets richtig".) Berichte von deutschen und ausländischen „Spezialisten" aus der Sowjet-Union. Herausgegeben von Dr.-Ing. A. Laubenheimer. Nibelungen-Verlag, Berlin, Leipzig, 1935.

Wer das Sowjetparadies, das immer noch wieder angepriesen wird, endlich einmal in seiner Wirklichkeit kennenlernen will, der vertiefe sich in dieses aus Originalberichten und Originalaufnahmen zusammengestellte Buch. Es ist maßvoll geschrieben und bringt soviel Wirklichkeitsmaterial, daß den Leser oft das Grauen ankommt. Man kann sich nicht genug mit Rußland beschäftigen, um endlich seine Lehren daraus zu ziehen. Wer in Deutschland oder in der Welt kann sich denn angesichts der 17 Jahre langen hermetischen Abgeschlossenheit dieses ein Sechstel der Erde umfassenden Landes eine Vorstellung davon machen, welche Menschenmassen hier durch Terror und Falschwirtschaft weniger größtenteils jüdischer Machthaber umgekommen sind. Von den im Kriege zwischen den Weißen und Roten Umgekommenen kennt man die Zahlen nicht. Allein der Rückzug der Koltschak-Armee vom Ural zum Baikalsee kostete über eine Million Menschenleben. Aehnliche Verluste gab es bei den Kämpfen in der Ukraine, im Kaukasus, in Nordrußland. Von 1918 bis 1922 wurden nach eigenen Angaben 1 860 000, also fast 2 Millionen Menschen von der Tscheka „erledigt". Als unmittelbare Folge der Kollektivierung der Landwirtschaft starben nach Angaben des Erzbischofs von Canterbury allein im Winter und Frühjahr 1932/33 „eher sechs denn drei Millionen" Menschen („Times", 25. Juli 1934) den Hungertod in der Sowjetunion. Man muß sich die Ungeheuerlichkeit vorstellen, daß hier starke, gesunde Bauern mit Greisen, Frauen und Kindern in unermeßlicher Zahl verhungern; eine große Anzahl erschütternder Aufnahmen solcher Verhungernden sind dem Werk beigegeben, dazu Briefe und Berichte von Ort und Stelle, die alles ganz wahrheitsgetreu und einfach festhalten, was da geschehen ist. A.

*

„Der Deutsche Staat der Gegenwart"

Herausgeber: Staatsrat Prof. Dr. Carl Schmitt.

(Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg)

Idee und Aufgabe der Reichsuniversität

Von Professor Dr. Paul Ritterbusch

Dieser Schrift, die aus der Arbeitsgemeinschaft eines Kreises von Professoren und Studenten an der Universität Königsberg hervorgegangen ist und die sich ernsthaft um die Neufundierung der Idee der Wissenschaft und der Hochschule bemüht, kommt in der Erörterung über Weg und Ziel der nationalsozialistischen Universität eine besondere Bedeutung zu. Der Nationalsozialismus hat das hohe Ziel, die Welt unseres Daseins in allen ihren Zügen aus der Einheit unseres Seins, aus Rasse und Art als eine Ganzheit von Leib, Seele und Geist zu gestalten. Diese Ganzheit muß auch die Wissenschaft durchdringen. Deshalb wendet sich der Verfasser mit aller Schärfe gegen jenen Pluralismus, der eine chaotische Vielheit des Daseins zur Folge hatte und als dessen politischer Ausdruck der Vielparteienstaat von Weimar anzusprechen ist. Der Typus einer neutralen, indifferenten, passiven und gleichgültigen Haltung beherrschte Philosophie und Fachwissenschaft und hatte das Auseinanderfallen von Geist und Existenz zur Folge. In der Ueberwindung dieses Systems sieht der Verfasser die Bedingung für die Entfaltung des geistigen Reiches nationalsozialistischer Art, und von hier aus bestimmt er auch die Aufgabe der Reichsuniversität.

*

Das Studium der Rechtswissenschaft

Von Professor Dr. Karl August Eckhardt

Diese Schrift des Referenten im Reichswissenschaftsministerium enthält die neuen Richtlinien des Studiums der Rechtswissenschaft, dem ein Semesterplan angefügt ist. Ferner enthält es ein Referat des Verfassers, in dem kurze Erläuterungen über den Inhalt und das Ziel der einzelnen Vorlesungen gegeben werden. Diese Veröffentlichung wird allen Studierenden, wie überhaupt allen interessierten Kreisen, die sich mit der Neuordnung des juristischen Studiums vertraut machen wollen, willkommen sein. Die grundsätzlichen Gedanken, die der Verfasser hierbei zum Ausdruck bringt, lassen Weg und Ziel der nationalsozialistischen Studentenerziehung klar erkennen. H. Ebeling.

Jugendbücher:

„Indienfahrt eines Hitlerjungen"

Kurt Zuckschwerdt / Steuben Verlag, Berlin SW 68

Ein Hitlerjunge macht eine Fahrt durch den Orient. In einer interessanten und packenden Sprache schildert er uns Landschaft und Menschen. Schlicht und einfach, nichts übertrieben erzählt er seine Erlebnisse und das schönste, man muß ihm jedes Wort glauben. Das Buch können wir allen Hitlerjungen empfehlen. H. D.

*

Jungdeutschlandbücherei

In der Verlagsanstalt Eduard Mager, Donauwörth, erschienen in der Heftreihe Jungdeutschlandbücherei:

Horst Wessel, von Wilhelm Albert,
Franz Ritter v. Epp, von Wilh. Albert,
Dr. Joseph Goebbels, von Dr. Kurt Hinze,
Dr. Wilhelm Frick, von Maximilian Strack,
Rudolf Heß, von Dr. Franz Lüdike,
Alfred Rosenberg, von Dr. Franz Lüdike,
Franz Seldte, von Otto Mevs,
Reichspräsident von Hindenburg, von Wilh. Albert,
Fliegerhauptmann Rudolf Berthold, von Alfred Becker,
Als Spion erschossen, das Leben und Sterben des deutsch. Marineoffiziers Carl-Hans Lody, von Alfred Becker,
Hermann Löns, von Dr. W. Deimann.

Die kleinen Hefte geben in einer knappen, aber eindringlichen Darstellung der Jugend das Leben der Männer wieder, die ihr immer Vorbild sein sollen.

*

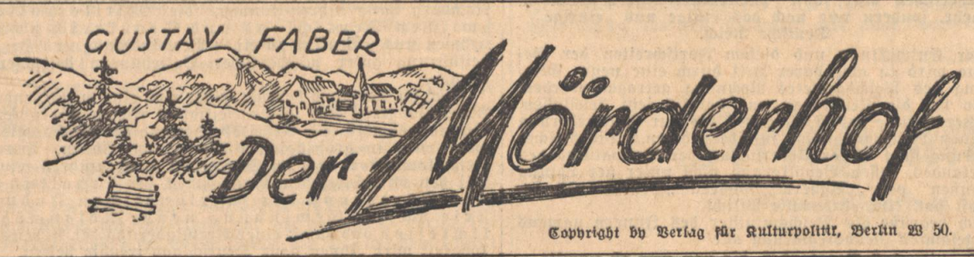
„Wir sind die Jugend"

Jahrgang 1935

Verlag A. Anton u. Co., Leipzig

Ein Kalenderjahrbuch mit einigen Kindergeschichten, die mit dem Tun und Treiben der Hitlerjungen und Hitlermädel nichts zu tun haben. Die paar Aufnahmen, die gut sind, können den Inhalt nicht verbessern. H. D.

Sämtliche oben besprochenen Bücher sind durch den Führer-Verlag, Abt. Buchhandlung, Karlsruhe, Sammstr. 1 b, sowie durch die Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerstr.-Platz, und Baden-Baden, Leopoldsplatz, zu beziehen.



Copyright by Verlag für Kulturpolitik, Berlin W 50.

(5.)

Knickrige, schlaue Bauern sagten zwar ihren Knechten, sie sollten singen und ihre Pfeife rauchen beim Weinlesen, weil sie fürchteten es könnten sonst zuviel Trauben in den unbeschäftigten Mund wandern anstatt in Bütte, Bottich und Zuber. Sie aber wünschten, daß die Burschen und Mägde heimkehren mit einem ernteschweren, weinschweren Wagen mit vollen Bottichen und vielen Kläfflen am Stecken.

Aber trotz dieses knickrigen Wunsches mancher Großbauern unten im Dorf sangen die Leutlein da oben frisch und froh, bildeten ein munteres Volk, das schon dafür sorgte, daß trotzdem genügend köstliche Beeren in Mund und Magen wanderten. Das gab doppelte Lust zum Arbeiten.

Zwischen den Frohsinn knallte bisweilen ein Schuß; der kam aus der Flinte der Rebhüter, die allerorts aufgestellt waren, von der Gemeinde bestellt und verköstigt, um über die Reben zu wachen und naschhafte Vögel zu verjagen. Mancher Rebdieb, eine besondere Art naschsüchtiger Vögel, wurde gewarnt oder bekam, wenn's sein mußte, Birnenstiele in den Hintern gebrannt, zu steter Erinnerung an sein Gelüst; und mancher Star stieg aufgeschreckt in die Lüfte oder fiel seiner Traubengier zum Opfer unter dem lauten Hallo der Rebhüter und des Rebvölkleins.

Das war ein Lesen, das war eine Lust, das war eine Freude für und für!

Joseph Marder, der unterdessen weiter oben über herbstgrüne Matten schritt, zwischen Hexental und Schneckental, wurde von dieser lauten Freude angesteckt und war ganz voll und reich an Lebenslust und Weltfreude. Es war ihm zu Mut, als wollte er die ganze Welt umarmen, das Land um ihn mit den reichen und gastlichen Hügeln, dem Talgrund, auf dem die Sonne zitternd lag, und all' die frohen Leutlein da unten, ob Burschen, ob Maidli. Was gilt's!

Er sang und pfiff, war wieder ganz der alte und schritt hinab in das Dorf über grüne Erde und vorbei an rauschenden Buchewäldern, deren fröhlichem Grün sich bereits ein leichtes, trauerndes Braun beimischte.

Eine Postkutsche rollte da unten im Schneckental auf einsamer Straße. Wie schön das Posthorn tönte! Welch gotterfüllter Nachmittag! Welche Einsamkeit auf Berges Gipfel! Welches Menschenglück auf den Hügeln!

Volle, runde Aepfel hingen an den Bäumen wie rote Rosen.

Hagebutten an den Rainen reckten sich aus wildem Dorngestrüpp. Die Brombeere strotzte blauschwarz in letzter Reife. Trauben leuchteten und hingen schwer zur Erde. Ein Muttergottesbild stand am Weg, den überfrohen Wanderer in dieser naturschönen Herbstwelt zur Einkehr zu gemahnen, ihn zu erfüllen mit stillem Gottesdank.

„Teil bist du, Joseph Marder, dieser herrlichen Erde. Teil bist du dieses Volkes voll Kraft und Sinn. Du bist willens zu kämpfen und zu werken für dieses Volk. Kann es sein, daß diesem Willen jemals ein jähes Ende wird?"

„Nein, wie du jetzt bist und Kräfte in dir leben, wohl noch unerweckt, so wirst du immer sein, Joseph Marder. Im Blut deiner Heimat wirst du fortleben und immer wieder erstehst du neu! Du wirst leben in tausend Brüdern; so lebst du auch in mir! Du bist ewiger Strom, der weiter fließt."

„Heimat! Alemannenland! Schön und einzigstark und ewig rein! Du mein Heimatboden! Andere Länder, andere Menschen im weiten deutschen Land stehen dir nicht nach. Sind einzig, reich und groß in ihrer Art. Ich achte sie und bin auch ihr Sohn. Aber ich kann nichts dafür, wenn es mich in Liebe drängt zu dir, Alemannenland, zu dir, reiches, stolzes, schweigsames Volk, zu dir, Joseph Marder und deiner Welt. Dein Wille ist auch mein Wille und ist mein Gesang! Ich begleite dich mit meiner ganzen Liebe zu diesem Land am Oberrhein. Mit wachem Sinn begleite ich deinen zukunftssicheren Gang hinab ins deutsche Breisgauland. Der Zeitraum von über hundert Jahren schwindet zusammen. Wir sind ein Körper, ein Blut, ein Teil unseres Volks und eine glühende Liebe. Ehrfurcht vor der tiefatmenden Erde der Heimat blüht in mir."

Ein Lied geht durch die Reben in unserer gesegneten Zeit. Gottes Güte läßt die Ernte reich und reif werden, um ein Volk in der Mühe und dem Kampf seines Aufbruchs zu stärken.

Ein Lied ging durch die Reben im Jahre achtzehnhundertundzwei. Dichter besangen dieses Jahres reiches Ende. Das deutsche Land lag darnieder, aber es atmete kräftig. Die Fürsten waren verblendet, aber das kernige Volk wird nicht untergehen, solange tausend und abertausend und erzabertausend Männer vom Schlage Joseph Marders über seinen Gauen und über seiner Ehre wachen.

Joseph Marder!
Noch bist du Heimat nur!
Joseph Marder!
Du sollst Deutschland werden!

6.

Das Maidli

Joseph Marder ging auf schmalem Rebweg bergab.

Jählings blieb er stehen.

Da stand wie der gute Geist dieses reichen Berges ein schönes, junges Mädchen vom Dorf mit klarer, reiner Stirn vor ihm und sah den Wanderer mit großen, blauen Augen an.

Sie stand am Rande eines Rebstücks, pflückte einige Trauben in einen kleinen Korb, aß hin und wieder von den Früchten, sah dann wieder hinaus in die Ferne nach dem Kaiserstuhl, dem Rhein, den blauen Vogesenbergen, dem leuchtenden Himmel.

Joseph atmete kaum, sah in der zarten, frohen Gestalt die Schönheit der Heimat, ging dann stracks auf das Mädchen zu und erwiderte ihren erstaunten Blick mit einem hellen Lachen: „Was ist? Soll ich ein wenig helfen?"

„Wenn du Lust hast, schon. Mir soll es recht sein." entgegnete sie und lachte ebenfalls.

So begann Joseph nun eifrig von den schönen Trauben zu naschen.

„Ich meinte, Trauben pflücken, — nicht essen!"

„Ich pflück sie ja. Mein Magen aber ist der beste Bottich."

Und wie sie nun so in den Reben standen zu zweit; und er aß und aß, weil er nichts zu reden wußte und doch nicht vorhatte, das schöne Maidli so mir nichts, dir nichts wieder zu verlassen, kam dem Joseph mit einem Mal ein guter Geist zu Hilfe, indem nämlich das Maidli von einer der Bienen gestochen ward, die zwischen den Rebstöcken umherschwärmten und letzte Blüten suchten.

Das Maidli schrie auf und hielt die rechte Backe.

„Was ist? Hat dich ein Wurm gebissen?"

„Nein, eine Biene! Schwillt das wohl an?" fragte das Mädchen besorgt.

„Wenn nichts geschieht, bis zu den Fußzehen."

„Oh je, was kann man da machen?"

„Nur eins: Auf der Stelle aussaugen." meinte Joseph toternst.

Und der fürsorgliche Joseph begann auf der Stelle, an der gestochenen rechten Backe des Maidli zu saugen. Aus dem Saugen aber wurde fast unmerklich ein leichtes Küssen.

„Nein, was tust du — das geht doch nicht." rief sie verschämt.

Hättest gern wollen geschwollen sein bis zu den Fußzehen."

„Nein — aber du bist so rauh um den Mund. Und für solche Arznei bin ich nicht krank genug."

Das Mädchen vom Dorf wandte sich nun wieder den Rebstöcken zu, jedoch erwartend, Joseph würde sie nach ihrer Herkunft, ihrem Heimweg fragen oder ihr weiter beim Traubenpflücken helfen.

Joseph aber stand still am Weg und betrachtete sie. Sie verbarg sich hinter einem Rebstock. Da hörte sie plötzlich seine Stimme: „Weißt du, welches die schönsten Trauben sind?"

„Die — vom Kronenwirt."

„Nein."

„Die vom Pfarrektor?"

„Nein."

„Dem — Herrgott seine!"

„Ja und nein — deine Lippen!"

„Ach geh! Was redest du denn für dumme Dinge!"

„Darf ich Trauben essen?"

„Nimm dir, soviel du willst!"

Und Joseph, frisch und keck, nahm das Maidli da oben auf dem Hügel in seine zwei Arme und begann Trauben zu essen nch Herzenslust, und sie mundeten ihm wie keine, die Gott wachsen ließ, nicht wie die des Kronenwirts, nicht wie die des Pfarrektors. Und die andern Rebstöcke, die gerade so rank und so stolz waren wie der, von dem Joseph aß, wurden vom Wind berührt, und es raschelte in ihnen wie vor Neid. Der Himmel war blau, vom Dorf kam Geläute und überall hörte man den Gesang der Rebburschen, wenngleich auch niemand zu sehen war.

„Jetzt hast du wohl genug Trauben gegessen. So meinte ich's bei Gott gar nicht. Was tät da der Bauer sagen! Ich schäm' mich so!"

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Scheiterhaufen am Oberrhein

Ein Bericht von Hexenverbrennung und Hexenverfolgung in Baden

Der Historiker gibt hier ein Bild der Martern, die unschuldige Menschen erdulden mußten. Der Vorhang wird von Ereignissen gerissen, die nicht ungeschehen gemacht werden können, die mit unverwischbaren Lettern als wahre Tatsachen im Buch der Geschichte verzeichnet stehen.

Das Autodafé von Straßburg

Der erste große Scheiterhaufen der deutschen Geschichte flammt am Oberrhein. Als die Chronisten in den Klosterzellen und die Schreiber in den Ratstuben „anno domini MCCXII", das Jahr 1212 nach Christi Geburt schreiben, zieht ein trauriger Zug durch die engen Gassen der Stadt Straßburg zur Richtstätte. 80 Menschen, unter ihnen „23 Weiber, vil von Adel und uff 12 Priester", werden zum Tode geführt. Zum Feuertode! Zum Scheiterhaufen! Eine große Grube nimmt auf dem Hochgericht die todgeweihten achtzig auf. Holz und Reisig häuft sich um sie. Die Flammen lodern auf, und die Straßburger erleben die erste große Massenverbrennung in Deutschland. Die erste große Ketzerverbrennung. Denn die achtzig Verbrannten sind Ketzer, die den Widerruf geweigert haben; durch Jahrhunderte hindurch wird ihr Flammengrab den Namen „Ketzergrube" tragen und diese „Ketzergrube von Straßburg wird die Wiege des Scheiterhaufens in Deutschland. Das Autodafé von Straßburg steht am Anfang der Geschichte des Scheiterhaufens im deutschen Lande und am Oberrhein. Nicht zufällig. Das Oberrheintal ist die deutsche Einfallspforte der „großen Ketzerei" des Hochmittelalters geworden, der Bewegung der Waldenser, Albigenser, Katharer, die sich vom Ebro bis zur Elbe ausdehnt. Die Antwort der Autoritäten auf diesen Aufstand gegen die Papstkirche wird der Scheiterhaufen. Im Gefolge der Ketzer halten die Inquisitoren und im Gefolge der Inquisitoren halten die Scheiterhaufen ihren Einzug in die deutsche Geschichte. Zu Straßburg geht der Vorhang zu dem grausigen Schauspiel „Scheiterhaufen am Oberrhein" auf.

Die Geschichte der Inquisition am Oberrhein

Es ist nicht bezeugt, aber es ist möglich, daß sich unter den Augenzeugen des Autodafées von Straßburg der Mann befunden hat, der später Conrad von Marburg heißen und der erste „Großinquisitor" Deutschlands werden wird; das erste deutsche Haupt des Instituts der Inquisition, bei deren Anfang ein deutscher Chronist schreibt: „Das Feuer hat Macht bekommen über die Sterblichen". Ueberall beginnen jetzt die Holzstöße zu rauchen, und noch keine zwanzig Jahre nach dem Geburtsjahr des Scheiterhaufens erlebt das Oberrheinische Land die erste große Ketzerverfolgung; eine Verfolgung, die schlechtweg Terror ist. Man gibt vor, die Ketzer schon an ihrer bleichen Gesichtsfarbe erkennen zu können, und hält ein bleiches Gesicht für genügenden Grund zum Feuertode: ein Inquisitor führt einen Mann mit sich, der behauptet, „er kenne die Leutt, so Ketzer wären, am Gesicht", und jeder Willkür, jedem Hohn, jeder Rache bietet sich die breiteste Bahn. Der Pöbel wird der Büttel der Ketzerverfolger und der Zutreiber des Henkers, und das Grauen geht durch die Lande am Oberrhein.

Konrad von Marburg zieht mit einem Verfahren umher, das der Erzbischof von Mainz aufs härteste angreift: „Wer ihm in die Hände fiel", berichtet der Erzbischof, „dem blieb nur die Wahl, entweder freiwillig zu bekennen und dadurch sich das Leben zu retten, oder seine Unschuld zu beschwören und unmittelbar darauf verbrannt zu werden. Jedem falschen Zeugen ward geglaubt, rechtliche Verteidigung war niemanden gestattet: der Angeklagte mußte gestehen, daß er ein Ketzer sei ... Darum ließen sich viele Katholische lieber um ihres Leugnens willen unschuldig verbrennen, als daß sie so schändliche Verbrechen, deren sie sich nicht bewußt waren, auf sich genommen hätten. Die Schwächeren logen, um mit dem Leben davon zu kommen, auf sich selbst und jeden beliebigen Anderen, besonders Vornehme, deren Namen ihnen Konrad als verdächtig suggerierte. So gab der Bruder den Bruder, die Frau den Mann, der Knecht den Herrn an: Viele gaben den Geistlichen Geld, um Mittel zu erfahren, wie man sich entziehen könne, und es entstand auf diese Weise eine unerhörte Verwirrung".

Dies ist die erste Biographie einer Ketzerverfolgung in Deutschland; man wird später sehen, daß sie in vielen eine Vorwegnahme des Hexenprozesses ist. So wütet die Vernichtung, bis sich dem Schwert das Schwert entgegensetzt.

Bei Marburg wird Konrad von einigen Rittern überfallen und erschlagen. In Straßburg stößt ein angeschuldigter Ritter einem Inquisitor sein Schwert in den Leib und der Kronzeuge, der die Ketzer am Gesicht kennen will, wird in Freiburg verhaftet und aufgehängt. Der Straßburger Rat läßt erklären, man habe aus Habsucht gute Christen umgebracht, und befiehlt den Dominikanern, „die leutt nit so stracks und unverhört zu verbrennen"; der Mainzer Erzbischof verhaftet die Hetzer im Gefolge der Ketzerverbrenner, und auf dem Frankfurter Reichstag wendet sich der deutsche Episkopat gegen die päpstlichen Inquisitoren. Die Fahrten der Ketzerverfolger an der Spitze bewaffneter Haufen durch das Land werden untersagt, und falsche Zeugen bei den wilden Verfahren festgestellt, die Unschuldige auf den Scheiterhaufen gebracht haben. Es ist der Zusammenbruch der Inquisition in ihrer Ur-Form in Deutschland.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Rauschebart zur Lippenfliege

Ernstes und Heiteres vom Theaterbart — Von Emil Pirchan

Von echten Bärten und „umgehängten Fußsäcken"

Der Bart auf der Bühne zeigt seine Tracht aus allen Zeiten und Zonen. Daher muß von Thespis' Tagen bis heute der Mime selbst bartlos sein, um sich nach Bedarf einen beliebigen Bart zur Maskierung für die Rolle ins Gesicht zu kleben. Mit nicht geringem Stolz kommen oft die Schauspieler aus den Ferien ins Engagement mit keckem Bärtchen, das dann schon bei dem ersten Auftreten fallen muß.

Der einzige „glückliche" Ausnahmefall in der Theatergeschichte, der die Regel bestätigt, mag der berühmte Tenor Albert Niemann bleiben, der, als einziger „Bartharde", seinen wirklichen wallenden Vollbart als Tristan, Siegmund, Tannhäuser, Lohengrin über die Opernbühne tragen durfte.

Sonst muß das mehr oder minder umfangreiche „Gesichtsfließ" — wie es in der Komödiantensprache heißt — der dazu bestellte Oberfriseur kunstgerecht „knüpfen".

Soll aber mal der ganze Chor in großem Bartschmuck erscheinen, dann fertigt der Bühnenbarbier billige wollene Umhängebärte an, die an den Ohren (wie bei Sankt Nikolaus) befestigt werden. Der Bühnenjargon spricht aus Aehnlichkeitsgründen von „umgehängten Fußsäcken!"

Wenn sich im „Kaufmann von Venedig" Porzia einen Wollvollbart umhängt, um vor dem Senat einen Anwalt vorzutäuschen, so ist es gutes Theaterrecht aus Shakespeares Zeiten, daß der Zuschauer gleich die Vermummung erkennt, indes Shylock und das Gericht an das vorgespielte Theater glauben!

Kulissen-Figaros Zauberwerkstatt

Der Kulissen-Figaro fädelt oft jedes Menschenhaar, jede Büffelborste, jeden Kunstseidenfaden einzeln auf den Stramin, der die Unterlage für die Bärte gibt; er hat daher auch für allen laufenden Bedarf ein kleines Arsenal auf Vorrat. Oder er klebt Haarsträhnen mit Mastix direkt auf die Haut. Er stutzt und kämmt und kolmt sie dann zu Knebel-, Kinn- und Kehlbärten, zu breiten Schifferfreesen, zu weitausladenden Schnurrbärten, strähnig für Chinesen, martialisch-aufgewirbelt für Wachtmeister; die kleidsamen Koteletts der Biedermeierzeit klebt man aus Krepp, und werden naturalistische Bartstoppeln verlangt, so kann man sie auch mit diesem weichen Abfallmaterial leicht täuschend nachahmen, wenn man es nicht aus Bequemlichkeit vorzieht, mit dunklen Schminkfettstiften die gewünschte Schattierung um das Kinn geschickt hinzuzeichnen.

Schnurrbart, mit Drahtstiften befestigt

Einen Schnurrbart mit Drahtstiften in der Nase zu befestigen, widerräl eine alte, bewährte Anweisung, weil er sich dann immer unliebsam dreht.

Ueberhaupt muß ja jeder Bart vollkommen feststitzen; wehe, wenn während erregten Spiels ein solches Ding eigenmächtig seine Lage verändert oder gar abfällt, was trotz aller Vorsicht schon allzu oft vorgekommen ist: selbst bei tragischen Szenen lacht darüber das unnachsichtliche liebe Publikum.

So trat einmal ein Schauspieler in einem herausfordernden schönen Schnauzbart auf. Sein feindlicher Kollege flüsterte ihm bösartig zu: „Du hast nur auf einer Seite Bart geklebt!" Ohne Besinnen riß sich der Betroffene den Bartteil, den er gerade in die Hand bekam, herunter und spielte nun die ernste Szene nur mit einseitigem Bart unter ihm unbegreiflichem Gelächter des Publikums zu Ende.

Bartkuriosa der Weltgeschichte

Der Bühnenbartmeister muß auch über alle historischen und heutigen Kuriosa seiner Sparte unterrichtet sein: die alttestamentarischen Juden schoren sich den Bart zum Zeichen der Trauer, die Römer ließen sich in demselben Falle den Bart stehen. Sklaven durften keinen Bart tragen, zu Schimpf und Schande wurde Verurteilten der Bart geschoren; in Rußland versteuerte man sogar einen Bart! Ludwig XIII. bestieg so jung den Thron, daß die Höflinge, um ihm zu ähneln, einen „Milchbart" trugen, das heißt, entbartet gingen. Im Jahre 1848 galt ein großer „Demokratenbart" als politisch verdächtig, zu gleichen Zeiten mußten sich Militärs in Kurhessen den Bart zu einem großen „W" stutzen; die Barttracht des österreichischen Kaisers Franz Joseph, des deutschen Kaisers Wilhelm II. machte Schule.

Aber die Geschmackstendenz moderner Maskenmacher geht gegen die Verwendung von Perücken und Bühnenbärten. Diese „Gesichtsmähnen" nehmen so viel vom Mienenspiel des Mimen fort, daher überraschen heutige Schauspieler dadurch, daß sie selbst theatralisch bekannte Bartfiguren mit glattem Kinn zu spielen wagen.

Dann bleibt von des Ritters Rauschebart bis zur leichten Lippenfliege nur noch Sprichwörtliches übrig, das „In-den-Bart-Murmeln", das „Sich-Propheten", man flucht „bei des Kaisers Bart", beteuert „bei meinem Bart" selbst wenn man sich mit unbekleidetem Kinn im Rampenlicht zeigt.

Aus aller Welt

Hinrichtung „in Vertretung"??

In Amerika hat sich jetzt der geradezu unwahrscheinliche Fall ereignet, daß sich ein Mensch erbot, für den verurteilten Mörder des Lindberg-Babys, Hauptmann, in Vertretung den elektrischen Stuhl zu besteigen. Es handelt sich um einen Arbeitslosen namens Stanley Prystup aus Brooklyn, der dem Gouverneur des Staates New Yersy in einem Schreiben das Angebot machte, sich gegen Zahlung von 6000 Dollar an Stelle von Hauptmann hinrichten zu lassen. Er erklärte das merkwürdige Angebot damit, daß er seit vier Jahren arbeitslos sei und keinen anderen Wunsch habe, als die Zukunft seiner beiden kleinen Mädchen sicherzustellen. Wenn auch Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist — die Hinrichtung in Vertretung ist auch dort heute noch nicht zu machen. Deshalb hat der Gouverneur des Staates New Yersey das Angebot des opferwilligen Vaters abgelehnt.

Neun Ehrenkreuze für eine Familie

In Gerolstein ereignete sich der seltene Fall, daß neun Mitglieder einer Familie das Ehrenkreuz verliehen erhielten. Neun Söhne der jetzt 82jährigen Witwe Simon haben am Weltkriege teilgenommen. Einer von ihnen starb den Heldentod für Vaterland vor Arras, die übrigen acht kehrten in die Heimat zurück. Ihnen allen wurde jetzt das Ehrenkreuz verliehen, während die alte Mutter das Ehrenkreuz für Hinterbliebene erhielt.

Der neue Heimatatlas der Südwestmark

Eine Besprechung von Fritz Boßler

(Schluß)

Der zweite Teil

leitet mit drei interessanten Kartenseiten über Siedlungspläne und Siedlungstypen den historischen Teil ein, der über die Vor- und Frühgeschichte bis zur Entstehung des heutigen Staates führt, wobei auch die Auswanderung der Badener berücksichtigt wird. Wir sehen hier Karten über die Fundorte in der Römischen Zeit 50 bis 260 nach Christus. Die Tatsache, daß in einer Gegend Wohnstätten, befestigte Anlagen, Gräber, Einzelfunde oder Verwahrfunde festgestellt wurden, bleibt hier keine theoretische Angelegenheit mehr, sondern die übersichtlichen Karten zeichnen all diese Dinge plastisch auf.

Wir lernen unser Land im 13. Jahrhundert, im 15. Jahrhundert kennen, sehen, welche Orte die hauptsächlichsten Schauplätze im Bauernkrieg waren, eine weitere Karte führt uns auf die Kriegsschauplätze in Baden während des 30jährigen Krieges, während wieder eine sehr interessante Karte in Verbindung mit Text uns die Auswirkungen des holländischen Rachekrieges oder des Orleanischen Krieges u. a. mehr auf das Land Baden aufzeichnen.

Ueberaus interessant ist die Darstellung der geschlossenen Auswanderungen aus Baden seit 1680. Hier ist nicht nur die Tatsache der Auswanderung festgehalten, sondern auch die Erdteile, wohin der größte Teil der Auswanderung sich vollzogen hat; darüber hinaus sogar die Gründe, die für die Auswanderung aus dem Südwesten vor 1900 maßgebend waren. Ganz hervorragend sind eine völlig neuartige Darstellung sind die weiteren Karten, die unser Land Baden im Weltkrieg 1914 bis 1918 zeigen. Von der Karte der badischen Regierung vor dem Weltkrieg über die kartographische Festhaltung der Flugzeugangriffe und Todesopfer durch die Flugzeugangriffe bis zu den geschichtlich sehr wertvollen Karten, die die Auswirkungen des Versailler Diktates auf das Land Baden zeigen, wird hier ein geschlossenes Bild geschaffen, durch das der geradezu hervorragende Wert des Atlas gekennzeichnet wird. Der zweite schließt mit der Entstehung der nationalsozialistischen Erhebung in Baden, sowie mit einer sehr interessanten Uebersichtskarte des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, Arbeitsgau 27, Baden—Pfalz ab.

Der dritte Teil

In diesem Teil werden wir mit einer neuen Form der Sichtbarmachung wirtschaftlich bedeutsamer Daten durch eine Karte zur badischen Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht.

Alle bedeutenden für das Wirtschaftsleben des Landes ausschlaggebenden Wirtschaftsgründungen sind hier ebenfalls kartographisch dargestellt. Ein Versuch, der wohl als gelungen bezeichnet werden darf.

Die weiteren Karten führen uns ebenfalls in ein Neuland kartographischer Darstellungen. Sie zeigen uns aber auch, wie vielgestaltig sich das literarische und kunstgeschichtliche Leben in unserem Heimatland Baden abspielte. Was uns früher in der Schule als totes Literaturwissen übermittelt wurde, wird hier lebendig und eindrucksvoll sichtbar gemacht. Wer wußte, daß unser Land ein richtiges Minnesängerland ist? Das Leben Grimmelshausens, des Schöpfers des unsterblichen Simplizissimus-Romans zieht an uns vorüber. Die Brüder Moscherosch und Abraham a Santa Clara, die längst in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen sind, sind gebürtige Badener.

Wir sehen sichtbar dargestellt, wie die Romantik zum guten Teil in Heidelberg erstanden ist, jene Romantik, von der Stein sagt: „In Heidelberg hat sich ein gut Teil des deutschen Feuers entzündet, welches später die Franzosen verzehrte."

In all das Wunderbare badischer Geschichte führen uns die weiteren Karten.

Wer weiß z. B., wie oft Goethe in Baden gereist ist? Das wird uns ebenfalls durch eine sinnvolle Darstellung von Text und Karte plastisch aufgezeichnet. Aber auch die modernen Dichter, Musiker, Maler, Bildhauer und Architekten sind behandelt. Dadurch erhält das theoretische Wissen um all diese Dinge einen neuen lebendigen Inhalt. Um das Bild abzurunden, wird das hochentwickelte Bildungswesen in Baden durch weitere zahlreiche Karten gezeigt. Theater und Museen, Hochschulen und größere nichtstaatliche Höhere Lehranstalten, die Höheren Schulen, die Fachschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, die Landwirtschaftlichen und das gesamte Schulungswesen der NSDAP, Gau Baden werden gleichermaßen gewürdigt. Die Karten zur Volkskunde Badens schließen in ihren einzigartigen interessanten Darstellungen das kartographische Werk ab.

Geradezu wunderbar kann man die im Anhang angefügten Bilder bezeichnen. Hier wird der Leser des Atlas mit den Funden aus der Vor- und Frühgeschichte, Bronzezeit, Hallstattzeit, La Tène Zeit, Römische Zeit, Alemannisch-Fränkische Zeit vertraut gemacht. Gerade dadurch bekommt man eine lebendige Verbindung zu den Funden aus deutscher Vorgeschichte.

Was oft in den Museen verbindungs- und zusammenhanglos gestanden hat, wird hier dem Schüler eindrucksvoll nahegebracht.

Dadurch wird sein Interesse geweckt für die Sitten und Gebräuche seiner Vorfahren und sein Interesse vor allen Dingen hingelenkt auf die Art und das Wesen seines Volksstammes, dem er entwachsen ist. Eine geschmackvolle Zusammenstellung badischer Trachten von Bildern aus dem Volksleben, von Bauern und Handwerkern und Städtebildern aus dem ganzen Land schließt das Werk ab.

Man kann im Rahmen dieser Zeiten nur einen flüchtigen Ueberblick geben über den Wert dieses Werkes und muß sich mit dem Hinweis begnügen, daß es in der Bibliothek keines Volksgenossen fehlen darf. Was hier geleistet wurde, entspringt dem unsagbaren Willen und der gründlichen Arbeit eines nationalsozialistischen Kämpfers. Man würde undankbar handeln, wenn man dieses Verdienst des Bearbeiters, Ministerialrat Pg. Gärtner, schmälern wollte.

Uns aber, die wir den Atlas, ob jung oder alt, gebrauchen wollen, soll jenes stolze Gefühl überkommen, das im Vorwort seinen Ausdruck fand, in dem wir mit Stolz und Dankbarkeit uns der in diesem vorliegenden Werk aufgezeichneten Ganzheit einschließen, die wir wahren und pflegen wollen.

Wir wollen tatsächlich daraus unsere Kraft und Stärke schöpfen, die in dieser Ganzheit liegt, und das ist der höchste Sinn dieses Werkes, daß es uns kein totes Wissen vermittelt, sondern aus lebendiger und natürlicher Verbundenheit mit dem Volk heraus uns das tiefste Wesen unseres Badnerlandes schildert und damit wesentlich dazu beigetragen hat, uns stolz auf unsere Vorfahren und die Geschichte unseres engeren Heimatlandes zu machen.

Der Atlas wurde dem Herrn Reichsstatthalter, Pg. Robert Wagner und dem Herrn Unterrichtsminister, Pg. Dr. Wacker, zugeeignet.

Furtwängler bedauert

• **Berlin**, 28. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag mittag Staatsrat Dr. Furtwängler zu einer Besprechung, in deren Verlauf Dr. Furtwängler erklärte, daß er seinen bekannten Artikel über Hindemith vom 25. November v. J. als musikalischer Sachverständiger lediglich in der Absicht geschrieben habe, eine musikalische Frage vom Standpunkt der Musik aus zu behandeln. Er bedauere die Folgen und Folgerungen politischer Art, die an seinen Artikel geknüpft worden seien, umsomehr, als es ihm völlig ferngelegen habe, durch diesen Artikel in die Leitung der Reichskunst-Politik einzugreifen, die auch nach seiner Auffassung selbstverständlich allein vom Führer und Reichskanzler und dem von ihm beauftragten Fachminister bestimmt würde.

Aus Kunst und Leben

Uraufführung eines Dramas von Walter Flex

Das Stadttheater Würzburg bringt am Volkstrauertage (17. März) die Uraufführung des Kriegsmärchenspiels von Walter Flex „Die schwimmende Insel". Das Werk stammt aus dem Nachlaß des gefallenen jungen Dichters.

Weitere Uraufführungen

Düsseldorf erwarb die Uraufführung einer „Gemeinschaftsoper", des neuartigen Musikdramas „Jörg Tillmann" von Ludwig Maurick. Die ersten Aufführungen sollen im Zusammenhang mit der Rheinischen Musikwoche in den Pfingsttagen stattfinden. — Die Kasseler Oper bringt am 10. März die Uraufführung der Volksoper „Die heilige Not" von G. H. Grovermann. — Das Lustspiel „Volltreffer ins Glück" von Erwin Kreker wurde vom Landestheater Kaiserslautern zur Uraufführung am 5. März erworben. Anschließend wird das Landestheater mit diesem Stück eine Gastreise durch 22 Orte des Gebietes Pfalz-Saar unternehmen.

Französisch-türkischer Kulturaustausch

Eine Einrichtung, die ebenso der französischen wie der türkischen Kulturpropaganda dienlich ist, wurde in Paris gegründet, nämlich ein Institut für türkische Studien, das als Forschungs- und Förderungsinstitut für die türkische Sprache, Geschichte und Zivilisation gedacht ist. Dem Vorstand werden der Leiter des Französischen Archäologischen Instituts in Istanbul und ein Vertreter der Istanbuler Universität angehören, der vom türkischen Unterrichtsminister zu bezeichnen ist, ferner der Leiter der Abteilung für französische Auslandsinstitute im französischen Außenministerium sowie ein Vertreter des türkischen Botschafters in Paris.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Besuch beim Arbeitsdienst:

„Durch diese Schule geht dereinst die ganze Nation!"

Anläßlich einer Besichtigung verschiedener Arbeitsdienstlager in der Rheinebene durch Gauarbeitsführer Helff hatte unser rb-Redaktionsmitglied Gelegenheit, in das Leben und Treiben unserer Arbeitsmänner im Lager Einblick zu nehmen, und gibt im folgenden seine Eindrücke wieder.

Frühmorgens sind wir in der Landeshauptstadt weggefahren, während der Fahrt unterhalten wir uns mit dem Gauarbeitsführer über die Art seiner Besichtigungen. Er ist unbedingt für den unangemeldeten Besuch, und das ist gut so. Denn dadurch hat er die Gewähr dafür, daß er sich immer ein richtiges Bild von der Disziplin seiner Arbeitsmänner macht. Es ist doch offensichtlich, daß bei einem angemeldeten Besuch bestehende Mängel irgendwelcher Art unterbunden werden können, wenigstens auf die Dauer des Besuches. Der unangemeldete Besuch hat jedoch noch einen weiteren, wesentlichen Vorteil. Die dem Gauarbeitsführer unterstellten Unterführer müssen bei dieser Gepflogenheit immer mit seinem plötzlichen Erscheinen rechnen. Dadurch wird selbstverständlich der ganze Dienstbetrieb in viel strafferen Formen zusammengefaßt, d. h. das Lager ist jederzeit auf einen Besuch vorbereitet. Im Verlaufe der Fahrt hatten wir Gelegenheit, die Auswirkung dieser Erziehungsmethode kennenzulernen, und es soll gleich vorweggenommen sein: die Besichtigung gestaltete sich zu einem vollen Erfolg.

*

Die Gauschule in Ettlingen, an der wir nur kurz hielten, liegt hinter uns. Im Zusammenhang mit der Gauschule gibt uns der Gauarbeitsführer ein anschauliches Bild von der kommenden Ausbildung der Arbeitsführer, die Gewähr dafür gibt, daß der Arbeitsdienst in wenigen Jahren über ein auserlesenes Führerkorps verfügt. Der Arbeitsmann, der draußen auf dem Arbeitsplatz seiner Pflicht genügt und einige Führerqualitäten in sich birgt, wird in Zukunft in eine Vorschule berufen und wird dann, wenn er den Ansprüchen dieses Lehrgangs genügt, zur weiteren Ausbildung nach Berlin kommen. Ohne Rücksicht auf Stand und Vorbildung ist damit dem Tüchtigen Gelegenheit gegeben, einmal in eine Führerstellung vorzurücken. Bei der Art der Schulung wird es ihm bestimmt nicht leicht gemacht, aber gerade durch diese Strenge bei der Ausbildung wird man über kurz oder lang über eine Führerauslese verfügen, die allen ihren Aufgaben voll und ganz gewachsen sein wird.

*

Unterdessen sind wir am ersten Lager angekommen, das Arbeitsdienstlager Rastatt liegt vor uns, man hat den Arbeitsdienst hier in einer ehemaligen Kaserne untergebracht, weil sich bis jetzt noch keine andere Gelegenheit bot. Gespannt sehen wir dem Auftakt der Besichtigung entgegen. Die Lagervorschrift war nicht mit der nötigen Sorgfalt durchgeführt worden, so daß kleine Schönheitsfehler zutage traten. Na, der Verantwortliche wird sich in Zukunft etwas besser vorsehen, denn Gauarbeitsführer Helff hat aus seiner Meinung absolut keinen Hehl gemacht. Beim Gang durch die einzelnen Mannschaftsräume unterhält sich der Gauarbeitsführer mit verschiedenen Kranken, das naßkalte Wetter hat hie und da zu leichten Grippeerkrankungen geführt, die Leute sind jedoch bereits wieder munter und freuen sich auf den Tag, an dem sie wieder mit ihren Kameraden nach der Arbeitsstätte marschieren können, denn es ist so langweilig, wie sich einer ausdrückt.

Von dem Lager weg begeben wir uns an den Arbeitsplatz, um einmal an Ort und Stelle den Fortgang der Arbeiten am Riedkanal in der Nähe Rastatts zu besichtigen. Wir müssen schon sagen, da draußen wird ganze Arbeit geleistet. Das breite, sumpfige Flußbett ist bereits in feste Bahnen geleitet, eben hat man gerade einen schwierigen Teil in Bearbeitung, in ruhigem, aber hartem Stoß werden die Spaten in die Erde getrieben, Handkarren auf Handkarren verläßt vollbeladen das sumpfige Gebiet. Ueberall nur freudige, gesunde Gesichter, man sieht es den Arbeitsmännern an, daß ihnen die Arbeit im Freien mehr Spaß und Freude macht als in einer dumpfen Stube. Als wir die Arbeitsstelle verlassen, singen sie ein Lied. Wenn der Mittag kommt, gehen sie ins Lager zurück zum Essen, denn die frische Luft hat für den nötigen Appetit gesorgt.

*

Als nächstes Lager fahren wir ein ehemaliges Gut an, hinter Sinzheim gelegen, das ehedem den Namen Tiefenau trug. Schneidig werden wir von der Wache begrüßt und dann zeigt uns der Abteilungsführer das in ein brauchbares Arbeitslager umgebaute Gut. Hoch oben über den Dächern haben die Arbeitsmänner einen

Aufnahme: „Führer"
Gauarbeitsführer Helff bei den Arbeitmännern

Turm erbaut, von dem aus sich die ganze Umgebung und vornehmlich die Arbeitsstellen gut übersehen lassen. Auch hier überrascht uns wieder die ungezwungene aber disziplinierte Haltung der Mannschaften, freudig schauen die Arbeitsmänner und -Führer ihrem Gauarbeitsführer in die Augen, ein Zeichen dafür, daß in Baden zwischen Vorgesetzten und Untergebenen ein kameradschaftliches Verhältnis besteht.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Achern. Aus einer ehemaligen Brauerei hat man hier ein Lager geschaffen, in großen weiten Sälen sind die einzelnen Mannschaften untergebracht, die zur Zeit unseres Besuches außerhalb des Lagers weilen. Die Arbeitsmänner haben den einzelnen Stuben Namen nationalsozialistischer Vorkämpfer gegeben und überall herrscht eine vorbildliche Ordnung. Mit Genugtuung verlassen wir das von strammer Ordnung zeugende Lager, um nach Offenburg weiterzufahren.

Aufnahme: „Führer"

Der Lagereingang zum Arbeitsdienstlager Freiburg

Was wir bis jetzt sahen, waren, um mit den Worten des Gauarbeitsführers zu sprechen, keine Ideallager. Das Arbeitsdienstlager, so wie es in Zukunft in ganz Deutschland stehen wird, ist ein Barackenlager, das im Viereck um einen großen freien Platz gelegen ist, so wie wir es vor kurzem an dieser Stelle ausführlich beschrieben haben. Das erste Lager dieser Art treffen wir in der Nähe Offenburgs. Auch hier wieder tadellose Ordnung, jede Stube bis zum letzten Winkel sauber und wohnlich. In knappen Worten gibt der Abteilungsführer über die jetzige Lage Bericht und nachdem der Gauarbeitsführer noch einige Weisungen für die Gestaltung des Lageräußeren gegeben hat, fahren wir weiter nach Freiburg, das infolge seiner Lage und der Lagerausstattung wohl zu den schönsten Lagern in Baden zählen dürfte.

Am Rande eines Waldes aufgebaut, gibt es gegen Osten den ganzen Schwarzwald frei. Wenn die Arbeitsmänner morgens antreten um ihrer Arbeitsstätte zuzueilen, dann sehen sie vor sich die dunkelblaue Färbung des Hochschwarzwaldes, der sich über der in der Nähe liegenden Stadt erhebt. Für Musestunden können sich die Leute auf einem freien Felde, das sie meist zum Fußballspielen verwenden, aufhalten und sich dort austoben. Wenn das Wetter den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, dann gehen sie in den großen Aufenthaltsraum, den sie sich bis jetzt schon recht gemütlich ausgestattet haben. So haben die Arbeitsmänner aus ihrem Lager sich eine wahre zweite Heimat geschaffen, eine Heimat, in der es gar mancher schöner und besser hat, wie zu Hause.

*

In mehr wie einer Beziehung dürfte sich der letzte Satz bewahrheiten. Nehmen wir einmal eines der wichtigsten Gebiete des Arbeitsdienstes vor, die Verpflegung. In allen Lagern haben wir eingehend die Küchen besichtigt und dabei feststellen können, daß die Kost wirklich ausgezeichnet und reichlich ist. Was in den Küchen des Arbeitsdienstes, die an Sauberkeit nichts zu wünschen übrig lassen, für 79 bzw. 82 Pfg. geboten, kann nirgendwo übertroffen werden. Herrlich riecht es da bei der Zubereitung des Mittagmahles, das gerade in Vorbereitung ist und wer einmal wie wir einen Blick auf den Speisezettel eines einzigen Tages geworfen hat, der wird sehr wohl verstehen, daß die Arbeitsmänner gesund und stark vom Arbeitsdienst abgehen. In drei riesigen Kesseln, deren einer mit Glyzerin gefeuert wird, kocht man das Essen gar, draußen an der Baracke können wir den heutigen Speisezettel bewundern: Grünkernsuppe, Schweinefleisch, Kartoffeln und Gemüse. Wahrlich ein Essen, wie es gar mancher, der zu den Aermsten unserer Volksgenossen zählt, nur vom Hörensagen kannte.

*

Was uns besonders erfreut, ist der Geist, der in den Lagern seinen Eingang gefunden hat, und der unmittelbar in der individualistischen Ausstattung der verschiedenen Lager seinen lebhaften Ausdruck findet. Man sage nicht, die einzelnen Lager trügen das gleiche Gesicht, weil sie sich im allgemeinen rein äußerlich gleich sind. Auf der ganzen Fahrt haben wir keine zwei Lager gefunden, die sich ähnelten. Zum Teil hat die Umgebung auf den mit dem Boden in enger Verbindung stehenden Arbeitsmann Einfluß ausgeübt, auf der anderen Seite die große Kameradschaft der aus allen Gauen Deutschlands zusammengekommenen Arbeitsmänner. Die einen haben ihre Räume mit frischem Grün ausgeschmückt, während andere den Bilderschmuck bevorzugen. In einem Lager haben die Arbeitskameraden ihre Zimmerdecke mit goldenen Sternchen beklebt, in der Ecke bewundern wir kunstvolle Laubsägearbeiten der jungen Bastler. Eine Welt der Vielseitigkeit, die auf die geistige Einstellung der jeweils im Raume lebenden Arbeitsmänner schließen läßt.

Nirgendwo trafen wir auf mürrische Gesichter, überall leuchteten die Augen der Arbeitsmänner, wenn sie mit ihrem Gauführer sprachen, ein Zeichen dafür, daß sie wissen, weshalb sie den Arbeitsdienst aufgesucht haben. Freudig sind sie alle an der Arbeit, an einer Arbeit, die nicht nur dem einzelnen zugute kommt, sondern die vielmehr Arbeit an dem Wiederaufstieg der ganzen Nation ist. Durchdrungen von diesem Bewußtsein haben sie den Spaten zur Hand genommen.

Zwischen Rhein und Kraichgau

Durch Versammlungsbeschluß führen die beiden zusammengeschlossenen Fußballvereine von Teutschneureut künftig die Namensbezeichnung: „Fußball-Club Teutschneureut e. V., gegründet 1908".

Am letzten Mittwoch wurden durch die Geheime Staatspolizei in Linkenheim zwei ledige junge Männer in Haft genommen und in das Karlsruher Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Inhaftnahme erfolgte von der Arbeitsstelle weg. Vor einiger Zeit wurden schon bereits zwei Personen festgenommen.

Die Volksschule der Gemeinde Spöck, die eine Woche geschlossen war, hat ihren Schulbetrieb wieder aufgenommen.

In Untergrombach veranstaltete die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen Kameradschaftsabend, der im Saale des Gasthauses zur „Krone" stattfand und überaus gut besucht war. Den Hauptteil des Programms bestritt die Badische Landesbühne des Staatstheaters Karlsruhe durch die Aufführung: „Die Haubenlerche", womit die Darsteller reichen Beifall ernteten. Den Abschluß dieses in jeder Hinsicht gutgelungenen Abends bildete ein Tänzchen, das Jung und Alt noch gemütlich beisammen hielt.

Die Freiwillige Feuerwehr Graben zog dieser Tage im Saale des Gasthauses zum „Schwanen" in ihrer Generalversammlung über das abgelaufene Jahr Bilanz, die als befriedigend zu bezeichnen ist. Aus dem Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß die Wehr 133 aktive und 30 passive Mitglieder zählt. Ferner 35 Musiker und Spielleute und 14 Ehrenmitglieder. Im letzten Jahre konnten 2 Kameraden für 40jährige, ein Kamerad für 25jährige und ein weiteres Mitglied für 20jährige Zugehörigkeit zur Wehr ausgezeichnet werden. Das Gesamtvermögen der Wehr beträgt am Jahresende 1671,89 RM., welches sich gegenüber der letztjährigen Bilanz um 2,64 RM. verringerte. Bezüglich eines Brandes brauchte die Wehr im vergangenen Jahre glücklicherweise nicht in Tätigkeit zu treten. Für die Zukunft wird die Freiw. Feuerwehr Graben aus einem Löschzug mit zwei Abteilungen bestehen. Nach weiteren, die Ausbildung betreffenden Fragen, hielt Bürgermeister Zimmermann noch eine kurze Ansprache, in welcher er betonte, daß die Gemeinde für alle sachlichen Kosten der Wehr aufkommen werde. Die harmonisch verlaufene Versammlung wurde durch Musikdarbietungen der Kapelle in schöner Weise umrahmt. — Im Saale des Gasthauses zum „Erbprinzen" hielt die NSDAP eine Versammlung ab, in welcher der Gauunterrichtsleiter des Deutschen Arbeitsdienstes, Pg. Reich aus Karlsruhe, über die Politik Adolf Hitlers referierte und mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall fand. Zu dieser Versammlung hatten sich insbesondere die Arbeitsdienst-Kameraden vom hiesigen Lager recht zahlreich eingefunden. Mit einem Sieg Heil und der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes schloß Bürgermeister Zimmermann die aufschlußreiche Versammlung.

Im Gasthaus zum „Lamm" in Neudorf hielt die Tabakpflanzerfachschaft ihre Generalversammlung ab, die seitens der Mitglieder vollzählig besucht war und von Ortsbauernführer Johann Notheis durch die Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Der gegebene Rechenschaftsbericht lautete sehr günstig und wurde von den Mitgliedern mit größter Befriedigung aufgenommen. Anschließend hielt Diplom-Landwirt Reis vom Tabakforschungsinstitut Forchheim ein längeres Referat, in welchem er in verständlicher und ausführlicher Weise den Qualitätstabakbau nebst der sachgemäßen Anzucht der Setzlinge behandelte. Diplom-Landwirt Reis erntete mit seinen aufklärenden Ausführungen reichen Beifall. Für die Gemeinde Neudorf ist die Zeit der Auspflanzung der Tabaksetzlinge ins Freiland vom 5. bis 20. Mai festgesetzt worden. Zum Schluß wurden noch einige, die Kontingentierung betreffenden Fragen behandelt.

Wegen starken Umsichgreifens der Grippe hat die Volksschule in Forst ihre Pforten auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen. — Der Fußball-Club „Germania" veranstaltete im Gasthaus zur „Traube" und der Turnverein im Gasthaus zur „Krone" einen Maskenball, die beide einen überaus guten Besuch zu verzeichnen hatten und bei bester Stimmung den denkbar schönsten Verlauf nahmen.

Auch in der Gemeinde Unteröwisheim wurde die Volksschule wegen starker Ausbreitung der Grippe auf die Dauer von einer Woche geschlossen.

*

Lörrach, 1. März. (Unfall.) Bei der Ziegelei in Rümmingen kam auf dem Holzplatz ein Stamm ins rutschen und traf einen dort beschäftigten Arbeiter. Dem Mann wurde der Unterschenkel gebrochen, so daß er nach Lörrach ins Spital gebracht werden mußte.

Abfahrtszeit für die

Sonderzugsfahrt nach Saarbrücken

zu den Befreiungsfeiern
ab Karlsruhe-Hauptbahnhof
Sonntag, 3. März, **7.51** Uhr.
Beteiligung in Uniform ist **nicht** gestattet.
Genaue Einzelheiten sind aus dem Programm, das im Zuge verteilt wird, ersichtlich

NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«

Der Führer

Starke Verbesserung des Heidelberger Haushaltsplanes

Heidelberg, 1. März. Der Entwurf des ordentlichen Haushaltsplanes für 1935 schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von rund RM. 700 000 ab. Dieses Ergebnis ist im Vergleich zu den unmittelbar vorausgegangenen Rechnungsjahren als erfreulich zu bezeichnen, hat doch der Fehlbetrag im Haushaltsplan 1933 noch 3,2 Millionen RM. zu betragen und ist doch im Rechnungsjahr 1934 trotz aller Sparmaßnahmen nur eine Senkung des Haushaltsfehlbetrags auf rund 1,8 Mill. RM. erreicht worden. Nicht berücksichtigt ist beim Entwurf des Haushaltsplanes 1935 die Entlastung beim Schuldendienst infolge der nunmehrigen gesetzlichen Ausdehnung der Zinskonversion auf Staats- und Gemeindeanleihen, da der Umfang dieser Ersparnis für das laufende Rechnungsjahr noch nicht genau festgesetzt werden kann.

Die Verbesserung des Haushaltsplans für 1935 gegenüber den unmittelbar vorausgegangenen beiden Rechnungsjahren ist auf die äußerste Sparsamkeit in der Verwaltungsführung und insbesondere auf die Arbeitsbeschaffung und die Verminderung der Wohlfahrtslasten, sowie auf die Verbesserungen der Einnahmen, besonders bei den Steuern, sowie bei den städtischen Werken zurückzuführen.

Schwerer Holzschaden durch den Sturm

Vom Hochschwarzwald, 1. März. Erst jetzt läßt sich einigermaßen der Schaden feststellen, der in den Wäldern des Hochschwarzwaldes durch den kürzlichen Sturm angerichtet worden ist. Aus Böhrenbach wird gemeldet, daß der Schaden auf rund 2500 Festmeter zu berechnen ist. Von der Baar wird aus den Waldungen der Gemeinden Oberbränd, Unterbränd und Hubertshofen ein Schaden von 1000 Festmeter gemeldet.

*

Langenbrücken (bei Bruchsal), 1. März. (Sturmschaden.) Bei dem jüngsten Sturm ist der Lagerschuppen der Holzhandlung A. Frank hier eingestürzt. Personen kamen glücklicherweise nicht in Gefahr, dagegen ist ein Sachschaden von etwa 8000 Mark entstanden.

Faschingsumzug in Pforzheim

Pforzheim, 28. Febr. Der Aufruf des Verkehrsvereins hat in der Pforzheimer Bevölkerung einen großen Widerhall gefunden. Nicht weniger als 60 Wagen und geschlossene Gruppen wurden zur Verfügung gestellt. Der Zug ist mit 7 Musikkapellen durchsetzt, so daß hierdurch schon für eine fröhliche Stimmung gesorgt ist. Der erfinderische derbe Humor der Pforzheimer Goldschmiede hat manch originellen Wagen gezimmert.

Der Umzug wird am Sonntag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr, durchgeführt. Anschließend an den Faschingsumzug wird die Gro-Ka-Ge ihre Jubiläums-Prunksitzung im städt. Saalbau durchführen. Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Großen Karnevals-Gesellschaft Pforzheim werden zahlreiche Brudervereine, u. a. Karlsruhe, Gaggenau, Eßlingen, Stuttgart usw. anwesend sein.

*

Pforzheim, 1. März. (Lebensrettung.) Am Donnerstag nachmittag fiel beim Emiliensteg das 3jährige Söhnchen der Familie Burkhardt aus der Wagnerstraße in die zur Zeit sehr rasch fließende Enz. Das Kind hatte am Ufer gespielt. Es wurde von den Fluten hundert Meter weit fortgerissen. Unterhalb der Goethestraße sprang der 18 Jahre alte Karl Wilhelm ins Wasser und rettete das Kind vor dem Ertrinkungstode. Mit künstlichen Atmungsbewegungen wurde das halb bewußtlose Kind ins Leben zurückgerufen.

Kleine badische Rundschau

Brühl (bei Schwetzingen), 1. März. (Großfeuer). In der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr brach in der Kundenmühle Würmser Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete und die Mühle samt Einrichtung in Schutt und Asche legte. Dank der Anstrengungen der Feuerwehr konnten das Wohnhaus sowie die Oekonomiegebäude vor dem Uebergreifen des Brandes bewahrt werden. Der Schaden wird auf etwa 15 000 Mark beziffert. Man vermutet Brandstiftung.

Mannheim, 1. März. (Das Spiel mit der Schußwaffe.) In Käfertal hantierten drei junge Burschen mit einem Terzerol. Dabei wurde ein 14jähriger Volksschüler durch einen Schuß getroffen. Die Kugel drang oberhalb der Schläfe in den Kopf und mußte im Krankenhaus durch einen sofortigen operativen Eingriff entfernt werden.

v. Neudorf (Amt Bruchsal), 1. März. (Versammlung der Tabakbauern.) In der Pflichthauptversammlung der Tabakpflanzer unter dem Vorsitz von Ortsbauernführer Joh. Notheis sprach Diplomlandwirt Reis, Reichsnährstand Karlsruhe, über zweckmäßigen und qualitätsfördernden Tabakbau. Eine Erhöhung des Kontingents ist in Aussicht gestellt. Nach einwandfreiem Rechenschaftsbericht wurde der Rechner Berthold Prestel entlastet.

Zeutern, 1. März. („Kraft durch Freude") Dank der Initiative der Deutschen Arbeitsfront fand hier am Sonntagabend eine Theatervorstellung der badischen Landesbühne für die drei Orte Zeutern, Odenheim und Stettfeld statt. Lange vor Beginn der Vorstellung war der geräumige, für Theateraufführungen besonders geeignete Saal der Bahnhofswirtschaft überfüllt. Die Landesbühne spielte das Schauspiel: „Die Haubenlerche" von Ernst von Wildenbruch.

Pforzheim, 1. März. (Zum Diebstahl von Brennstoffgutscheinen des WHW.) Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, sind von den entwendeten 4000 Brennstoffgutscheine des Winterhilfswerk inzwischen 3558 Gutscheine wieder beigebracht worden. Der Täter hatte die Gutscheine in kleineren Mengen in Briefkästen, offenen Hausgängen und in Neubauten der Nordweststadt abgelegt. Die Finder haben die Scheine sofort an das Wohlfahrtsamt abgeliefert. Von den restlichen Gutscheinen ist ein Teil versehentlich verbrannt worden.

Schöllbronn (bei Ettlingen), 1. März. (Opferstockdieb.) In der hiesigen Pfarrkirche wurde von einem unbekannten Täter der Opferstock ausgeraubt.

Offenburg, 1. März. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Albert Stäbler aus Windschläg, der in der Nacht zum 24. November v. Js. im Anschluß an einen Wirtshausstreit in der Dunkelheit den gänzlich unbeteiligten Bäckergesellen Immenschuh mit einem Prügel derart traktierte, daß der Verletzte im Krankenhaus starb, wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sieben Monaten Gefängnis. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Brombach, 1. März. (Die älteste Einwohnerin gestorben.) Am Dienstagabend starb in Brombach die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Barbara Geißmann, genannt „Bärbele", im Alter von 92 Jahren.

Schopfheim, 1. März. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschloß, von dem durch den Schneedruck beschädigten Waldbestand an Sozial-, Klein- und Kriegsrentner je ein Quantum Nadelbrennholz unentgeltlich abzugeben. — Die Vergnügungssteuer für Maskenbälle, Kappenabende usw. wurde auf den siebenfachen Grundbetrag des Landessatzes festgesetzt, diejenige für Konzerte usw. auf den vierfachen Satz.

Schwörstadt, 1. März. (Verkehrsunfall.) Auf der Landstraße stießen ein Personenauto und ein Lastkraftwagen zusammen. Die Insassen des ersteren erlitten schwere Verletzungen.

Radolfzell, 1. März. (Zuchtvieh-Versteigerung.) Der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften hält am Donnerstag, den 21. März 1935, vormittags halb 11 Uhr in Radolfzell in der Zentralzuchtviehmarkthalle eine Versteigerung von Zuchtvieh ab. Es werden etwa 45 Farren im Alter von 12—15 Monaten und 20 trächtige Kalbinnen angeboten werden.

Verbesserung des badischen Kartoffelbaus

Es ist in bäuerlichen Kreisen eine selbstverständliche Tatsache, daß die Kartoffel ein gutes wirtschaftseigenes Futtermittel darstellt, welches besonders bei der Viehmast aller Tiergattungen in unseren kleinbäuerlichen Betrieben von ausschlaggebender Bedeutung ist. Aber auch im Hinblick auf die Fruchtfolge unserer Betriebe bildet sie das Rückgrat derselben. Rund 11 Prozent der gesamten in Baden landwirtschaftlich genutzten Fläche sind im Erntejahre 1934 mit Kartoffeln bebaut gewesen. Dabei wurde festgestellt, daß wir im Durchschnitt desselben einen Ertrag von 3,13 Zentner pro Ar gehabt haben.

Mit einer solchen Leistung dürfen wir uns jedoch im Zeichen der Erzeugungsschlacht nicht mehr zufrieden geben, wenn es auch im letzten Jahre da und dort zu Absatzstockungen gekommen ist. Andererseits muß einmal gesagt werden, daß der Bauer sich nicht allein auf den Kartoffelverkauf im Spätjahr verlassen darf, sondern durch eine ordnungsmäßige, durch sorgsames Einmieten gesicherte Ueberwinterung das Angebot auch auf das Frühjahr verteilen muß.

An diesem Frühjahr benötigen wir zum Anbau von Flachs, Hanf, Körnermais, dem wichtigen Ackerfutter u. a. eine Verringerung der Kartoffelanbaufläche. Diese Verringerung muß jedoch durch eine Erzeugungssteigerung auf jedem Ar von angebauten Kartoffeln ausgeglichen werden. Durch zweckmäßige Bodenbearbeitung, richtige Düngung und mittels wertvollem Pflanzgut kann es in Baden nicht allzuschwer fallen, einen Durchschnittsertrag von 4—5 Zentnern pro Ar herbeizuführen. Die Ergebnisse der Versuchsringe und der Ernteerfolg vieler Bauernbetriebe beweist, daß dieser höchste Durchschnittsertrag öfters noch wesentlich überschritten werden kann.

Gerade die Voraussetzungen für den besseren Ernteerfolg wurden von vielen Bauern noch nicht erfüllt. Der im Herbst tiefgepflügte Kartoffelacker, über Winter abgeschleppt, wird noch während des Winters oder spätestens im zeitigen Frühjahr mit Mist oder Gründüngung versorgt. Oft ist ein Pflügen im Frühjahr nicht mehr nötig und manchmal sogar unerwünscht. Dafür müssen Ackerschleppe und Ackeregge das Feld gründlich zum Zwecke der Unkrautbekämpfung und Erhaltung der Winterfeuchtigkeit bearbeiten.

Die Kunstdüngergabe erfolgt 2—3 Wochen vor dem Pflanzen. Sie besteht im allgemeinen aus 8 Pfund 40prozentigem Kalisalz in Verbindung mit 6—8 Pfund Thomasmehl und 4—6 Pfund Kalkstickstoff pro Ar. Der Kunstdünger wird tüchtig eingeeggt. Selbst bei guter Stallmistdüngung darf die Kunstdüngergabe nicht versäumt werden, wenn ein guter Ertrag erzielt werden soll.

Ein wichtiges Kapitel ist die Beschaffung des Pflanzgutes. Während in Baden rund 4 Millionen Zentner Pflanzgut jährlich benötigt werden, kommen nur 200 000 Zentner wertvolles Pflanzgut durch Bezug edler Pflanzware in den Boden. Deshalb muß jeder Bauer hinkünftig durch Beschaffung kleinerer Mengen von hochwertigem Pflanzgut, besonders fürs nächste Jahr, das Pflanzmaterial für seine gesamte Anbaufläche beschaffen. Den Versuchsringen obliegt es, neben den Getreidesaatgutäckern auch Kartoffelpflanzgutäcker unter Mitarbeit der Gemeinden zu bilden.

Viele Gegenden in Baden kennen schon ein frühzeitiges Auspflanzen ihrer Kartoffeln zu einer Zeit, da die Wärme des Bodens ein Wachstum gar nicht zuläßt. Ein solches Auspflanzen schädigt die Lebensenergie und Produktionskraft derselben. Die spätgepflanzten Kartoffeln holen während ihrer Entwicklungszeit bei weitem ein vielleicht entstehendes, früheres Auflaufen der frühgepflanzten Bestände wieder ein und lohnen die vernunftmäßig bestimmte Pflanzzeit mit besseren Ernten. Auch das Zerschneiden der Kartoffeln, sowie das Auslegen von zu kleinen Kartoffeln soll vermieden werden.

Eine gute Saatkartoffel hat ein Gewicht von 55—65 Gramm. Die zerschnittenen Kartoffeln sind freudige Ernährer von Pilzen und Bakterien, die den Bestand der Pflanzen gefährden. Die Abbauerreger verseuchen solches Pflanzgut dergestalt, daß die Ernte für den weiteren Nachbau oft im Wert stark herabsinkt. Deshalb müssen wir in diesem Frühjahr alles tun, um von unserer verminderten Anbaufläche höhere Erträge zu erhalten. Besonders sei der Bauer auf das durch Plombierung vom Reichsnährstand geschützte, hochwertige Pflanzgut hingewiesen. Wer es sich also finanziell einigermaßen erlauben kann, möge sich solches Pflanzgut beschaffen. Alle anderen Bauern sollten sich — falls nötig — durch Nachfrage bei benachbarten Betrieben nach hochwertigem Nachbau umsehen, damit auch sie eine wichtige Voraussetzung für den gehobenen Kartoffelertrag hinkünftig erfüllen.

Vom Lörracher Fastnachtsfeuer

Lörrach, 1. März. Das Lörracher Fastnachtsfeuer, das am Sonntag, 10. März, abgebrannt wird, erfährt in diesem Jahre eine besondere Beachtung. Es wird nämlich vom süddeutschen Rundfunk aufgenommen, der mit seinen Wagen extra auf den Hühnerberg fährt. Zwei Tage später werden die Reden und Gesänge, die Sprüche beim Scheibenschlagen dann für die Allgemeinheit wiedergegeben. Am Nachmittag des gleichen Tages ist in Lörrach großes Reiterturnier auf den Lassenwiesen.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Samstag, 2. März

6.00 Bauernf., Wetterber.
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterb.
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik
8.35 Schallplatteneinlage
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
10.00 Nachrichten
10.15 „Gänsevolk"
10.45 „Masken"
11.00 L. v. Call. Serenade für Gitarre und Cello
11.15 Funkwerbungskonzert
11.45 Wetterbericht. Sauberkeit — das halbe Leben
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.15 Schallplattenkonz. Hoch die schöne Faschingszeit
15.00 „Die Brücke". Hörspiel von Franz Franziß
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Tonbericht der Woche
18.30 Tanzmusik
19.45 Viertelstunde Humor Schallplatten
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Faschings-Ringsendung München-Berlin-Köln Fasching und Karneval in den drei Städten
22.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetter- u. Sportbericht
22.30 Tanzmusik
23.00 „Confetti und Knallbonbons"
24.00—2.00 Schall und Platt am Stammtisch „Bettschoner"

DEUTSCHLANDSENDER

Samstag, 2. März

6.00 Wetterbericht
6.05 Tagesspruch
6.15 Funkgymnastik aus Berlin
6.30 Guten Morgen, lieber Hörer!
8.45 Leibesübung f. d. Frau
9.40 Körperschule oder Gymnastik?
10.00 Neueste Nachrichten
10.15 Kinderfunkspiele
10.45 Fröhl. Kindergarten
11.15 Deutsch. Seewetterber.
11.30 D. Wissenschaft meldet
11.50 Der Bauer spricht
12.00 Mittagskonzert
12.55 Zeitzeichen
13.00 Glückwünsche
13.30 Kleines Zwischenspiel
13.45 Neueste Nachrichten
14.00 Allerlei
14.55 Programmhinweise, Wetter- u. Börsenber.
15.15 Mädchenbastelstunde
15.45 Wirtschaftswochenschau
16.00 Der frohe Samstag-Nachmittag
18.00 Sportwochenschau
18.20 „Wer ist wer? — was ist was?"
18.30 Funkbrettl
19.45 Was sagt ihr dazu?
20.00 Kernspruch; anschl.: Wetter- u. Kurznachr. d. Drahtlosen Dienstes
20.10 Humor, Klamauk und Frohsinn, Fasching u. Karneval aus drei Städten Ringsend. München — Berlin — Köln
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.45 Deutscher Seewetterber.
23.00 Wir bitten zum Tanz! Hans Bund spielt.

Auftakt zum Reichsberufswettkampf in Bretten

Bretten, 1. März.

Vollbesetzt war der Saal der „Stadt Pforzheim" in Bretten am 27. Februar, vollbesetzt mit Hitler-Jugend und BDM, aber die Bevölkerung war weniger als wünschenswert vertreten. Nach der Eröffnung durch den Unterbannführer II/172 Karl Sitzler, der auch die erschienenen Mitglieder des Ehrenausschusses des RBWK, die Vertreter der Kreisleitung und der SA begrüßte, ergriff der Sozialreferent des Bannes 172, Kameradschaftsführer H. Thom das Wort. Als 1926 die Hitler-Jugend zum ersten Male in Erscheinung trat, nahm sie Anteil an dem großen Kampf um Deutschlands Befreiung. Heute geht ihr Kampf weiter in der friedlichen Durchdringung des gesamten Volkes mit nationalsozialistischem Erbgut. Im RBWK will sie ihren Willen zur freiwilligen Tat kundtun. Der RBWK ist aus dem Gedanken der Bewertung der Arbeit nach Leistung entstanden. Im letzten Jahre zum ersten Male durchgeführt, haben wir viel aus ihm gelernt für dieses Jahr. In kurzen Worten streifte der Redner den Aufbau, den Ausbau und die Erfolge des letztjährigen RBWK und führte dann weiter aus: Im RBWK soll der Jungarbeiter zur Höchstleistung im Beruf erzogen werden, daß der Ruf des deutschen Facharbeiters wieder in aller Welt laut erklingen möge, und daß vor allem das Ausland sieht: der deutsche Junge spielt nicht „Soldat", sondern er will die Idee des Nationalsozialismus am Schraubstock, an der Werkbank, im Büro praktisch leben.

Der RBWK ist in diesem Jahre durch den Schaufensterwettbewerb der jungen Kaufleute eingeleitet worden. Er schreitet weiter von der praktischen, schriftlichen über die sportliche Aufgabe zum Endsieg, nach Möglichkeit zum Reichssieg. Da wird er als Reichssieger dem Führer vorgestellt, der Führer wird ihm die Hand reichen — das ist der schönste und höchste Lohn, den der deutsche Jungarbeiter und Hitlerjunge erhalten kann. Darum Jungens und Mädels, auf zum RBWK! Keiner stehe zurück! Alle wollen wir schreiten zur

Olympiade der Arbeit!

Nach einem Marsch, gespielt von der Kapelle der PO Bretten, ergriff Bannführer 172, E. Contini, das Wort. Der RBWK ist und bleibt ein Werk der Jugend. Der Reichsjugendführer hat den RBWK zum Symbol der deutschen Jugend erklärt. Seiner Arbeit Seele geben, über seine Arbeit hinauswachsen und damit schöpferisch tätig sein, das ist das Antlitz der HJ im RBWK. Wohl ist der einzelne nichts, aber wichtig ist, daß jeder einzelne seine Pflicht treu und gewissenhaft erfüllt und das Beste daran gibt, seine ihm gestellte Aufgabe aufs Beste zu lösen. In diesem Gedanken ist der RBWK aufgezogen. So will er Zeugnis ablegen von dem Geiste der jungen Generation. Unser Befehl muß lauten: Die nationalsozialistische Jugendbewegung in Stadt und Land angetreten und hinein in den RBWK!

Mit „Vorwärts, Vorwärts!", dem Liede der neuen Jugend, dem Horst-Wessel-Lied und dem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland schloß die Eröffnungskundgebung für den RBWK in Bretten.

Im Hochschwarzwald über 2 Meter Schnee

Nach außerordentlich ergiebigen Neuschneefällen sind im badischen Hochschwarzwald Schneehöhen von über 2 Metern erreicht. Bei mäßigem Frost und pulvrigem Neuschnee überall sehr gute Wintersportverhältnisse.

Eine Kuh wird wild

Altsimonswald, 1. März. Eine Kuh, die von einem Viehhändler in Haslachsimonswald abgeholt worden war, riß sich plötzlich los, sprang über einen Kanal und über eine sich anschließende Wiese. Einigen beherzten Männern, die sofort sich dem Tier entgegenstellten, gelang es nicht, dieses festzuhalten. Die Kuh fiel einen Mann sogar an und schleuderte ihn zu Boden. Nur durch die Hilfe seiner Freunde konnte größeres Unglück verhütet werden. Das wildgewordene Tier mußte schließlich erschossen werden.

Aus dem Gemeinderat Bietigheim

H. **Bietigheim**, 1. März.

Dem Gemeinderat lagen eine Anzahl von Anträgen auf Uebernahme der Kosten ärztlicher Behandlung und Apothekerkosten vor, denen teils durch Uebernahme auf die Gemeinde, teils durch Ueberweisung an die Bezirksfürsorgestelle entsprochen wurde. — Ein Antrag auf Nachlaß bzw. Ermäßigung der Bürgersteuer mußte mangels gesetzlicher Voraussetzungen der Ablehnung verfallen. — Mehrere Anträge auf Gewährung von Wohlfahrtsunterstützungen wurden behandelt, die teils genehmigt, teils abgelehnt wurden. — Eine anschließende Aussprache bezog sich auf den Fortgang der in Ausführung begriffenen Notstandsarbeiten und die noch schwebenden Verhandlungen über den Holzverkauf. — Die Frage der Erstellung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Helden hiesiger Gemeinde scheint nun in ein ernsthaftes Stadium zu treten. So fand dieser Tage eine Aussprache über die in nächster Zeit zu treffenden Maßnahmen innerhalb des eingesetzten Denkmalausschusses statt. Letzterer wird sich in einigen Tagen über die Frage, auf welchem Platz das Ehrenmal zur Aufstellung kommen soll, zu befassen haben. Als Plätze sind hierfür vorerst der Horst-Wessel- bzw. der hintere Kirchenplatz ausersehen; die endgültige Entscheidung wird in einigen Tagen fallen.

Im Dammwald ließ die Gemeinde in dieser Woche wiederholt eine Holzversteigerung durchführen, wobei Angebot und Nachfrage als gut zu bezeichnen waren. — Zum zweiten Male ist gestern der Landwirt Hermann Mockert das Opfer eines Pferdehufschlags geworden und zog sich hierbei schwere Verletzungen zu. Aerztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Vor Jahresfrist erhielt der Verunglückte erstmals einen wuchtigen Pferdeschlag, dessen Folgen sich noch bis vor kurzem zeigten. — Der letzte Februarsturm hat hier deutliche Spuren hinterlassen. An zahlreichen Häusern wurden Hunderte Dachziegel vom Wind heruntergefegt.

Beim Wildern erwischt

Obersasbach, 28. Febr. Der Pächter der hiesigen Gemeindejagd hat zwei 17jährige Burschen von hier beim Wildern erwischt. Sie wurden ins Gefängnis gebracht.

Schwerer Autozusammenstoß

Schwörstadt, 1. März. Zwischen Ober- und Niederschwörstadt ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Lastkraftwagen. Der Fahrer des Personenautos, ein Herr Probst aus Säckingen, erlitt schwere Brustverletzungen, ein mitfahrender Herr aus Säckingen trug schwere Kopfverletzungen davon. Der Führer des Lastkraftwagens kam mit dem Schrecken davon.

Jugendlicher Dieb

Endingen a. K., 1. März. Ein erst zehnjähriger Schulbub konnte dieser Tage des Diebstahls überführt werden. Schon seit längerer Zeit hat er Leuten, denen er Kommissionen besorgte, Geld entwendet. Der Junge scheint die Diebereien auf Veranlassung älterer Freunde verübt zu haben. Das gestohlene Geld wurde in der Hauptsache für Süßigkeiten und Rauchwaren verwendet. Am vergangenen Sonntag hat dieses „hoffnungsvolle Kleeblatt" in Emmendingen 17.— RM. verjubelt.

Im Bergwerk verunglückt

Blumberg (Amt Donaueschingen), 1. März. Der Bergarbeiter August Meister aus Eschbach ist im Bergwerk tödlich verunglückt. Der Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß ein Tau brach und die daran hängenden Rollen niederstürzten.

Gräßlicher Selbstmord einer 15jährigen

Lindau, 28. Febr. Zwischen dem Bahnwärterposten 1 und 2 bei Langenweg ließ sich ein 15 Jahre altes, aus Kempten gebürtiges Mädchen von einem aus Reutin kommenden Güterzug überfahren. Die Lebensmüde, die Doppelwaise ist, wurde am Unterleib entzweigeschnitten und war sofort tot. Die Beweggründe zu dieser unglückseligen Tat sind unbekannt, doch wird ein hinterlassener Brief noch Aufklärung schaffen. Das Mädchen besuchte hier die Fortbildungsschule und war in Lindau-Aeschbach bei einer Tante als Hausgehilfin tätig.

Ein tödlicher Verkehrsunfall

Heidelberg, 1. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend zwischen 7 und 7.30 Uhr an der Friedrichsbrücke. Der Elektromeister Hans Diesbach kam an der Ecke Sophienstraße und Neckarstaden beim Ueberschreiten der Straße unter einen Personenkraftwagen. Er mußte von Passanten aus seiner mißlichen Lage unter dem Wagen befreit werden. Nach Verbringung in das Krankenhaus ist er am Abend seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Nach Zeugenaussagen soll der Führer des Personenkraftwagens die Kurve geschnitten haben.

Wetterbericht

Infolge einer von der Nordsee über Westdeutschland bis nach Italien sich erstreckenden schmalen Randstörung strömen über Süddeutschland Luftmassen verschiedener Herkunft zusammen. Dieses bedingt weiterhin regnerische Witterung. Später steht unter dem Einfluß eines in östlicher Richtung vordringenden Stärkegebietes unbeständiger Witterungscharakter bevor, wobei die Temperaturen um weniges ansteigen werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 2. März:
Meist bedeckt und weitere Niederschläge. Vorerst noch etwa ab 800 Meter als Schnee, später unbeständig, Temperaturen etwas ansteigend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste n. nach	Niedschlag mm	Schnee höhe cm
Wertheim	—	bedeckt	2	11	2	2	0
Königstuhl	743,2	bedeckt	2	7	1	4	0
Karlsruhe	743,3	Regen	3	12	4	0,3	—
Baden-Baden	743.6	Regen	4	11	1	1,0	0
Bad Dürrheim	—	Schnee	0	7	0	0,1	8
St. Blasien	—	Schnee	0	5	1	1	0
Badenweiler	744,0	Regen	1	9	3	0	140
Schauinsland	641.5	Schnee	— 2	1	— 4	7	180
Feldberg	—	Schnee	— 3	— 2		—	

Rheinfelden	258	— 2
Breisach	181	— 8
Kehl	304	— 1
Maxau	481	—10
Mannheim	427	—18

Große Festhalle
Fastnacht-Samstag, den 2. März 1935:
Großer Kostümball
Einlass 19 Uhr — Beginn 20 Uhr 11
Künstlerische Ausgestaltung:
Großes Ballorchester! Leitung: Hugo Rudolph
Ansager und Leiter: Alfred Land
Tanzgruppe Beril Schwamberger
2 Samassas am fliegenden Trapez
Moderne Tanzpaare
Stimmung - - Frohsinn - - Humor
Tanz! Tanz! Tanz! Tanz! Tanz! Tanz!
Eintritt: Herren RM. 1.50, Damen RM. 1.– einschl. Tanz und Steuer
Kein Preisaufschlag!
Vorverkauf: In den Zigarrengeschäften der Firmen Hermann Meyle und E. P. Hieke.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Festhallewirt **Gg. Merkt.**

Jg. Ehep. sucht auf 1. Mai 2—3 Zim.-Wohnung. Wird evtl. selbst berger. Pr. zw. 30 u. 40 M. Angeb. unt. 76100 an den Führer.

Jung. Ehepaar sucht **2-3 Zimmer-Wohnung** im Preis von 30—40 Mark. Mietevorausz. Gefl. Ang. u. 5567 an den Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung auf 1. 4. 35 gesucht. Angeb. unter 5562 an den Führer.

3 Z.-Wohnung Nähe Hauptpost, a. 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5558 an den Führer.

3 Z.-Wohnung per 1. Juni gesucht, möglichst Weststadt. Angebote unt. 5572 an den Führer.

Junges Ehep. sucht auf 1. Mai **3 Zim.-Wohnung.** Angebote unt. 5575 an den Führer.

Zu verkaufen

Gebr. Piano billig zu verkaufen. Angebote unt. 5583 an den Führer.

Weißer Kinderkaftenwag. zu verkaufen. (5560 **Moser**, Fr.-Wolff-Straße 24

Emok.-Anzug schlanke Figur, und Anzug gef. Figur, bill. zu kauf. **Douglasstr. 9**, 2 Tr. r. (5568)

Kompl. Schlafzeug sowie **Tenor-Banjo** zu verkaufen. Anzusehen Samstag 14 bis 17 Uhr. (5595 **K. Schäfer**, Dreisamstraße 22.

Weiß. Herd eichen. Ausziehtisch, Sofa, Stühle, klein. Schreibtisch, Garderobe zu verkaufen. Moltkestr. 17, III.

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kauf. gesucht. Angebote unter 5565 an den Führer.

2 Schränke 2 Tische, Sofa, Küch.-Schrk., Büf. u. Schrb.-tisch zu kauf. gesucht. Ang. unter 5559 an den Führer.

Glasabschluß zu kaufen gesucht. Ungefähre Größe: Brt. 1,80 m, Höhe 2,80 m. Ang. unt. 76551 an d. Führer.

Kapitalien

Darlehen reell, diskret sofort, ob. Vorkost. doch. H. Siegfarth, Karl-Friedrichstr. 19. (5569)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Kabriolett oder Limousine, in tadellosem Zustand, gegen bar zu kauf. gesucht. Stärke 25 bis 35 PS., höchst. 1 Jahr alt u. fehlerfrei. Angeb. mit äußerst. Preis unt. 76315 an d. Führer.

Leicht-Motorrad wenig gefahren, wegzugsh. preiswert zu verkauf. Zu erfr. u. 5437 im Führer.

Triumph 500 ccm, umständehalber bill. abzugeb. Anzusehen ab 2 Uhr. Winterstr. 28, III. r. (5603)

Sofort zu verkaufen: **DKW Wagen** 600 ccm, 2-Sitzer, m. 2 Notsitzen, Preis 280 RM. (76091 **Gebr. Huber**, Achern (Baden).

Limousine 12/55 PS, Merced., für 650 M zu verkf. Angebote unt. 5605 an den Führer.

500 ccm Imperia u. Ardie mit od. ohne Seitenwagen, auf Teilzahl. zu verkauf. Merkel, Akademiestr. 28. (76506)

Offene Stellen

Vertreter die bei Schneidern gut eingeführt sind, bietet sich guter Nebenverdienst durch den Vertrieb einer konkurrenzlosen Flecken-Pomade. — Ang. u. 76198 an d. Führer.

Bezirks-Vertreter für gut eingeführt. konkurrenzlosen Markenartikel gesucht. Kaution v. 100 M erf. Angebote unt. Nr. 76199 an d. Führer.

Jüngere, tüchtige **Modistin** die auch im Verkauf mithelfen kann, bei gut. Lohn sofort nach Bühl i. B. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften, ev. Lichtbild unt. Nr. 76316 an den Führer.

Die Stelle eines **Prüfers** soll demnächst besetzt werden.

Der Bewerber muß im gemeindlichen Rechnungswesen und im Verwaltungsdienst durchaus erfahren sein; er muß die Prüfung für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst erfolgreich abgelegt und sich in der Praxis auf den entsprechenden Stellen der Gemeinde- oder Staatsverwaltung besonders bewährt haben; er muß schließlich die allgemeinen Voraussetzungen zur Berufung in ein Beamtenverhältnis erfüllen. Das Nähere über die Tätigkeit ergibt sich aus der PO. vom 22. 1. 1934 (GVBl. S. 14) sowie aus § 103 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935.

Die Besoldung erfolgt nach Gruppe A 4 b (Bad. Bes.-Ges.) Ortsklasse A mit Aufrückungsmöglichkeiten.

Den Bewerbungen sind lückenloser Lebenslauf, Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung von beglaubigten Zeugnisabschriften sowie ein Lichtbild beizufügen. (75825)

Persönliche Vorstellung ist ohne besondere Aufforderung nicht erwünscht.

Karlsruhe, den 1. März 1935.

Badisches Gemeinderechnungsprüfungsamt.

Für Fastnachtsonntag und Dienstag guter **Klavier- od. Ziehharmonikaspieler** gesucht. Zu erfr. u. 5561 im Führer.

Adressenschreiberin mit Schreibm. ges. Angebote unt. 5593 an den Führer.

Alleinmädchen b. auch etwas Nähkenntnisse besitzt, p. sof. ges. Zeugn. erf. Karlstr. 82, III., lks. (5602)

Fleiß., ehrl. kinderl. **Mädchen** auf sofort gesucht. Sofienstr. 95, III. (76311)

Mädchen gesucht für Küche u. Haushalt. Klauprechtstr. 12, part. (5570)

Tüchtiges (76310 **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. Parthotel am Hauptbahnhof.

Halbtags-Mädchen gesucht, nicht unter 20 J. Angeb. unter 5563 an d. Führer.

Fleißiges, solides **Mädchen** in Küche u. Haush. erfahren, sofort ges. Gute Zeugnisse erforderlich. (5588) Frau Dr. Diehl, Hirschstraße 142.

Tücht. **Büglerin** sof. gesucht. Knorz, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 1. (5534)

Stellengesuche

Klavierspieler frei, ev. a. f. ausw. Angebote unt. 5597 an den Führer.

Gesellschafterin sucht Bayerin über Faschingstage. (Gt. Vork.), geht a. auswärts. Angeb. unt. 5598 an d. Führer.

Jg., nett. Fräulein sucht Stelle zum **Servieren** Uebern. auch Hausarbeit. Zuschrift. u. 5601 an d. Führer.

Gepr. **Kindergärtnerin** ev., Kriegswaise, mit Arbeitspaß, sucht pass. Wirkungskreis, übernimmt a. Hausarb. Angeb. unter 5576 an den Führer.

Tücht. Fräul. sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Zuschrift. unt. 76197 an den Führer.

Fräulein a. gt. Hause, perf. i. selbst. Haushaltführung, sucht pass. Wirkungskreis, auch a. Zimmermädchen, in nur gut. Hause. Frdl. Zuschr. erbet. unter Nr. 5573 an den Führer.

Immobilien

Acker Nähe Karlsruhe, 9 Ar, 36 qm, z. verk. Zu erfr. unt. 5585 im Führer.

Heirat

Liebes, nettes Mädel, 27 Jahre, evgl., von sonnig. Wesen, aus guter Familie, tücht. i. Haushalt, m. schöner Ausst., wünscht Herrn, in sich. Pos. zwecks **Heirat.** kennen zu lern. Gefl. Zuschrift. m. Bild u. 75875 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Der Friseur für jedermann. Gute Bedienung. R. Mösch b. Café „Am Zoo". (62414)

Mädel im Dienst Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.85 Mark. Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b.

Neu-Eröffnung! Konditorei - Kaffee **CORSO** Kaiserstraße - Ecke Waldhornstr. in den neuzeitl. und gemütl. eingerichteten Räumen am Samstag, den 2. März 1935 **lustiger Eröffnungs-Abend** mit musikalischen Darbietungen. Um Ihren Besuch bittet Frau Kreussler und Sohn

Wieder aufgenommen **Kinderwagen** Kasten-, Falt- u. Wochenendwagen Qualitätsware „MARKE NAETHER" **F. Wilhelm Doering** Spielwaren- und Korbwarenhaus Karlsruhe, Ritterstraße

Familienanzeigen gehören in den **Führer**

Kühler Krug Fastnachts-Samstag, 2. März **Großer Maskenball** Eintritt Mk. 1.— Gesangverein Frohsinn MÜHLBURG 76196

Morgen Samstag u. Dienstag **Großer Kappen-Abend** im **Albtal**, Ettlingerstraße 74083

Autofahrt nach PARIS 16.—18. März 76314 zum Fußball-Länderspiel Rückfahrt über Verdun. Preis 18.— Anmeldungen baldigst an **Auto-Oberle, Lahr, Tel. 2376**

Amtliche Anzeigen

Lahr

Handelsregistereinträge Lahr/Bd. Abt. A I OZ. 87: Firma Wilhelm Langsdorff in Lahr: Die offene Handelsgesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß aufgelöst worden u. die Firma nach durchgeführter stiller Liquidation erloschen. 21. II. 35.

Abt. A II OZ. 218: Die Firma Karl Keiper in Lahr ist erloschen.

Lahr, 22. Februar 1935. (76028)

Amtsgericht.

Zu vermieten

LADEN in der Winterstraße, 34 qm groß, mit 2 Schaufenster und anschl. Wohnung (2 Zimmer, Küche u. Zubeh.), ab 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 5566 an den Führer.

Lagerräume für alle Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. (76307) E. Geck Söhne, Achern.

Lagerräume oder Werkstätte mit Büro, elektr. Licht u. Kraft, zu verm. Sofienstr. 15, II. (5587)

Möbl. Zimmer m. Zentrhz., u. kalt. fließ. Wasser, sofort zu vermieten. (76312 Stefanienstr. 90, II.

Möbl. Zimmer Mittelstadt, zu vm. Zu erfrag. unt. Nr. 5578 im Führer.

2 Mans.-Zim. mit Küche, an ruh. Mieter auf 1. April abzugeben. Ang. u. 5586 an d. Führer.

Mans.-Wohn. 2 Zim. m. kl. Küche, sonn. Lage, a. sof. o. 15. März an ält. Ehep. z. v. Ang. u. 5594 an d. Führer.

2 Z.-Wohnung auf 1. April z. vermieten. Schützenstr. 54, S. III. (5609

Schöne (76200) **3 Z.-Wohnung** Kronenstraße 8, auf 1. April zu verm. Näh. Adlerstraße 7, 3. Stock.

2 Zimmer-Wohnung per 1. 4. oder später gesucht. Angeb. unt. 5564 an den Führer

Staatl. Angest. sucht **2 Z.-Wohnung** i. K'he. od. Umgeb. Pres. b. 40 M. Ang. u. 5580 an Führer.

Schöne **4 Z.-Wohnung** Kronenstr. 6, auf 1. April zu verm. Näh. Adlerstraße 7, 3. Stock. (76313)

5-6 Z.-Wohn. Mans., Keller, Bad, auf 1. April zu vm. Stefanienstr. 57, II., Fernruf 6674. (76164

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Mietgesuche

Gutgehende **Bäckerei** mit Dampfofen zu pachten gesucht. Angebote unter 5599 an den Führer.

Gut möbl. Zimmer in freier Lage, mit Badbenützg., v. berufst. Frl. gesucht. Angebote unt. 5590 an den Führer.

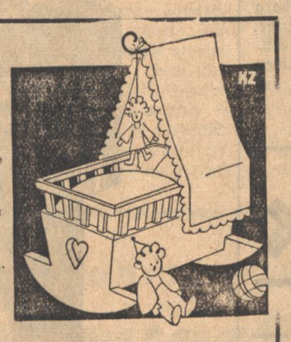
Gut möbl. Zim. Nähe Karlstor, von berufst. Herrn für sof. gesucht. Angeb. m. Preis unt. 5606 an den Führer.

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. 4. od. 1. 5. gesucht. Angeb. unt. 5592 an d. Führer.

Kl. ruh. Beamtenfam. sucht a. 1. 4. **2 Z.-Wohnung** auch Hdbs. Preisangebote unt. 5577 an den Führer.

Junges, ruh. Ehepaar sucht **2 Z.-Wohnung** auf 1. April 1935. Angebote unt. 5574 an den Führer.

Die junge Mutter, die für ihr Kleines eine Wiege braucht gibt ihren Wunsch durch die Kleine Anzeige weiter. Kleinanzeigen sind erfolgreich u. billig.



Diese Anzeige 1 spaltig 14 mm kostet nur RM **1.28** zuzüglich 20 Pfg. Angebotsgebühren

Schöne, weißlackierte noch gut erhaltene **Wiege** aus Privat zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 4711 an d. Führer.

Damen-Sportstiefel neu, feine Handarb., Größe 36, braun, f. 10 Mk. zu verkaufen. Wilhelmstr. 76, III. l. (5370)

Smoking gut erhalt., f. 25 M zu verkaufen. (5608 Moltkestr. 17, III.

Couch b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419, Schützenstraße 25.

Schrankkoff. zu kaufen gesucht. Eilangebote „Gasthaus Laub", Kaiserstraße 16. (5571

Kleiner, gut. (5589 **Herd** zu kf. ges. Schwarz, Rudolfstr. 9, part.

Lest den Führer

Klein-Anzeigen überall, Helfen Dir auf jeden Fall

Statt Karten.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen

Philipp Stutz

in Berghausen, wie auch für Kranz- und Blumenspenden, für die wohltuenden Worte des Herrn Pfarrers, die liebevolle Pflege der Schwestern im städt. Krankenhaus Karlsruhe und für die besonderen Ehrungen durch Artillerieverein Bund Durlach, Metzgerinnung Durlach, Musikverein Berghausen, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. (76165)

Berghausen 28. Februar 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen

Todesanzeige

Nach schwerem Leiden ist Donnerstag mittag, 12 Uhr, meine liebe treubesorgte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (5610)

Wilhelmine Wenzler geb. Betsch

im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 28. Februar 1935. Trauerhaus: Gottesauerstr. 3a, IV.

In tiefer Trauer:
Ferdinand Wenzler
Ferdinand Wenzler u. Frau Elise
Mina Wenzler
Fritz Grein und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. März, nachm. ½2 Uhr, statt.

AUS KARLSRUHE

Karlsruhe feiert die Saarheimkehr

Kundgebung auf dem Schloßplatz — Imposantes Feuerwerk

In machtvoller Demonstration beging Karlsruhe den Tag. Man hatte den Eindruck, daß beim abendlichen Sternmarsch die gesamte männliche Bevölkerung zum Schloßplatz rückte. Straff und diszipliniert verlief alles wie vorgesehen. Punkt halb 7 erschütterten drei Böller die Luft und mit dem dritten Böller begann der Sternmarsch. Von vier Seiten her setzten sich die braunen Kolonnen der Partei und die der Arbeitsfront in Bewegung. Vom Mühlburger Tor her, vom Schmiederplatz, vom Alten Bahnhof und vom Durlacher Tor. Vier Marschsäulen. Endlos, endlos.

Der Schloßplatz bietet ein imposantes Bild. Von der Balkonfront des Schlosses grüßen drei mächtige Hakenkreuzflaggen. Wege und Aufmarschviereck werden von den Absperrmannschaften der SS freigehalten, aus den Lautsprechern ist die klare, eindringliche Stimme von Dr. Goebbels und das Echo der Massenversammlungen drüben zu hören. Mit dem Einbruch der Dunkelheit entzünden sich schlagartig sämtliche Lichter. Im hellen Scheinwerferlicht erstrahlt der Schloßturm. Gleichzeitig werden Rathaus und Stadtkirche festlich erleuchtet.

Im flackernden Schein der Fackeln marschieren die Kolonnen heran und nehmen Aufstellung. Von allen Seiten das Dröhnen der Trommeln, das Schmettern der Kapellen, der Gesang der Marschierenden. Kurz nach sieben ist der Aufmarsch beendet.

Der Vizekanzler der Fridericiana, Pg. Professor Dr. Beigel, ergriff dann das Wort zu einer kurzen

Ansprache,

in der er zunächst in herzlichen Worten der Dankbarkeit und Freude Ausdruck verlieh, die alle Deutschen nun erfüllt, da das Saarvolk heimgekommen ist zum Mutterland. Ein lange gehegter Plan der französischen Kriegs- und Nachkriegspolitik ist mit dem deutschen Saarsieg gefallen, Versailles hat einen schweren Schlag erlitten. Doch richten wir den Blick vorwärts: Der Saarsieg soll eine Wende sein in der tausendjährigen Geschichte der beiden großen Nachbarvölker, eine Wende, aus der heraus ein Frieden von Dauer entstehen kann und soll, ein Friede auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung. Ein für alle Mal soll nun ein Ende sein mit dem nutzlosen Ausbluten gerade der besten Kräfte. Deutschland will diese Wende, sein Führer hat es oft genug eindeutig erklärt.

Der Saarsieg bedeutet aber auch einen großen Sieg für das nationalsozialistische Deutschland, für die nationalsozialistische Idee und für Adolf Hitler. Fünfzehn Jahre lang hatten die Feinde Deutschlands Gelegenheit und Zeit, das Saarvolk seinem Deutschtum zu entfremden. Und in den Tagen der Abstimmung hatten sie erst recht jede Möglichkeit, es dem Nationalsozialismus zu entfremden. Aber dennoch hat das Saarvolk sich restlos — denn die paar Juden, Emigranten und Zugelaufene zählen nicht — zu Deutschland und zum Nationalsozialismus bekannt. Hier sprach die Stimme des Blutes, Art wollte zu Art, und so ist der Saarsieg zugleich ein Beweis für die Richtigkeit und Wahrhaftigkeit der nationalsozialistischen Ideen.

Wir wollen diese Treue den Brüdern an der Saar lohnen. Sie sollen uns ein Vorbild sein im Opfer, in der Disziplin und der Treue. Der Treue vor allem zu unserem Führer, der auch diesen herrlichen Sieg für Deutschland erkämpft hat.

Die Polizei marschiert mit ihren Fackeln heran und nimmt Aufstellung zum Zapfenstreich. Feierlich und getragen steigen die Klänge zum Nachthimmel empor. Die Masse verharrt schweigend. Dann die aufrüttelnden Weisen der Hymnen.

Pfeifend sausen Raketen in die Nacht.

Hoch, vierzig, achtzig, hundert Meter. Lichter und Scheinwerfer von vorher sind erlöscht. Krepierende Feuerwerkskörper beleuchten die Umgebung sekundenlang taghell. In dumpfen Detonationen bersten Kanonenschläge. Dazwischen ohrenbetäubendes Geknatter. Rot, grün, gelb fallen in Myriaden die Leuchtkörper zur Erde.

Ein kurzes, aber ungemein imposantes Bild.

Dann erfolgt der Abmarsch. Durch die Nacht hallt der Gesang der marschierenden Kolonnen . . . .

*

Schon in den frühen Morgenstunden dieses historischen Tages boten die fahnengeschmückten Straßen der Stadt ein festliches Bild. Gegen 10 Uhr begann an den wichtigsten Plätzen der Stadt sich eine stattliche Menschenmenge zu versammeln, um dem Augenblick der Flaggenhissung auf den öffentlichen Gebäuden beizuwohnen. Aus zahlreichen Privathäusern hört man die Rundfunkübertragung bis zur Straße, alles lauscht gespannt. Punkt 10.15 Uhr geht das Kommando über die Aetherwellen: „Heißt Flagge".

Auf sämtlichen Gebäuden stiegen die Flaggen empor, und die Sirenen der Fabriken ließen ihren langgezogenen Ruf ertönen. Zur gleichen Zeit begannen die Glocken zu läuten, Salutschüsse erdröhnten, und für eine Minute ruhte der ganze Verkehr. Andächtig, voll tiefer Freude, gedachten wir alle des deutschen Landes und der deutschen Brüder an der Saar. Und keine Unbill der Witterung konnte den festlich-fröhlichen Charakter dieser Stunde trüben.

In den Karlsruher Volksschulen fanden heute vormittag schlichte Saargedenkfeiern statt, in denen auf die große Bedeutung dieses Tages hingewiesen wurde. Zugleich wurde als Parole für die nächsten 14 Tage der Sinnspruch „Volk will zu Volk, Blut will zu Blut" ausgegeben. Mit den Liedern der nationalen Erhebung schlossen die Feiern, während das gesamte Lehrerkollegium gemeinsam der Uebertragung aus Saarbrücken lauschte. Von gleichem Geist getragen waren die Feiern in den Höheren Schulen, wo die Direktoren Ansprachen an ihre Schüler richteten.

Ehrenvoller Auftrag

Einem ehrenvollen Rufe folgend, hatte unsere Gaukapelle 27 des Deutschen Arbeitsdienstes Gau Baden-Pfalz mit Musikmeister Vogel an der Spitze in der Nacht zum 1. März mittels Kraftwagen die Fahrt nach Saarbrücken angetreten, um bei den dortigen Feierlichkeiten anläßlich der Heimkehr der Saar zum Reiche mitzuwirken.

Faschingserinnerungen aus Karlsruhes früheren Tagen

Wenn man das Faschingstreiben von früher betrachtet, um das Jahr 1850, so muß man sich nur wundern, mit welchem Geschmack und Sinn man Fastnacht schon

Hannes I. regiert ab heute vier Tage lang über das faschingsfreudige Karlsruhe

damals feierte. Aus ganz vergilbten, kaum leserlichen Akten entnimmt man, daß die erste Karnevalsangelegenheit am hintern Tisch im „Pfauen" ausgeheckt und mit allem Drum und Dran lustig in Szene gesetzt worden ist. Die Vorbereitungen wurden zunächst nur unter Eingeweihten besprochen. Manchen Fernstehenden wollten sie schier als Einleitung zu einem revolutionären Putsch erscheinen. Und die Ueberraschung, als es richtig eines schönen Morgens in alle Häuser geschneit kam, das rot und blau gedruckte Blatt mit dem Rezept: probatum est, und im Tagblatt also gleich die Trommel geschlagen wurde: Auf zum Verles im großen Saal des Bürgervereins! Wie willig und allgemein der Ordre Folge geleistet wurde! Wie sie nach dem Grundsatz: Besser mitmachen, als ein Narr allein sein, dahin huschten in der Dämmerung, die Ehemänner und Staatsbürger mit und ohne Urlaub von daheim, aber auf alle Fäll' versehen mit dem Palladium des Hauschlüssels, unterm Rock die Kappe, das gestempelte Symbol der Narren- und Redefreiheit! Und wenn das von der vollen Regimentsmusik begleitete Bundeslied vielhundertstimmig durch die glänzend dekorierten und erleuchteten Räume dahinbrauste: „Närrisch ist, was lebt und schwebt auf Erden, — wer, Ehemann oder Junggesell', hätt' es nicht werden wollen, wenn ers vorher nicht schon gewesen? Und die Reden — vielen wollten sie fast kurzweiliger vorkommen als in der Ständekammer. Und die Herren vom Parlament wurden auch vom Narrenvater „Guido" eingeladen. Es war ihnen ein Ehrenplatz auf dem erhöhten Sitz des großen Rates eingeräumt worden. Sie amüsierten sich ganz gut. Besonders gefiel ihnen die Vorrichtung an der Rednertribüne, deren Bedachung eine Schellenkappe in groß Folio bildete, die, wenn je ein Redner zu weit abschweifte oder einen Ordnungsruf verdiente, verdunkelnd über seinem Haupte herabgesenkt werden konnte — eine Erfindung, meinten die verehrten Gäste, die patentiert, auch anderwärts in Kammern und in Sälen gute Dienste leisten könnte. In sonniger Februarluft unternommene Kappenfahrt über Durlach und Rüppurr zeigte eine Majorität zu Pferd und Wagen, die vorher niemand für möglich gehalten hätte. Der Zug am Fastnachtsmontag selbst, „Triumphzug des Herrschers Karneval", sollte von der Narrenburg aus durch die Lange Straße über den Schloßplatz zum Marktplatz sich bewegen. Alldort war eine Hauptvorstellung projektiert mit Puppenspiel, dem Jagdabenteuer der sieben Schwaben, eine Galerie der berühmten Zeitgenossen in Wachs und anderen Merk- und Sehenswürdigkeiten. Der Platz war bereits abgesteckt, auf dem die Zopfmiliz das prächtig uniformierte Elitekorps des Prinzen, das sein Hauptquartier im „Goldenen Kreuz" gehabt, ein Lager beziehen und die „Hühnergarde" unter ihrem unermüdlichen Major ein Ringelrennen zum Besten geben wollte. Die Anschlagzettel lagen druckfertig, die der Welt bisher noch nie Dagewesenes in Aussicht stellten. Bier- und Kaffeesieder, Wirte, Bäcker, Konditoren, Wurstler und andere Kunsthandwerker versprachen ihr möglichstes, durch ihre Leistungen die massenhaft von Nah und Fern kommenden Fremden in guter Laune zu erhalten.

Und die Buben, wie freuten sie sich auf die Brezeln, die ihnen die acht von Villingen im Original bezogenen „Hansel" auswerfen würden. Wie eifrig, eifriger als ihre Schulaufgaben, hatten sie, von einem Seehaas instruiert, die Liedlein auswendig gelernt, die sie ihnen dafür singen wollten. Da — ein Schlag ins Kontor verbreitete sich die Kunde, eine Abordnung aus gewissen einflußreichen Kreisen wolle der Begeisterung einen Dämpfer aufsetzen, sich ins Schloß begeben, um höchsten Ortes nahezulegen, welch großes Aergernis entstehen könnte, wenn gestattet würde, auf dem Marktplatze, in der Nähe der Stadtkirche, dergleichen gottlob allhier noch unerhörte, unerbauliche Schaustellungen und Possen aufzuführen.

Es war ein Triumph, als bekannt geworden, der tolerant gesinnte Großherzog Leopold habe den um die Ruhe und Wohlfahrt der Stadt gar so arg besorgten Herren bedeuten lassen, wenn der Marktplatz als ungeeignet zur Abhaltung eines Karnevals erachtet werden sollte, sei er bereit, der Gesellschaft den Schloßplatz einzuräumen. Es dauerte nicht lange, so war ein Zug beisammen. Ein goliatischer Reichsherold und Bannerträger mit der stattlichen, gerüsteten Zopfmiliz voran — auch die Kinder des preußischen Gesandten hatten sich maskiert zu Wagen dem Zuge angeschlossen — defilierten mit um so größerem Jubel am Schloß vorbei, wo der verehrte Fürst und Protektor in Mitte der Seinen auf dem Balkon erschien. Auf dem Marktplatz wurde den Ortsarmen gegen ausgegebene Marken Lebensmittel aller Art, Fleisch, Reis, Brot, Wein verteilt und selbst in die Häuser an Kranke wurden solche geschickt. Auch sie sollten sich des Tages erfreuen. All dies wurde bestritten aus dem Erlös von verschiedenen Veranstaltungen und Produktionen vor und während der Faschingstage. Und nicht gering sind die Summen gewesen, die der erfinderische Karnevalsgeist als direkte oder indirekte Steuern sich zu verschaffen gewußt. Gute Einnahmen hatte das Narrenkonzert im Saale der Lesegesellschaft zu verbuchen, „bei dem der launige Zinkenich mit so erstaunlicher Virtuosität das Riesenpikolo geblasen, und das große Transparent zu sehen war: Amor als Vogelsteller in der von geflügelten Schönen umschwärmten Meisenhütte". Ferner der Erlös auf dem Narrenjahrmarkt, da wäre besonders hervorzuheben die Bude mit den extra gemalten Pfeifenköpfen und spaßhaften Tabaketiketten. Ferner der Ertrag unserer reißend abgehenden gereimten und ungereimten Fachliteratur. Eine große Sorgfalt wurde auf die Herausgabe verwendet. Die Müllersche Hofbuchhandlung übernahm den Druck und Verlag, und es erschien die Zeitschrift „Narrenspiegel". Und mancher guckte hinein in den Spiegel und erschrak, wenn ihm unverhofft sein Gesicht entgegenstrahlte. Wer nicht über sich selber lachen kann, hieß es, soll nicht in den Spiegel schauen; — und das Lachen, sagt der Dichter, erhält uns vernünftiger als der Verdruß. An einem Kaufladen in der Langen Straße wurde eine Brieflad' angebracht in Form eines Löwenrachens mit der Aufschrift: Beiträge für den Narrenspiegel. Und was der Rachen zwischen Licht und Dunkel nicht alles zum Schlucken bekam! — Und zum Schlusse seien noch die Bälle im Bürgerverein und in der Lesegesellschaft erwähnt. Frauen und Töchter in der Tracht der aus dem wohlhabenden Bürgerstand rekrutierten Zopfmiliz. Aus alten Fastnachtsakten entnimmt man folgendes darüber: Welch reicher Himmel! Stern bei Stern. Wer kennt ihre Namen? Selbst der alte Sänger, wäre er eingetreten in den Saal voll Pracht und Herrlichkeit, würde eine Weile innegehalten haben, sich staunend zu ergötzen. Vorüber gewandelt — andere Himmel — andere Sterne. Wohl mögen den Enkeln vermehrte Genüsse zu Gebote stehen — ob jedoch mit vermehrter innerer Befriedigung und Seelenfreude — ist 'ne andere Frage — „Andere Zeit, andere Freud — und jeder Zeit ihr Recht. Und wenn wir meinen, es habe früher weniger politische Berechnung, mehr Humor, mehr Einigkeit im geselligen Leben geherrscht, so kommt's vielleicht uns nur so vor, uns, die wir der Welt und ihren Freuden ferner stehen.

Ernst Finkbeiner.

Schlußkonzerte der Badischen Hochschule für Musik

Die Badische Hochschule für Musik beschließt, wie alljährlich, auch das Studienjahr 1934/35 wieder mit einer Reihe von öffentlichen Prüfungskonzerten. Sie erreicht damit einen doppelten Zweck. Einerseits wird die gelei-stete Jahresarbeit dem Urteil der Oeffentlichkeit unterbreitet und ein Ueberblick über den jungen Musikernachwuchs gegeben, andererseits gibt sie dem angehenden Musiker Gelegenheit, den erreichten Stand seines Könnens der harten Probe eines öffentlichen Auftretens zu unterziehen. Die für den März zunächst festgelegten Abschlußkonzerte sind eine Vorausnahme der besten Leistungen der verschiedenen Klassen, denen sich dann im Mai zwei Abende der Sonderklasse Prof. Pauer anschließen werden. Anfang der Sommermonate gibt die neue Meisterklasse Nettstraeter ein Konzert. Dazwischen ist noch ein kleiner Opernabend in Aussicht genommen. Mit auserlesenem Geschmack und Feingefühl ist die Vortragsfolge durch Direktor Prof. Franz Philipp für die Konzerte zusammengestellt. Nur an den höchsten Kunstwerken wird der Studierende sich seiner Berufung als Träger deutscher Kunst bewußt, nur sie zwingen ihn, die hohe Aufgabe deutscher Musiktradition fortzusetzen und nehmen auch dem Letzten die landläufige Auffassung über die Heiterkeit der Kunst, sondern ersetzt sie vielmehr durch die neue These: „Ernst ist die Kunst". Von diesem Ernst des Musikstudiums, wie es an der Bad. Musikhochschule unter seinem vorzüglichen Stabe von Lehrkräften gepflegt wird, zeugte das am Dienstagabend stattgefundene

1. Prüfungskonzert.

Zur besonderen Ehrung des 250. Geburtstages der beiden großen Altmeister Bach und Händel war die Konzertfolge nur Werken dieser Meister vorbehalten. Jeder der Zuhörer war sich der Schwere dieser den Schülern gestellten Aufgabe bewußt und würdigte daher auch mit herzlich gespendetem Beifall die durchwegs ganz vorzüglichen Leistungen.

Ruth Dilger, Durlach, (Klasse Prof. Schelb), hat noch nicht die gelöste Technik gefunden, die vor allem die breiten Sätze der Klavier-Suite G-Moll von Händel benötigen. Der Anschlag ist hier zu kurz-klingend; eine gute plastische Formung erfuhr aber die Passacaglia, die auch innere Wärme und geistige Beherrschung verriet.

Walter Siegel (Klasse Trautvetter) berechtigt als Cellist zu ganz guten Hoffnungen. Sein Konzert G-Moll von Händel war durchgearbeitet und glänzte in einer überraschend weichen Tongebung. Wo die Technik in den Allegrosätzen noch nicht ganz feststeht, scheint es uns an der fehlenden Kraft der Finger zu liegen, die sich aber durch Uebung einstellen wird. Er spielte seinen Part auswendig und führte ihn auch sicher und gemeistert zu Ende. Die Begleitung am Klavier hatte Franz Hirtler, Freiburg, (Klasse Prof. Schelb), ebenso gut und mit feiner Einfügung gespielt, wie er auch in dem Trio „Musikalischen Opfer" von J. S. Bach, den Klaviersatz technisch sorgfältig erledigte.

Bariton Eugen Ramponi, Achern (Klasse Dr. Lang) besitzt eine kräftige, großansprechende Stimme, wie man sie selten schon während der Studienzeit zu hören bekommt. Einzelne Vokale sind noch am Anfang der Linie unschön, die stark hörbare Atmung und auch die teilweise Vibration des Tones stört noch; aber die Stimme fesselt und befriedigt. Hella Fischer (Klasse Sauerwein) begleitete sehr geschickt am Flügel die Händel-Arie aus: „Rinaldo". — Im Präludium und Fuge E-Dur von J. S. Bach lernten wir den blinden Walter Schwan (Klasse Prof. Dr. Junkers) als sehr begabten Pianisten kennen. Die Thematisierung war klar und sauber, der Ton vornehm, die Technik verrät Sorgfalt und gutes Studium, die Tempogestaltung Beherrschung durch das Gehör, die sichere Durchführung geklärtes Formgefühl. — Die stärkste Begabung des Abends weist unstreitig die Pforzheimerin Grete Schlager (Klasse Prof. Schelb) auf. Sie spielte die Englische Suite d-moll für Klavier von J. S. Bach in ganz reifer Erfassung. Grete Schlager hat die Technik ihres Spieles bereits unter Kontrolle ihres Geistes. Sie hört den Aufbau des Werkes voraus; spart und gibt am rechten Platz; ihr sicherer Anschlag, die saubere Phrasierung, die stilreine Themaführung, die straffe Temponahme sind Ergebnisse eines mit tiefem Ernst betriebenen Studiums; aber alles ist schon hörbar mit dem feinen Pulsen einer naturbegabten Musikalität belebt.

Als Abschluß hörten wir aus der Kammermusikklasse Panzer das Trio aus den „Musikalischen Opfer" von J. S. Bach. Das Zusammenspiel und die Durcharbeitung waren recht gut. Bruno Kaufmann spielte die Flöte mit voller und schöner Tongebung, Peter König als Geiger riß sehr temperamentvoll die Führung namentlich in den Schlußsätzen an sich und verfügt über einen schönen weichen Strich; den Cellopart führte Hans Spengler, Durlach, sehr geschickt durch, ebenso den Klavierpart Franz Hirtler. Der Beifall kargte bei keiner der sehr schönen Darbietungen, und wird nur der Ansporn zu größerer Leistung sein.

Händel-Bach-Festkonzert

Das Jahr 1935 gibt uns Anlaß in Stolz und Freude zweier der größten Musiker aller Zeiten zu gedenken, die vor 250 Jahren innerhalb eines Monats in Deutschland das Licht der Welt erblickten: Georg Friedrich Händel (geb. 23. Februar 1685) und Johann Sebastian Bach (geb. 21. März 1685). Was diese beiden Namen für die Musikentwicklung und für die Musikgeschichte überhaupt bedeuten, weiß alle Welt. Kaum ein Konzert geht vorüber, bei dem wir nicht eines Werkes dieser Großen begegnen und darin zeigt sich ja auch am deutlichsten ihre Bedeutung, daß sie lebendig geblieben sind bis auf den heutigen Tag.

Der große Reiz des Festkonzertes im Munzsaal bestand zunächst darin, daß die Meisterkompositionen von Händel und Bach auf Original-Instrumenten vorgetragen wurden, für die sie ja geschrieben sind, Cembalo und Viola di gamba, die Vorläufer von Klavier und Cello.

In Gertrud Eyth und Folkmar Längin sehen wir zwei Künstler, die die Eigenart dieser Instrumente genauestens kennen und sie virtuos zu spielen wissen, diesen Beweis erbrachte die Abwicklung des Programmes, das je drei Werke von Händel und Bach enthielt. Eine besondere Stimmung erfüllte und ergriff den Hörer, die Klangwelt einer verschwundenen Zeit umfing ihn und ließ ihn Fortschritt und Vervollkommnung vergessen. Ein selten schöner, einheitlicher Genuß war dieser Abend, der ein erfreulich zahlreiches Publikum gefunden hatte und dieses dankte den Künstlern durch lebhaften Beifall für die feierlichen Stunden des Gedenkens der beiden großen deutschen Meister.

er.

Ansteckung Erkältung Grippe
Die Gefahr einer Ansteckung besteht bei jeder Menschenansammlung. — Man hält Mund u. Hals keimfrei mit
Ringulein
sie kosten nur 60 ₰

Rund um den Durlacher Fasching

Durlach hat bis jetzt wirklich seinen Fasching lebhaft zu gestalten gewußt. Was war doch schon alles los? Am 27. Januar rief die 1. Große Karnevalsgesellschaft das Durlacher Narrenvolk zur 1. Damen- und Fremdensitzung auf, die einen glänzenden Verlauf nahm. Auch die zweite Damen- und Fremdensitzung, die als Prunksitzung aufgezogen war, ließ keinen Wunsch offen. Närrisch war das Volk, närrisch waren die Büttenredner. Verschiedene Maskenbälle liegen hinter uns; veranstaltet wurden sie von der 1. Gro-Ka-Ge, der Landsmannschaft der Schwaben und der Turnerschaft 1846. Auch in den Durlachern Kaffeehäusern herrscht seit Beginn der Faschingszeit ohne Unterlaß Stimmung. So hat das Blumenkaffee schon vier Kostümbälle hinter sich, über deren Verlauf man nur das Beste hört. Ein voller Erfolg für das Blumenkaffee war auch das große Kinderkostümfest im Festsaal der „Blume." Im „Parkschlößle" und Hotel Post fanden nicht weniger schön verlaufene karnevalistische Veranstaltungen statt.

Die alte Markgrafenstadt steht nun vor dem Höhepunkt des Faschings 1935. Am kommenden Sonntag ist dieser erreicht; am Fastnachtsonntag steht die schöne Turmbergstadt im Zeichen ihres Maskenumzuges. Unser diesjähriger Maskenumzug steht unter dem Motto: „Durlach lädt zum Fasching ein, ohne Umzug an den Rhein". Das Motto übertrifft noch das von 1934 „Dorlach bleibt Dorlach". Am Maskenumzug beteiligen sich über 25 Durlacher Vereine, die Stadtverwaltung und die 1. Gro-Ka-Ge Durlach mit Wagen und Gruppen. Auch zahlreiche Privatgruppen haben sich bereits zur Beteiligung angemeldet. Ueber 60 Nummern wird der Zug umfassen; er beginnt am Sonntagnachmittag um 2 Uhr.

Mitgliederversammlung des Bad. Kunstvereins

Im Künstlerhaus fand kürzlich unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Honold die ordentliche Mitgliederversammlung des Karlsruher Kunstvereins statt, der als Vertreter des Unterrichtsministeriums Ministerialrat Dr. Asal anwohnte. Die Berichterstattung für 1934 ergab, daß die Ausstellungen von über 12 000 Mitgliedern und 1400 Nichtmitgliedern besucht wurden, leider fehlte im verflossenen Jahre die Beteiligung der Schulen und Vereine. Erfreulicherweise konnten durch den rührigen Vorstand die Verkäufe gesteigert werden; 224 Kunstwerke wurden im Gesamtbetrag von 13 747,70 Mark abgesetzt, davon entfielen auf Private 161 mit 11 288,20 Mark, gegen 138 mit nur 2635,40 Mark im Jahre 1933. Innerhalb des Vorstandes traten folgende Veränderungen ein: Am 5. Februar verstarb Prof. E. Würtenberger, der seit 1926 auch der Jury angehörte. Maler Wallischeck erklärte nach 22jähriger Mitgliedschaft seinen Rücktritt, ebenso schied Prof. H. A. Bühler aus dem Vorstand aus. Am 1. Oktober 1934 stand Frl. Bertha Zimmermann 30 Jahre lang als Kassiererin treu und gewissenhaft im Dienste des Vereins. Nach 34jähriger zuverlässiger Tätigkeit als Hausmeister konnte Jakob Huber diesen Posten seinem Sohne übergeben. Beiden so langjährig Angestellten wurde von Dr. Honold für ihre pflichtgetreue Arbeit herzlicher Dank gesagt. Die verdienstvolle Unterstützung von seiten des Unterrichtsministeriums sowie der Stadt Karlsruhe wurden gebührend hervorgehoben und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der städtische Beitrag bald erhöht mögen werde. Zur Verlosung gelangten an Weihnachten 71 Oelbilder und Graphiken, den berechtigten Mitgliedern wurde eine Radierung des verstorbenen A. Luntz überreicht.

Der Kunstverein gehört jetzt dem Fachverband der „Reichskammer der bildenden Künste" an, und an die von der Reichsleitung herausgegebenen Richtlinien hat er sich als Mitglied des „Bundes deutscher Kunstvereine" zu halten. Hierdurch ist es bereits seit einigen Monaten allen Mitgliedern möglich geworden, freien Eintritt zu den Ausstellungen sämtlicher deutschen Kunstvereine zu erlangen. Bankdirektor a. D. Warnecke erstattete hierauf den ordnungsgemäßen Kassenbericht und dem Gesamtvorstand wurde danach von der Versammlung die Entlastung erteilt. Mit Recht betonte der Vorsitzende, daß der Kassenbestand des Vereins erfreulicher sein dürfte und bat eindringlich alle Mitglieder und Künstler um eifrige Werbung.

Die von der Reichskunstkammer ergangenen Richtlinien bezüglich der vom Vorsitzenden neugestalteten Vereinssatzungen wurden daraufhin bekanntgegeben und einstimmig von der Versammlung angenommen. Allen um den Kunstverein verdienten langjährigen Mitgliedern sprach Dr. Honold den wohlverdienten Dank aus. Besondere Erwähnung verdienen hierbei: Sen.-Präsident a. D. Frhr. von Marschall, der seit 1901 dem Vorstand angehört hat, Archivdirektor a. D. Geheimrat Dr. Obser, der 1908 in den Vorstand kam, Prof. Dr. Volz und Prof. Nagel, die seit 1918 auch in der Jury ihres Amtes walten. Seit 1933 vertritt Dr. Asal wieder das Unterrichtsministerium, ebenso wurde Oberbürgermeister Jäger zur selben Zeit in den Vorstand gewählt. Erwähnung für treue Mitarbeit verdienen vor allem Bankdirektor Warnecke als Rechner und Kommerzienrat Horst als Schriftführer, sowie Maler Engelhard, der seit 1911 der Leitung angehört. Besonderer Dank gebührt dem unermüdlichen Geschäftsführer Frank, der seit 1923, dem Weggang von Hptm. a. D. Richter, mit großer Hingabe seinen Posten verwaltet hat. Auch den Mitgliedern der Jury konnte der Vorsitzende für ihre fördernde Zusammenarbeit Worte des Lobes widmen. Im Namen der Künstlerschaft wurde von Prof. H. Kupferschmid dem Vorstand, der über seine Pflicht hinaus für die Badische Kunst tätig gewesen ist, das vollste Vertrauen ausgesprochen. Unter dem Vorsitz von Prof. H. Volz wurde nach der Amtsniederlegung und dem Rücktritt des Gesamtvorstandes die Neuwahl vorgenommen. Einstimmig erfolgte in schriftlicher, geheimer Wahl die Wiederernennung Dr. Honolds zum 1. Vorsitzenden. Er nahm diese mit dem Dank für das ihm einstimmig geschenkte Vertrauen unter dem Beifall der Versammlung an und wird satzungsgemäß die neuen Vorstandsmitglieder berufen. F. Wß.

Gewinnauszug
5. Klasse 44. Preußisch-Süddeutsche (270. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag — 28. Februar 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

10 Gewinne zu 3000 M. 131316 167333 210171 251278 373029
22 Gewinne zu 2000 M. 5922 11547 32945 114028 124523 134266 161252 164961 175554 263187 355078
50 Gewinne zu 1000 M. 1190 2382 31698 33882 34790 83039 97978 101334 142420 148424 183540 184995 187842 189809 242929 258369 263838 288779 289116 292503 304212 304961 333377 390966 398740
90 Gewinne zu 500 M. 1859 6716 7230 20673 24041 38165 44212 57372 57506 58194 61675 92662 103817 106743 110660 123838 126526 147241 154074 155253 159183 169521 181430 181595 183887 183338 209523 217427 229578 267623 280179 283032 287979 288753 296653 300667 318366 320687 327331 328501 354363 365462 384029 390409 399541

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

12 Gewinne zu 3000 M. 12320 94206 96749 187979 220788 330272
24 Gewinne zu 2000 M. 25790 46105 79043 165683 172703 192205 194927 215799 222630 237579 296958 370220
28 Gewinne zu 1000 M. 11010 41492 57396 67543 114443 119659 149520 156670 183965 193017 308335 318322 350401 355747
66 Gewinne zu 500 M. 3070 30479 36051 39872 72131 95187 97859 123802 124118 125167 128620 143521 148547 179638 191535 193813 209574 231288 235555 242806 243478 243572 258547 274797 288948 294129 322126 327852 328229 368370 380610 388972 389070

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

18787 103934 175343 227805 237126 251571 264853 309569 340947 341438

Im Gewinnrade verblieben: 240 Tagesprämien zu je 1000 Mark, 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 6 zu je 20000, 28 zu je 10000, 82 zu je 5000, 170 zu je 3000, 344 zu je 2000, 760 zu je 1000, 1896 zu je 500, 7310 zu je 300 Mark.

Auch auf der Albtalbahn Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe zum Fastnachtsumzug am 5. März

Die Karlsruher Betriebsdirektion der Deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft teilt dem Verkehrsverein mit, daß die Bahnhöfe der Albtalbahn am Dienstag, den 5. März, aus Anlaß des großen öffentlichen Fastnachtsumzuges in Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten mit 33⅓ Prozent Ermäßigung ausgeben. Die Karten haben nur am 5. März für die Hin- und Rückfahrt Gültigkeit.

Kurze Stadtnachrichten

Uraufführung im Reichssender Stuttgart. Am 27. März kommt im Reichssender Stuttgart in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr ein Klavierkonzert des Karlsruher Komponisten Alfred Kuntzsch zur Uraufführung mit dem Pforzheimer Sinfonie-Orchester unter Leitung von Hans Leger. Am Flügel: der Komponist.

Die **Palast-Lichtspiele** in der Herrenstraße zeigen über Fasching eine Tonfilm-Operette mit Musik von Franz Grothe: „Keine Angst vor Liebe"" — eine lustige Geschichte, in deren Mittelpunkt zwei Sekretärinnen (Liane Haid und Jeßie Vihrog) und ihre beiden Chefs (Adolf Wohlbrück und Ralph Arthur Roberts) stehen. In tragenden Rollen sieht man außerdem noch Theo Lingen, Hilde Hildebrand u. a. m. Außerdem ist es der Direktion der Palast-Lichtspiele gelungen, über die Faschingszeit den bekannten Musical-Clown Bolli zu verpflichten.

Vier Festtage im Badischen Staatstheater

Mit dem heutigen Tage herrscht im Staatstheater besonderes Leben und Treiben. 20 Uhr hebt sich der Vorhang zur Erstaufführung des „Vogelhändlers" von Karl Zeller in der Neufassung mit Valentin Haller vom Deutschen Opernhaus Berlin als Gast. Inszenierung: Erik Wildhagen. Musikalische Leitung: Alfred Kuntzsch.

Die vier Aufführungen mit Haller als Adam stehen mit einer Prachtausstattung an Bühnenbildern (Zircher) und Kostümen (Schellenberg) ganz im Zeichen der Fastnacht und werden für jeden Besucher Stunden ungetrübter Freude und strahlender Laune.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 3. März 1935

Aerzte:
Dr. Schneider, Tel. 3776, Schützenstr. 5
Dr. Ufer, Tel. 3780, Klauprechtstr. 34
Dr. Fuhrmann, Tel. 6790, Albsiedlung, Konradin-Kreutzer-Straße.

Zahnärzte:
Dr. Nast-Kolb, Erbprinzenstr. 22.

Dentisten:
Jean Eckert, Hebelstr. 13, Tel. 2910.

Apotheken:
Friedrich-Apotheke, Tel. 2762, Ostendstr. 2
Stadt-Apotheke, Tel. 177, Karlstr. 19, Ecke Erbprinzenstr.
Sophien-Apotheke, Tel. 1180, Sophienstr., Ecke Uhlandstr.
Marien-Apotheke, Tel. 1245, Werderplatz, Marienstr. 43
Charlotten-Apotheke, Tel. 4492, Rüppurr, Ostendorfpl. 4
Stern-Apotheke, Tel. 2039, Mühlburg, Hardtstr. 38.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Montags 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Turnhalle der Gutenbergschule, Nelkenstr.; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Südendschule I, Südendstr. 35; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserallee 6 Eingang Grashofstraße. 20—21 Uhr: Allgemeine Körperschule für Kriegsbeschädigte, Turnhalle des Hochschulstadions. 21.30—23 Uhr: Schwimmen für Männer, Friedrichsbad.

Dienstags 20—22 Uhr: Jiu-Jitsu (Männer und Frauen) Turnhalle der Gutenbergschule, Nelkenstr.; 20—22 Uhr: Ski-Gymnastik (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserallee 6, Eingang Grashofstraße; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

Mittwochs 16.45—18 Uhr: Allgemeine Körperschule (Frauen), Turnhalle der Helmholtzschule, Kaiserallee 6, Eingang Grashofstraße; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Turnhalle der Leopoldschule; 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnhalle der Kantschule, Englerstr. 10, Eingang rechts vom Hauptportal durch kl. Pforte. 20—22 Uhr: Boxen (Männer), Sporthalle Karl-Friedrichstr. 23a, (Eingang gegenüber Germania); 21.30—23 Uhr: Schwimmen (Frauen), Bierordbad; 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen und Mädchen) Durlach, Hindenburgschule.

Donnerstags 20,45—22.45 Uhr Jiu-Jitsu (Männer und Frauen), Turnhalle des Hochschulstadions. 21.30—23 Uhr: Schwimmen für Frauen, Friedrichsbad.

Freitags 20—22 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Turnhalle der Südenschule I, Südendstr. 35.

Samstags 20—22 Uhr: Schwimmen für Männer, Bierordbad.

Sonntags 9.30—11 Uhr: Kleinkaliberschießen (Männer und Frauen), Schießstände des Schützenvereins Wildpark, Wildpark, Klosterweg.

Badisches Staatstheater — Spielplan

Im Staatstheater:
Vom 2. bis 5. März Fasching im Staatstheater!

Samstag, 2. 3: Außer Miete. I. Gastspiel Valentin Haller, Berlin. Zum erstenmal: Der Vogelhändler. Operette von Carl Zeller. 20 bis nach 23 (5,70).
Sonntag, 3. 3.: Nachmittags: Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß (mit Faschings-Einlagen). 15 bis 18.30 (0,60—3,20). Abends: Außer Miete. II. Gastspiel Valentin Haller, Berlin. Der Vogelhändler, Operette von Carl Zeller. 19.30 bis nach 22.30 (5,70).
Montag, 4. 3.: Außer Miete. III. Gastspiel Valentin Haller, Berlin. Der Vogelhändler. Operette von Carl Zeller. 20 bis nach 23 (5,70).
Dienstag, 5. 3.: Außer Miete. IV. Gastspiel Valentin Haller, Berlin. Der Vogelhändler. Operette von Carl Zeller. 19.30 bis nach 22.30 (5,70).
Mittwoch, 6. 3: Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen: Der Freischütz. Romantische Oper von Weber. 15—18. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! Abends: A 20 (Mittwochmiete), S II, 10. Th.-Gem. II. S.Gr. und 701—800. Kabale und Liebe. Bürgerliches Trauerspiel von Schiller. 19.30 bis 22.30 (3,90).
Donnerstag, 7. 3: D 21 (Donnerstagmiete), Th.-Gem. 1401—1500. Der Freischütz. Romantische Oper von Weber. 20 bis 23 (5,—).
Freitag, 8. 3.: F 20 (Freitagmiete), Th.-Gem. 601—700. Tiefland. Musikdrama von d'Albert. 20 bis gegen 23.30 (5,—).
Samstag, 9. 3. G 19. Th.-Gem. III. S.Gr. 1. Hälfte und 1001—1100. Neu einstudiert: Wie es Euch gefällt. Lustspiel von Shakespeare. 20 bis gegen 23 (4,50).
Sonntag, 10. 3.: Nachmittags: 9. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Austauschgastspiel des Stadttheaters Saarbrücken: Wilhelm Tell. Von Schiller. 15.15 bis 17.30 (0,60—2,—). Abends: Zu volkstümlichen Preisen: Austauschgastspiel des Stadttheaters Saarbrücken. Wilhelm Tell. Von Schiller. 19.30 bis 21.45 (0,60—2,—).

Auswärtiges Gastspiel:
Sonntag, 10. 3.: In Saarbrücken: Der Freischütz.

Es liegt auf der Hand das Billigste!
Das Beste ist Blüthner Pianos - Günstige Zahlweise -
H. Maurer Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße

Tagesanzeiger

Samstag, 2. März 1935

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Vogelhändler

Film

Rest: Wir parken, wo es uns gefällt
Union-Lichtspiele: Die Insel
Atlantik: Das Taucherduell
Schauburg: Schloß Hubertus
Gloria: Im Reiche der Micky Maus — Bolli
Kammerlichtspiele: Schwarzer Jäger Johanna
Palt: Keine Angst vor Liebe — Bolli

Konzert — Unterhaltung

Festhalle: 20.11 Uhr: Großer Kostümball
Colosseumsaal: Schwarzwaldverein, Alpenverein, Ski-Club Schwarzwald: 20.11 Uhr: „Unter uns Wandersleut", Faschingsrummel, Bunte Bühne — Tanz
Germania: 20.30 Uhr: Kostüm-Gesellschafts-Ball
Bauer: Maskenball
Grüner Baum: Tanzunterhaltung (Kostümball)
K.D.A.V.: Kostümball
Museum: Maskenball; Kapelle Fr. Schatz
Odeon: Große Maskenprämiierung
Roederer: Fasenacht in de Koralle-Grott
Wiener Hof: Tanzunterhaltung
Friedrichshof: Kappenabend; Festsaal Maskenball
Hopfenblüte: Faschingsrummel
Zum Elefanten: Faschingsrummel
Rote Taube: Faschingsrummel
Neuer Kaiserhof: Faschingsrummel
Zur Krone: Faschingsrummel
Landsknecht: Kappenabend
Stadtgarten-Restaurant: Tanz
Prinz Karl: Faschingsrummel
Zum Krokodil: Faschingsrummel
Pfannenstiel: Faschingsrummel
Wacht am Rhein: Faschingsrummel
Löwenrachen: Großes Faschingstreiben
Westendhalle: Faschingsrummel
Zum Salmen: Faschingsrummel
Silberner Anker: Kappenabend — Tanz
Darmstädter Hof: Karneval am Rhein
Weißer Berg: Faschingsrummel
Kaiserhof: Faschingsrummel
Weinhaus Just: Spanische Revue
Zum Braunen Eck: Großer Kappenabend
Löwenbräukeller: Kappenabend
Rheingold: Faschingsrummel
Zum Augustiner: Kappenabend
Stadt Straßburg: Kappenabend
Drei Kronen: Faschingstreiben
Eintracht-Gaststätten: Kappenabend
Zum Moninger: Kappenabend
Goldener Adler: Kappenabend
Schrempp-Gaststätten: Großer Faschingsrummel
Lucullus: Faschingstreiben
Silberglöckle: Faschingstreiben
Zum Ritter: Faschingsrummel
Goldene Krone: Faschingsrummel
Vier Jahreszeiten: Großer Faschingsrummel
Zum Geist: Faschingsrummel
Zum Römerhof: Faschingsrummel
Zum Zeppelin: Kappenabend
Café Hiller: Rambo
Zur Rose: Kappenabend
Künstlerkneipe: Kappenabend
Zum Walfisch: Faschingsrummel
Kühler Krug: Maskenball
Zum Albtal: Kappenabend

Durlach:
Hotel Post: Stimmungskapelle Gill
Parkschlößle: Maskenball

Kirchen-Anzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan. Sonntag: In allen Gottesdiensten ist Kollekte für dringende kirchliche Aufgaben. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Hochamt und Beginn des 40stündigen Gebetes; 7 Uhr hl. Messe und Monatskommunion der Schuljugend. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; den Tag über bis abends 7 Uhr: ununterbrochen Bettstunden. Abends 7 Uhr Predigt, Andacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt, Bettstunden. 5.30 Uhr Vesper zu Ehren des allerheiligsten Sakramentes (Psalmen aus der Weihnachtsvesper und Segen).

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse und Monatskommunion der Kinder. 9.30 Uhr Gemeinschaftsmesse, Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt. Abends 6 Uhr Christenlehrpredigt (Mädchen) und Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht, Segen.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse mit gemeinsamer Monatskommunion der Schulkinder. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bernharduskirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Kommunionmesse der Schulkinder; 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — Nächsten Sonntag: Osterkommunion der Männer und Jungmänner.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: Predigt und Hochamt. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — Aschermittwoch: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Schülergottesdienst.

St.-Peter-und-Paulskirche. Sonntag: Kollekte für die Armen. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Hl.-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 10.45 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht zum Herzen Jesu, dann Bettstunden bis 4 Uhr.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft, anschließend Bettstunden. 3—4 Uhr für die Frauen, 4—5 Uhr Männer und Schulkinder, 5—6 Uhr Jungfrauen und Erstkommunikanten. 6 Uhr feierlicher Schluß mit Tedeum und Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt, (hl. Messe für Christine Rastätter und Ehemann Emil). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11 Uhr Kindergotesdienst mit Predigt. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, hernach Aussetzung des Allerheiligsten bis 5 Uhr.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Josefskirche, Grünwinkel. Sonntag: 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Amt und Hirtenbrief; Christenlehre für Mädchen; Bibliothek. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Hl. Kreuzkirche, Knielingen. Sonntag: von 8 Uhr an Beichtgelegenheit durch einen hochw. Pater aus Bickesheim. 9 Uhr Amt mit Predigt. 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; anschließend um 2 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

St. Antoniuskapelle, Eggenstein. Sonntag: 10.30 Uhr Amt mit Predigt; abends 5.30 Uhr 1. Andacht zum allerheiligsten Sakrament.

Kuratie St. Konrad. Sonntag: 7 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen. 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

„St. Nikolaus", Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte. 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

St. Martinskirche, Rintheim. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse; Monatskommunion der Schulkinder. 9.15 Uhr Amt mit Predigt; Christenlehre. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Wallfahrtskirche Maria Bickesheim. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe, Aussetzung. 7.15 Uhr hl. Amt mit Segen. 3.30 Uhr nachm. Predigt mit Sühneandacht. — Werktags: 6 und 7 Uhr hl. Messe.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 3. März 1935 (Estomihi)

Landeskirchensammlung für die Kirchengemeinde Ottenhöfen

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Mondon. 10.15 Uhr Christenlehre in der Sakristei, Pfarrer Löw. 11 Uhr Pfarrer Löw.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Adolph. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 11.15 Uhr Christenlehre für Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Vikar Ludwig.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Weidmeier. 11.15 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Vikar Werner.

Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Streitenberg. 8.30 Uhr Christenlehre Pfarrer Hauß. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Vikar Jörder.

Christuskirche: 8.15 Uhr Vikar Jörder. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jörder. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskapelle, Pfarrer Braun. 6 Uhr Vikar Volz.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Wasmer. 6 Uhr Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmner, 11.15 Uhr Christenlehre Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Füller.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8.15 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beiertheim: 9.30 Uhr: Pfarrer Dreher. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.25 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenkirche Karlsruhe-Rüppurr: Vorm. 10 Uhr Missionar Zimmermann.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: Vorm. 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Turnhalle Daxlanden: 9 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr abends im Gemeindehaus: Bibelstunde.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann (Kollekte).

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Pfarrer Fehn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Pfarrer Schmidt, anschl. Abendmahl. Mittwoch 20 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 16 Uhr Frauenverein.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, den 3. März 1935 — Estomihi

Stadtkirche: vorm. 9 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei, Vikar Renner; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Renner; vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Renner.

Lutherkirche: vorm. 9.30 Uhr. Hauptgottesdienst, Kirchenrat Renner; vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner, abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann.

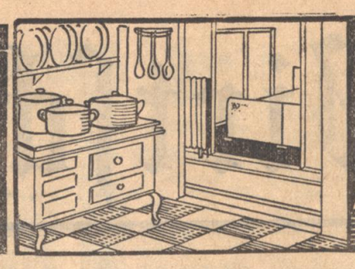
Wolfahrtsweier: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrer Lic. Lehmann; vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Lehmann.

In den Hauptgottesdiensten Kollekte für die evang. Kirchengemeinde Ottenhöfen.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 128: Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Wir heiraten:



Eigenes Heim im Ehestand
hilft gründen Dir das Vaterland

PE-HA-WERBUNG

Möbel aller Art

Feederle-Möbel
gut und solid, schön und preiswert
Prüfen Sie bitte selbst
Möbelfabrik **Paul Feederle**
Robert Wagner-Allee 58a
74783

Möbel kaufen Sie stets preiswert und vorteilhaft im
Möbelhaus A. Galler Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 24
Zu günstigen Zahlungsbedingungen und reellen Preisen. Ehestandsdarlehen, Ratenkaufabkommen

Qualitäts-Möbel
in Herren-, Wohn- und Speisezimmer/Küchen/Einzelmöbel
GEBR. KOLB Möbelschreinerei u. -Lager Bachstr. 43 Telefon 2073
7573

Ehestandsdarlehen 76270
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer Küchen und Einzelmöbel in bester Ausführung bei
MÖBEL-GOOSS, nur Kreuzstraße 26
Lager von ca. 150 Zimmern vorrätig.

Qualitätsmöbel direkt vom Hersteller Möbel-Werkstätte
Cremer & Engelhardt Goethestr. 29
7574

DEUTSCHE WK MÖBEL

Was suchen wir heute „Zu Hause"?
Die Antwort werden Sie selbst finden, wenn Sie in einem Zimmer mit unseren WK-Möbeln stehen u. die wohltuende Ruhe und Behaglichkeit empfinden. Anerkannte deutsche Künstler schufen bewußt diesen zeitlosen, vornenmen Stil, um dem Bewohner einen Ausgleich zu den Hetzen des Tages zu geben. WK-Möbel sind beste deutsche Wertarbeit aus gut gepflegten Hölzern, die durch ihre hohe Qualität Generationen überdauern. Ein besonderes Arbeitssystem bedingt sehr günstige Preise, die es auch Ihnen ermöglichen, sich stilvoll einzurichten mit WK-Möbeln von
Markstahler & Barth
KARLSRUHE a. Rh.
Verkauf: Karlstrasse 36/38.
— Ehestandsdarlehen —

Bei **Möbel-Karrer**
Philippstraße 19 Straßenbahn 1, 2, 7
Neuzeitliche Fabrikate
in guter Qualität auffallend preiswert bei großer Auswahl!
Ehestandsdarlehen Ratenkauf
75551

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer
äußerst billig. Ehestandsdarlehen. 75642
Möbelhdlg. **Kühn,** Ritterstr. 11, bei d. Kriegsstr.

Schlafzimmer eiche m. Nußb. Schrank 180 br., 2 Bettst., Fris.-Kommode, 2 Nachttische, 2 Polsterstühle nur **375.-**
Möbelhaus SEITER Karlsruhe Waldstraße 7
76256

Schlafz., Küchen v. **190.-** an v. **127.-** an
Fürniß, Kaiserstr. 235, bei der Hirschstr.

Formschöne Wohn- u. Schlafzimmer
Große Auswahl in **Küchen.** Niedere Preise. 76257
Hch. Köhler, Zähringerstraße 77.

Polstermöbel — Dekorationen

Matratzen u. Polstermöbel
kaufen Sie am besten bei 75087
Ernst Burger, Tapeziermeister Waldstraße 89 - Tel. 2317
der für gute u. preiswerte Arbeit bekannt ist. Kostenvoranschl. kostenl. Besicht. Sie bitte meine Schaufenster

Kriegers ges. gesch. praktisches 76269
Bett-Couch und Bett-Sofa
f. 1 u. 2 Pers. erhalt. Sie sehr preisw. nur i. Fachgeschäft
A. KRIEGER, Douglasstraße 20
Aufarbeit. v. Matratzen u. Modernisieren v. Polstermöb.

Qualitäts-Möbel aller Art sehr preiswert
Aug. Bastian 47 Amalienstr. 47
Kaisers Matratzen, Polster-Möbel sind begehrt, weil erprobt, bewährt
A. Kaiser
76266 Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellung

Aussteuer-Artikel — Betten — Matratzen — Schlaf- und Steppdecken

Gute AUSSTEUERN
Seit 90 Jahren Spezialität meines Hauses!
OERTEL
Betten - Wäsche
Kaiserstraße 191 — Telefon 217
75094

Meine elektr. 75086
Bettfedern-Reinigungsanlage
steht täglich zu Ihrer Verfügung.
Zum Ergänzen empfehle ich: Inlett, 80 cm breit 1.90 1.40; Inlett, 130 cm breit 2.90 2.40
Federn, Halbdaunen u. Daunen in allen Preislagen
Ehe-Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen
Betten-Erkel
Kaiserstraße 141 am Adolf-Hitler-Platz

Haus- und Küchengeräte

Otto Stoll
Kaiserplatz 75553
Haus- u. Küchengeräte, Kohlen- und Gasherde, mod. Vorhanggarnituren Leitern, Werkzeuge etc.

Kohlen- und Gasherde
erstklassige Fabrikate, mit voller Gewähr für gutes Brennen und Backen
Hammer & Helbling
Ehestandsdarlehen / Ratenkauf der Bad. Beamten-Bank
Reichhaltiges Lager an neuzeitlichen und preiswerten **Haus- u. Küchengeräten**
75560

Glas - Porzellan - Küchengeräte
Gebrüder Wissler, Kaiserstrasse 237
75559

Gustav Fischer
Eisenhandlung / Rheinstr. 71
Sämtliche Haushaltungsartikel
Herde * Glas u. Porzellan
75552

Öfen und Herde für Kohlen und Gas

Gas-Kohlen-Kombinierte Herde
Dauerbrand- und Waschkesselöfen
Badeeinrichtungen 75082
bei großer Auswahl u. billigsten Preisen im Spezialhaus
Bender & Co GmbH.
Karlsruhe i. B., Amalienstraße 25 (Ecke Waldstraße)
Fernsprecher 244 und 245 / Ratenkauf / Ehestandsbeihilfe

Junker & Ruh-Gasherde
kaufen Sie mit 24 Monatsraten im Spezial-Geschäft
KARL HAUG
Karlstr. 28

Lest den „Führer"

Tapeten — Balatum

Linoleum
billigstes Auslegen ganzer Räume
Stragula - Läufer - Teppiche
75096
Aretz & Cie Kaiserstr. 215 • Tel. 219

Linoleum

In Linoleum, Tapeten nur zu
H. Durand, Akademiestraße 35

Brautkränze, Schleier, Hüte

Den **Brautschleier** und **Brautkranz** von **Otto Hummel**
Kaiserstraße Ecke Lammstraße
75098

Bestecke

Das gute Besteck
vom Fachgeschäft
KARL HUMMEL
Werderstraße 11/13
75621

Ehe-Aufgebote

vom 20. Februar bis 26. Februar 1935.

Müller Karl Kreutter, Kornweg 29 — Luise Walz, Kirchheim u. T.
Ingenieur Erich Lang, Bruchsal, Moltkestr. 18 — Anna Gauß, Kriegsstraße 152
Maler Karl Bullinger, Wielandtstr. 26 — Josefa Hartmann geb. Schmitt, Gervinusstr. 4
Kaufmann Karl Fiskal, Erbprinzenstr. 30 — Johanna Horst geb. Schreiber, Erbprinzenstr. 26
Hilfsarb. Karl Reiser, Schützenstr. 57 — Frieda Michel, Schützenstr. 57
Telegr.-Bauhandwerker Alfr. Walter, Sofienstr. 73 — Anna Müller, Lessingstr. 52
Masch.-Dreher Friedr. Schumacher, Sofienstr. 114 — Irma Lipke, Sofienstr. 115
Reg.-Baumeister Herm. Fischer, Mannheim — Charlotte Dinse, Cäcilia-straße 40
Lagerarb. Wilh. Spanier, Robert-Wagner-Allee 29 — Luise Schneider, Wolfartsweierer Straße 5
Bauhbeamter Wilhelm Lehmann, Sofienstr. 79 — Mathilde Theurer, Schückstr. 11
Kaufmann Artur Meier, Rüppurrer Str. 112 — Paula Falkenstein, Sommerstr. 4
Leutnant Erich Singrün, Hirschstr. 115 — Irma Ellerkmann, Herderstraße 12
Bäcker Karl Helf, Gottesauer Straße 21 — Christine Lipp, Lohfeldstraße 49
Professor Dr. Wilh. Schwartz, Durlach — Dr. Edith Schulz, Gottesauer Straße 53
Autoschlosser Erwin Weißer, Veilchenstr. 35 — Luise Herlan, Welschneureut
Bäcker Robert Sommer, Marienstr. 16 — Babette Humpert, Waldstr. 19
Kesselschmied Ant. Huber, Gerwigstr. 23 — Mina Horlacher, Waldhornstraße 29
Dipl.-Ing. Masch.-Ing. Peter Gasteier, Düsseldorf-Benrat — Luise Keßler, Bahnhofplatz 2
Gärtner Emil Willmann, Durlacher Straße 49 — Irma Lingelbach, Durlacher Straße 56
Kaufmann Walter Hartmann, Gartenstr. 66 — Josefine Strack, Körnerstraße 8
Dentist Ernst Pech, Rastatter Straße 37 — Paula Lubberger, Gust.-Binz-Straße 11
Gewerbeschulassessor Otto Wiehl, Wertheim — Anna Hirt, Nebeniusstraße 1
Buchprüfer Paul März, Stuttgart — Klara Pfotzer, Kaiserstr. 82
Fabrikarb. Karl Kult, Hardtstr. 28 — Marg. Geßwein, Hardtstr. 28
Hilfsarb. Wilhelm Eisele, Wilhelmstr. 95 — Johanna Diethelm, Gartenstraße 16a
Kaufm. Angest. Johann Engelhardt, Luisenstr. 20 — Erna Buchleither, Marienstr. 28
Dipl.-Ing. Bau.-Ing. Hans Gietz, Magdeburgerforth — Elisabetha Marx, Karlstr. 123
Gartenarb. Rob. Wolf, Augartenstr. 35 — Karoline Dieterich, Augartenstraße 35
Fabr.-Arbeiter Gerhard Zurnieden, Philippstr. 23 — Emma Marx, Sofienstraße 58
Angest. Arthur Bernhard, Asternweg 12 — Anna Schaubhut, Auerstr. 12
Beleuchtungsdiener Friedr. Gagel, Amalienstr. 40 — Katharina Burger, Kriegsstraße 96
Hilfsarb. Erich Martin, Gerwigstr. 8 — Marie Büchel, Waldhornstr. 31.

Glas und Porzellan

75554
Tafelservice - Kaffeeservice
Silberbestecke, Trinkglasgarnituren
von einfacher bis feinster Ausführung! Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine gedeckten Tische im II. Stock. Sie werden von der großen Auswahl und der Preiswürdigkeit überrascht sein!
Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Uhren und Trauringe

Uhren, Schmuck, Bestecke
Trauringe glatt, ciselliert 8, 14 u. 18 karat Gold in großer Auswahl 76265
Eigene Werkstätte für Reparaturen
C. Reinholdt Sohn Inh.: Frau H. Koch Ww. Kaiserstraße 161

76262
Fugenlose schwer goldene **Trauringe**
in 18. 14 u. 8 karat Gold
Besonders vorteilhaft
Altes Gold wird i. Zahlung genomm.
B. Kamphues Uhrmacher u. Juweliere am Ludwigsplatz

Von 7 Mann zum Volk
b. Wilh. Falunderl.
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff".
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.

75561
Trauringe Wecker, Tisch- und Wanduhren / Bestecke / Schmuck
Armand Moraller
Amalienstraße 69 — Telephon 3249

Gardinen und Teppiche

Waldstraße 37/39
gegenüber dem Resi
Gardinen SCHULZ
Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Teppiche 75095
Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken

Radio

Warum ohne Unterhaltung? Durch ein
Radio-Gerät oder Sprechapparat
haben Sie immer Stimmung. Die größte Auswahl finden Sie im
Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße 96
75599
Versand nach auswärts

Beleuchtungskörper - Elektrogeräte

Beleuchtungs-Körper und elektrische Haushaltgeräte
Südd. Elektr.-Ges. Greif
76262 Karlstraße 1a bei der Münze

Elektr. Beleuchtungskörper
Radio zu bequemen Teilzahlungen
Grund & Oehmichen Waldstr. 26 Telef. 520

Karrer Amalienstrasse 25a
Große Auswahl. Billige Preise Größtes Spezialgeschäft am Platze. 76267

Handel und Wirtschaft

Schiedsgerichte für die landwirtschaftliche Marktregelung

Berlin, 28. Febr. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über die Bildung von Schiedsgerichten für die landwirtschaftliche Marktregelung erlassen. Dadurch wird die Schiedsgerichtsbarkeit für alle Zweige der landwirtschaftlichen Marktordnung, die bisher in Sonderverordnungen für die einzelnen Marktgebiete geregelt war, einheitlich zusammengefaßt. Grundsätzlich hat, soweit nichts anderes bestimmt ist, jeder auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes gebildete, zur Regelung des Marktes für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse berufene Zusammenschluß ein Schiedsgericht. Ueber diesen Schiedsgerichten steht das Oberschiedsgericht, das in einer Anzahl von Fällen die Berufungsinstanz gegenüber dem Schiedsgericht bildet. Die Obmänner der Schiedsgerichte und des Oberschiedsgerichts müssen die Befähigung zum Richteramt haben und werden vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft berufen; die Beisitzer werden, wie es in der Schiedsgerichtsbarkeit auch sonst üblich ist, von den Prozeßparteien bestellt.

Marktordnung in der Viehwirtschaft

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh erlassen, die nunmehr auch auf diesem Gebiet die Durchführung einer umfassenden Marktordnung bringt. Die erste Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. Juni 1934 hatte sich mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Schlachtviehverkehrs bewußt zunächst auf die Ordnung der größeren Schlachtviehmärkte (Viehgroßmärkte) durch Schaffung von Markt- und Bezirksvereinigungen für Schlachtviehverwertung beschränkt, die in der Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung zusammengefaßt wurden. Dabei ist zu beachten, daß die Marktvereinigung bisher nur die an den Viehgroßmärkten tätigen Verkäufer (Viehhändler usw.) und Käufer (Schlachter usw.) umfaßte.

Die neue jetzt getroffene Regelung erfaßt demgegenüber nach dem Beispiel der bewährten Marktordnung für Getreide, Zucker usw. alle an dem Verkehr mit Schlachtvieh beteiligten Wirtschaftsgruppen vom Schlachtvieherzeuger bis zum letzten Fleischer.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

Die Immobilien- und Hypothekenbörse am Donnerstag, den 28. Februar 1935, erfreute sich wiederum eines guten Besuches, insbesondere auch der auswärtigen Börsenmitglieder. Wie Börsenleiter Reimann mitteilte, sind inzwischen zahlreiche Gesuche um Aufnahme an die Börse eingegangen, ein Beweis dafür, daß der Wert und die Bedeutung der Börse in immer weiteren Kreisen erkannt wird.

Die Zahl der neu eingegangenen Angebote war wiederum groß; in immer stärkerem Umfang bedienen sich nunmehr auch die Banken und öffentlichen Körperschaften der Börse. In größerer Zahl standen auch diesmal wieder landwirtschaftliche Anwesen, erbhoffreie Güter, eine Obst- und Geflügelzucht zum Verkauf. Ebenso Häuser in allen Teilen Badens. Starkes Angebot herrschte auch in Geschäftsbetrieben. Anwesen und Landhäuser im Hochschwarzwald waren besonders gefragt. In mehreren Fällen stand Geld in größerem Umfange für aktive und stille Teilhaberschaften zur Verfügung. Im Laufe der Börse wurden 17 Schlußscheine getätigt.

Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Die deutsche Buttererzeugung hat eine Zunahme erfahren. Im Reichsgebiet belief sich diese auf etwa 2 v. H. Allerdings ist der Anfall in Butter in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden. Verschiedentlich mußte Butter in die Kühlhäuser eingestellt werden, da es dem Großhandel nicht möglich war, das gesamte Angebot abzusetzen. Die Konsumnachfrage war in der letzten Zeit verhältnismäßig klein, wie es im letzten Drittel des Monats stets der Fall zu sein pflegt. Vielfach boten die Kleinhandelsgeschäfte ihre Butter unter den Höchstpreisen an, doch konnte das Geschäft hierdurch auch keine Belebung erfahren.

Da die wärmere Witterung den Fleischabsatz doch verschiedentlich etwas beeinträchtigte, kam es teilweise zu einer ruhigeren Haltung an den Schlachtviehmärkten. Im ganzen jedoch verlief das Geschäft nach wie vor befriedigend. So wurden die Rindermärkte fast ausnahmsweise behauptet. Dagegen verzeichnete die Mehrzahl der Kälbermärkte wie immer um diese Jahreszeit Rückschläge. An den Schweinemärkten hielten Fettschweine weiter auf Preis. Dagegen war leichtere Ware manchmal nicht ganz zu den Vormarktpreisen unterzubringen, zumal das Angebot für die Fleischnachfrage teilweise recht reichlich war.

Die Leistung der deutschen Walzwerke im Januar

Die Herstellung von Walzwerkfertigerzeugnissen im Deutschen Zollgebiet stellte sich im Januar 1935 (26 Arbeitstage) mit 765 139 Tonnen um 41 525 Tonnen höher als im Dezember 1934 (24 Arbeitstage) mit 723 614 Tonnen. Die durchschnittliche arbeitstägliche Herstellung betrug im Januar 29 428 Tonnen gegen 30 151 Tonnen im Vormonat, d. h. 2,4 Prozent weniger. Außerdem wurden im Januar 51 326 Tonnen „Halbzeug zum Absatz bestimmt" hergestellt, im Dezember waren es 43 869 Tonnen.

Im Saargebiet betrug die Herstellung von Walzwerkfertigerzeugnissen im Januar 1935 (26 Arbeitstage) 120 162 Tonnen gegen 109 461 Tonnen im Dezember 1934. Die durchschnittliche arbeitstägliche Herstellung betrug im Januar 4622 Tonnen gegen 4561 Tonnen im Dezember 1934. Außerdem wurden an der Saar im Januar 17 008 Tonnen „Halbzeug zum Absatz bestimmt" hergestellt, im Dezember 1934 waren es 18 784 Tonnen.

Der geringe Rückgang der durchschnittlichen arbeitstäglichen Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen ist für die Beurteilung des Gesamtbildes über die Lage der Eisen schaffenden Industrie im Januar von untergeordneter Bedeutung, da, wie bereits berichtet, im Januar sowohl die durchschnittliche arbeitstägliche Roheisen, als auch Rohstahlgewinnung gestiegen ist.

Einlagensteigerung bei den ländlichen Zentralkassen

Nach der Sammelbilanz der 23 Zentralkassen des ländlichen Genossenschaftswesens ergibt sich für Ende 1934 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit eine Erhöhung der Einlagen auf 357 nach 260 Mill., von denen 213 (135) von Kreditgenossenschaften und 122 (104) Mill. RM von sonstigen Einlegern stammten. Die Schulden bei der Deutschlandkasse wurden auf 216 (389) und die sonstigen Bankenschulden auf 17 (41) Mill. RM verringert. Sonstige Verbindlichkeiten ermäßigten sich auf 31 (44) Mill. RM. Geschäftsguthaben werden mit nahezu unverändert 79 Mill. RM, die Reserven mit 17 (16) Mill. RM ausgewiesen. Unter den Anlagen haben sich die Forderungen (einschl. weiterbegebener Wechsel) auf 629 (754) Mill. RM verringert. Die Guthaben bei der Deutschlandkasse gingen auf 19 (31) Mill. RM zurück, dagegen stiegen die bei sonstigen Banken auf 17 (8) Mill. RM. Auch die Wertpapiere erfuhren mit 27 (10) Mill. eine erhebliche Steigerung, Beteiligungen betragen unverändert 14 Mill. RM.

Die Hauptversammlungen der Siemens-Gesellschaften

In den am 28. Februar von der Siemens & Halske AG und der Siemens-Schuckert AG abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlungen wurden die bekannten Abschlüsse für 1933/34 genehmigt. Die Siemens & Halske AG verteilt unverändert 7 Prozent Dividende. Der Reingewinn der Siemens-Schuckertwerke wird vorgetragen. Dem Antrag der Verwaltung entsprechend beschloß die oHV der Siemens & Halske AG, die am 31. März 1935 ablaufende Frist zur Erhöhung des Aktienkapitals um restliche 4,41 Mill. RM, um die das Aktienkapital auf Grund der im Jahre 1929 dem Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung noch erhöht werden kann, bis zum 31. März 1936 zu verlängern. Die Aufträge seit Anfang des neuen Geschäftsjahres haben sich ungefähr auf der Höhe gehalten, wie die Aufträge in den letzten Monaten des alten Geschäftsjahres, so daß der jetzige Beschäftigungsgrad, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, wohl mit Sicherheit im ganzen Geschäftsjahr aufrechterhalten bleiben kann.

Gründungsversammlung des Verbandes der privaten Haftpflichtversicherer

Der Reichsverband der Privatversicherung teilt mit: Im Rahmen der Neuorganisation der gewerblichen Wirtschaft trat am Mittwoch, den 27. Februar 1935, der Verband der privaten Unfall- und Haftpflichtversicherer zu seiner Gründungsversammlung zusammen. Der Verband ist aus dem Verband der in Deutschland arbeitenden Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften und den Unfall- und Haftpflicht-Vereinigungen hervorgegangen und hat nach seiner Satzung die Aufgabe, „zum gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat die Interessen der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung — unter Ausschluß der Kraftfahrzeug-Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft wahrzunehmen und zu vertreten. Zu diesem Zweck hat er insbesondere Grundsätze für einen gesunden Wettbewerb aufzustellen und deren Einhaltung zu überwachen. Dazu kann er marktregelnde Maßnahmen treffen, besonders auch gemeinsame einheitliche Versicherungsbedingungen feststellen, Bestimmungen über Prämien und Tarife erlassen und im Wettbewerb sich ergebende Uebelstände beseitigen."

Deidesheimer Weinversteigerung

Das Weingut von Ferd. Kimich versteigerte am Donnerstag, den 28. Februar, 19 885 Liter 1934er Weißweine, 660 Flaschen 1931er und 1300 Flaschen 1933er Weißweine. Bei reger Kauflust nahm die Versteigerung einen flotten Verlauf. Bis auf sechs Nummern gingen die Weine zu sehr guten Preisen in andere Hände über.

Die Durchführung der Reichsbahn-Frachtenstundung im Saargebiet

Die Deutsche Verkehrskredit-AG errichtet am 1. März 1935 in Saarbrücken eine Zweigniederlassung, die von diesem Tage ab für die Durchführung der Reichsbahn-Frachtenstundung im Saarlande ausschließlich zuständig ist.

7proz. Badische Komm. Goldanleihe von 1930

Die am 1. April 1935 fällige Tilgung wird im Nominalbetrag von 121 000 RM durch angekaufte Stücke geleistet. Eine Auslosung von Stücken findet nicht statt.

Die März-Getreidepreise

Am 1. März treten wieder neue Getreidefestpreise für die Amtlichen Getreidegroßmärkte in Mannheim und Karlsruhe in Kraft und zwar gelten von diesem Tage ab für die entsprechenden Festpreisgebiete für die einzelnen Getreidearten:

Weizen: W 15: 210 (208,5, W 16: 212 (210,5), W 17: 215 (213,5) RM je Tonne ab Verladestation des Erzeugers.

Roggen: R 15: 172 (170,5), R 16: 175 (173,5) je Tonne.

Hafer: H 11: 162 (160,5), H 14: 167 (165,5), H 17: 170 (168,5) RM je Tonne.

Gerste (Futtergerste): G 7: 162 (160,5), G 8: 165 (163,5), G 9 167 (165,5), G 11: 170 (168,5) RM je Tonne.

*

Anmeldung bei der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Alle Unternehmer und Unternehmungen des Gaststätten und Beherbergungsgewerbes müssen ihre Pflichtanmeldung bei den bekanntgegebenen Meldestellen der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe vollziehen. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse die Frist zur Anmeldung bis zum 15. März verlängert.

Reichsnährstand und ambulantes Gewerbe

Zwischen dem Reichsnährstand und der Wirtschaftsgruppe ambulantes Gewerbe wurde mit Zustimmung des Leiters der Reichsgruppe Handel eine Vereinbarung getroffen, nach der alle ambulanten Gewerbetreibenden, die gemäß Anordnung des Reichsbauernführers vom 25. 6. 34 mit Lebensmitteln handeln und zum Reichsnährstand gehören, sich unverzüglich bei den Dienststellen der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe anzumelden haben. Hiermit ist allen Gewerbetreibenden, die bisher ihrer Anmeldepflicht nicht nachgekommen sind, eine letzte Möglichkeit zur Anmeldung gegeben. Nichtbefolgung dieser Anordnung kann mit Geldstrafe, mit Gefängnis und gegebenenfalls auch mit der Schließung des in Frage kommenden Betriebes geahndet werden. Diese Anordnung findet keine Anwendung auf reichsnährstandsangehörige Markthallenstandinhaber.

Sitzverlegung der BIZ?

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Frasers von der Leitung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und die Uebernahme dieses Postens durch den Leiter der Niederländischen Bank Trip wird auch die Frage aufgeworfen, den Sitz der Bank, die sich seit ihrer Gründung in Basel befindet, nach Amsterdam zu verlegen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Meldung ein Versuchsballon französischer und vielleicht auch holländischer Kreise sei. Deutschland kann die Frage des Sitzes der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die ursprünglich nach Ansicht ihrer Gründer einen ganz anderen Zweck haben sollte, als es jetzt der Fall ist, ziemlich gleichgültig sein. Die Bank hat schließlich für uns nur noch darin Bedeutung, daß es dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Dr. Schacht, von Zeit zu Zeit möglich ist, in persönlicher Zusammenkunft mit den Leitern der großen Notenbanken anderer Länder zusammenzukommen und sich über die akuten Währungs- und Schuldenprobleme zu unterhalten. Sollte der Leiter der Holländischen Notenbank Trip sich dazu entschließen, die Nachfolge von Leon Fraser anzutreten, so würde bei der Tatsache, daß er als unbedingter Anhänger der Goldwährung die Leitung der Niederländischen Notenbank beibehalten will, eine Sitzverlegung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich von Basel nach Amsterdam wahrscheinlich sein, zumal es merklich gleichgültig ist, an welchem Ort die Zusammenkunft der Notenbankleiter von Zeit zu Zeit stattfindet. Deutschland ist also an dieser Frage nicht maßgeblich interessiert.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Ruhiger Wochenschluß

Berlin, 1. März. Im Berliner Getreideverkehr dieser Woche setzte das Geschäft nur zögernd ein und bewegte sich auch im Verlaufe in ruhigen Bahnen. In Brotgetreide ist das Angebot nach wie vor reichlich. Die Nachfrage hat sich aber nicht gebessert. Selbst zur späteren Lieferung kamen nur wenige Abschlüsse zustande. Hafer ist im Austausch gegen Kraftfuttermittel weiter erhältlich. Saathafer liegt verhältnismäßig ruhig, Forderungen und Gebote gehen weit auseinander. Futtergerste wird nach wie vor gefragt, Industrie- und Braugersten tendieren stetig. Das Mehlgeschäft weist Anzeichen einer Belebung auf. Roggenscheine ruhig.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

	28. 2.	1. 3
Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl.	208.50	210.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl.	168.50	170.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl. ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr. Berlin ab märk. Stat.	—	—
Wintergerste 2zeil., fr. Berl. ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl., fr. Berl. ab märk. Stat	—	—
Sommergerste fr. Berl ab märk. Stat	—	—
Haf., märk. abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	151.50	153.00
H VII	155.50	157.00
H X	158.50	160.00
H XI	160.50	162.00
H XIII	163.50	165.00
H XIV	165.50	167.00
Weizenmehl Type 790 0,820Asche) W V	26.65	26.75
W VI	26.80	26.90
W VII	26.95	27.05
W VIII	27.10	27.20
W IX	27.40	27.50
W XI (Berlin)	27.70	27.80
Roggenmehl Type 997 R V	22.00	22.10

	28. 2.	1. 3.
R VI	22.10	22.20
R VII	22.20	22.30
R VIII	22.30	22.40
R IX	22.55	22.65
R XI (Berlin)	22.80	22.90
Weizenkleie W V	11.35	11.44
W VI	11.41	11.50
W VII	11.47	11.56
W VIII	11.53	11.62
W IX	11.64	11.73
W XI	11.76	11.85
Roggenkleie R V	9.84	9.94
R VI	9.91	10.00
R VII	9.97	10.06
R VIII	10.03	10.13
R IX	10.16	10.35
R XI	10.28	10.38
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	29.00-32.00	29.00-32.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.0	20.00-22.00
Ackerbohnen	15.50-16.00	15.25-15.75
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	11.00-11.50	11.00-11.50
gelbe	15.00-15.25	15.00-15.25
Seradella, neue	25.00-26.00	25.00-26.00
Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.47	4.53
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu desgl. alt	6.50	6.50
ab Stettin neu desgl. alt	6.70	6.70
Kart.-Fl. (Stolp) (Berlin)	9.10-9.20 9.65-9.75	9.15-9.20 9.70-9.75

Metalle

Berlin, 1. März 1935. **Metallbörse.**

	1. 3.	28. 2.		1. 3.	28. 2.
Elektrolytkupf.	39,50	39.50	Standardzink	17.50	17.50
Standardk. loco	33.75	33.75	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	14.50	14.50	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	14.50	14.50	Reinnickel	270	270
Originalhütten-zinkroh	17.50	17.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	45,75-48,75	45,75-48,57

London, 1. März 1935. **Metalle**

	1. 3.	28. 2.		1. 3.	28. 2.
Kupfer Tend. fest			Ausl. pr.offz.Pr.	10 1/4	10 5/16
Stand. p. Kasse	27 7/8-1 5/16	27 5/16-3/8	inoffz. Preis	10 1/4-5/16	10 5/16-3/8
do. 3 Monate	28 3/16-1/4	27 5/8-11/16	entf. Sicht. offz.	10 9/16	10 5/16
do. Settl.Preis	27 7/8	27 3/8	inoffz. Preis	10 5/16-5/8	10 5/16-3/8
do. Elektrolyt	31-1/2	30 5/8-3/4	Settl. Preis	10 1/4	10 3/8
do.best select.	30 1/4-31 1/2	29 1/2-30 3/4	Zink Tend. stetig		11 13/16
do. Elektrow.	31 1/2	30 3/4	Gewl. offz.Preis	11 3/8	—
Zinn Tend. unreg.			inoffz. Preis	11 3/8-7/16	11 1/16
Stand. p. Kasse	220-1/4	215 3/4-16 1/4	entf. Sicht o. Pr.	11 11/16	11 3/4-7/[illegible]
do, 3 Monate	215 1/4-1/2	212 1/2-3/4	inoffz. Preis	11 11/16-3/4	11[illegible]
Settlem.Preis	220	216	Settlem. Preis	11 3/8	
Straits	223	217 1/2	Antimon, chin.		
Tend. fest			Amtl. Berl. Mitelk. für d.e.Pfd.	11,960	

London, 1. März. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard per Kasse 28 1/16, 3 Monate 28 7/16. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard 219,5, 3 Monate 214,75. — Blei. Tendenz: träge. Auslb. prompt offz. Preis 10 5/16, entf. Sicht. offz. Preis 10 9/16. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 11⅜, entf. Sicht. offz. Preis 11 11/16.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 1. März

Auftrieb: Rinder 2749, darunter Ochsen 849, Bullen 488, Kühe u. Färsen, Fresser 1414. Ausland 50. Kälber 2628, Schafe (Lämmer u. Hammel) 4736, direkt zugeführt 30. Schweine 12 461. Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber zieml. glatt Schafe mitt, Schweine zieml. glatt. Preise: Ochsen: a1 und a2 39—40, b 35—37, c 29—34, d 24—28; Bullen: a 34—35, b 31—33, c 27—30, d 23—26; Kühe: a 32—34, b 25—31, c 19—24, d 12—18; Färsen (Kalbinnen): a 36—37, b 31—35, c 25—30, d 22—24; Fresser: 20—25; Kälber: Sonderkl. 70—82 a 43—50, b 37—42, c 28—35, d 18—25; Lämmer und Hammel: a1 43—45, b1 40—42 c 37—39, d 26—36; Schafe: e 35—36, f 33—34, g 25—32; Schweine: a1 50, a2 48—49, b 47—48, c 45—47, d 42—44, e 37—41, g1 45—46, g2 40—44.

Hamburger Schweinemarkt vom 1. März

Deutsche Markenbutter 1.30, Feine Molkereibutter 1,27, Deutsche Molkereibutter 1.23, Landbutter 1.18 Kochbutter 1.10 RM.

Verschiedenes

Berliner Butternotierungen vom 1. März

Auftrieb: 3687 Schweine. Marktverlauf: gut. Preise: a2 49—50, b 46—49, c 43.5—46, d 40—44, e 35—39, g1 44—45, g2 39—43.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 1. März. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.75 per März 31.85. Tendenz: ruhig. Wetter: schön/heiter.

1. März	Jan	Febr.	März	Apr.	Mai	Jun.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	3.20	3.30	3.40	—	3.80	—	3,90	—	3,90
Geld	—	—	3.10	3.10	3.30	—	3.60	—	3,70	—	3,75

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	28./2.	1./3.	26./2.	27./2.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents je lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	14.69	14.62	14.63	14.64

Neuyorker Baumwollbörse

Neuyork, 1. März. Anfang. Januar 1247—49, März 1231, Mai 1241—42, Juli 1249, Oktober 1241, Dezember 1247. Tendenz: stetig.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 1. März. Am Geldmarkt blieb die Lage heute unverändert. Die gestern vom Zentralkreditausschuß beschlossene Herabsetzung der Bank- und Sparkassenzinsen vermochte sich noch nicht erkennbar auszuwirken. Blanko-Tagesgeld stellte sich unverändert 4⅜ bis 4⅝ Prozent. In Wechseln überwiegt, trotzdem der Ultimo praktisch überwunden ist, immer noch etwas Angebot. Privatdiskontsatz 3⅝ Prozent.

Im internationalen Devisenverkehr ergaben sich im Vergleich zu den Frühkursen kaum erwähnenswerte Veränderungen. Pfunde waren leicht rückgängig, der Dollar dagegen geringfügig befestigt.

Die Londoner Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Britische Staatspapiere lagen im Hinblick auf die Unsicherheit der Sterlingdevise schwächer, dagegen konnten Goldminen-Shares angesichts der erneuten Goldpreissteigerung weiter anziehen.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 1. März. 12 Uhr. London-Kabel N. Y. 483 13/16, London-Paris 7273, London-Schweiz 1483, London-Amsterdam 709¼, London-Brüssel 2151, London-Mailand 5671, London-Spanien 3510.

Londoner Goldpreis

1 Gramm Feingold 2,78939 RM.

Börsenkurse

Berlin

1. März 1935

	28.	1.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.8	105.9
Gr II fällig 1934	103.8	103.8
Gr II fällig 1935	107.0	107.0
Gr II fällig 1936	107.1	107.2
Gr II fällig 1937	106.1	106.2
Gr II fällig 1938	105.1	105.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.6	112.6
6 Reichs 27	98.7	99.7
6 Schatzanw. DR.2.	99.6	[illegible]4.7
Younganl.	101.7	—
6 Baden 27	—	96.4
6 Bayern 27	—	98.1
6 Sachsen 27	—	96.0
6 Thüringen 26	—	94.7
6 Post 30 II	100.2	100.1
Schutzgebiete 1908	—	10.3
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97	97
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96	96
6 (8) Reihe 9	96	96
6 (8) Reihe 14, 15	96	96
6 (8) Reihe 20, 21	96	96
6 (7) Reihe 28	96	96
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	100.7	100.2
6 Krupp 27 RM.	100.2	100.2
6 (7) Stahlw.	97.7	97.[illegible]
6 Farbenb.	121.8	122.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	95.5	95.7

	28.	1.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.2	95.2
5½ (4½) Reihe 26 Li	99.6	99.4
6 (8) Kom. 26—28	94.2	94.2
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.7	94.4
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.5	95.5
6 (8) Kom. 16	95.4	95.2
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	9[illegible].5	94.5
6 (8) Kom. 21—23	93.8	94.0
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	—	—
4 öst. Gold	27.0	—
4 Türk. Bagdad I	8.6	8.7
4 Türk. Zoll	—	
4 ung. Gold	8.2	8.1
Anatol. I. 25er	34.8	35.2
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	87.2	87.1
Canada		
D. Eisenb. Bet.	82.0	82.6
7 Reichsb. Vz.	119.2	119.2
Hapag	30.5	30.5
Hamb. Süd	—	27.1
Nordd. Lloyd	33.5	33.5
Südd. Eisenb.	69.0	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	112.5	112.2
Bayr. Hypotheken	90.4	90.4
Bayer. Vereinsb.	100.0	100.0
Berl. Hdlg.	115.0	116.0
Commerzbk.	84.2	84.7
DD-Bank	84.2	84.7

	28.	1.
Dt.Centr.Bod.	96,0	95,5
Dresdner	84,2	84,7
Meining. Hyp.	97,8	99,1
Reichsbank	166,5	167,0
Rh.Hypoth.	129,0	1[illegible]9,1
Industrieaktien		
Accumulat.	160,0	159,7
Aku	54,8	5[illegible],8
A.E.G.	29,5	29,8
Anh. Kohle	94,0	94,0
Asch. Zellst.	80,5	79,7
Augsb. NM.	76,0	77,5
B.M.W.	122,5	124,8
Bemberg	117,5	117,5
Berger Tfb.	116,7	118,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	114,5	117,7
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	140,7	141,0
Berliner Masch.	111,8	112,0
Bubiag	—	172,0
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	73,0	—
Buderus	81,2	91,[illegible]
Charl. Wasser	110,0	111,[illegible]
I. G. Chemie	158,7	157,2
do. Chem. 50% Einz.	13[illegible]	134,5
Chem. Heyden	98,5	99,6
Chade a-c	—	—
Chade d	—	192,0
Cont. Gummi	146,[illegible]	147,5
„ Linoleum	147,5	147,5
Daimler	83,1	85,6
Dt. Atl. Tel.	125,5	125,5
„ Cont. Gas	129,0	128,5
„ Erdöl	99,5	100,0
„ Linoleum	145,6	146,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	96,1	94,2
„ Eisenh.	85,0	85,5
Düren Met.	127,5	—
El. Liefer.	106,0	106,1
El. Licht Krft	117,0	118,0
Enz.Union	107,0	1[illegible]8,7
I.G.Farben	141,4	140,6
Feldmühle	118,6	11[illegible],0
FeltenGuill.	87,0	87,4
Gelsenberg	96,0	
Germania		
Portl.Zement	96,0	96,8
Gesfürel	114,8	115,5
Gritzner	35,0	34,5
GrünBilf.	—	—
Harpener	98,7	99,2
HemmorZem.	147,1	—
Hilpert Nbg.	—	65,0

	28.	1.
Hoesch	86.5	86.2
Holzmann	87.2	86.5
Ilse Berg	145,2	—
do. Genuß	121.8	124.0
Junghans	81.5	82.0
Kali Chemie	127.0	127,7
Kali Aschersl.	109.7	109.2
Klöckner	85.2	85 5
Knorr, Heilbr.	180,0	180,0
Koksw.u.Chem.	104.6	105.0
Kollm. Jourd.	63.0	64 0
Lahmeyer	122.7	—
Lindes Eism.	87,2	89.2
Lingnerwerke	—	—
Mannesm.	76.8	77.2
Mansfeld	93.0	93.5
Masch. B.U.Dü.	68.7	68.7
Metallges.	89.2	91,1
MezAG.Freib.	91.7	93.0
Miag	77.0	76.2
Neckarwerke	106.5	107.0
Orenstein	85.7	85.5
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	109.0	—
Rh. Braunk.	207,0	209,0
„ Elektra	101.7	111.7
„ Stahl	94.5	94.5
R. W. E.	118.0	113,[illegible]
Rütgers	105.0	105 4
Salzdetfurth	147.5	148,5
Sch. Bind. Frkf.	163,0	—
Schub. Salz	146.[illegible]	1[illegible]5,2
Schuckert El.	98.9	99.6
Schultheiß, P.	102.7	101.8
Siem.Halske	146.0	14[illegible].5
Sinner AG.	94,0	95.0
Stöhr Kammg.	108.0	109,0
Südd. Zucker	162.5	—
Ver. Glanzstoff	126.7	127.5
Ver. Stahl	70.1	70.5
Westeregeln	109.6	1[illegible]5.6
Zellst. Waldhof	104 8	—
Ver. Dsch. Nickel	115.6	117.5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	248.2	246.0
Dto.Leben	—	-0 .0
Mannh.Vers.	47.5	47,0
Kolonialwerte		
Otavi Mine	12.4	12.5
Schantung	—	—

Tendenz: fest

Frankfurt

1. März 1935

	28.	1.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	93,7	—
6 % Reichsanl. 1927	99,3	99,4
6% Baden Freistaat27	—	96,2
6 % Hessen 1929	—	97,0
Altbesitz Reich	112,9	112,5
4% Schutzgebiete 1908	10,4	10,3
1909	10,4	10,3
1910	10,4	10,3
1911	10,4	10,3
1912	10,4	10,3
1913	10,4	10,3
1914	10,4	10,3
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	—	92,5
6 % Berlin Gold v. 24	—	—
6%Darmst.Gold v. 26	—	92,0
6%DresdenGold v. 26	—	90,0
6(7)%Fkf.Gold v. 26	—	92,5
6%Heidelb.Gold v. 26	—	92,0
6%Ludwsh.Gold v.26	—	92,0
6 % Mainz Gold v. 26	—	92,7
6% Mannh.Gold v. 26	—	93,0
6% dto. v. 27	—	92,8
6%Pforzh. Gold v. 26	—	92,0
6% dto. v. 27	—	92,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	93,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,7	94,5
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	96,5	96,5
dto. R. 13—17	96,5	96,5
dto. R. 21—22	96,5	96,5
dto. R. 11—12	96,5	96,5
dto. R. 10	96,5	96,5
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	99.9	99,8
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	95,6	96,0
dto. R. 18—25	95,6	96,0
dto. R. 26—30	95,6	9[illegible]
dto. R. 31—34	95,6	96,0
dto. R. 35—39	95,6	96,0
dto. R. 10—15	95,6	96,0
dto. R. 17	95,6	96,0
dto. R. 12—13	95,6	96,0

	28.	1.
5½ dto. Liquid.	99,5	99,5
6%dto.GoldKo. R. 4	95,1	95,1
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	—	97,7
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	—	97,0
6% dto. R. 3	—	97,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6 % Großkr.Mhm. 23	16,3	16,3
5%Südd.Festwkb.AG	—	2,6
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4,9	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	11,0	10,8
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,6	7,4
4% Türk. Bagd. S. I	8,5	8,5
4% Türk. Bagd. S. II	8,5	8,[illegible]
2¼%Anat.Esb.S.1u.2	34,7	35,0
5%Tehuant.Goldabg.	6,5	6,6
4½% dto. abg.	—	6,4
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	58,0	—
AEG.	29,5	29,6
Aschaffenbg. Zellst.	80,0	79,5
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	43,6	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	79,0	79,0
Brem.BesigheimOelf.	8[illegible],5	85,5
Brown, Boveri	—	73,0
Buderus	90.7	91,2
Cement Heidelberg	119,2	119,2
Daimler-Benz A.G.	49,7	51,5
Dt. Erdöl	99,0	99,5
Dt.Gold- u. Silbersch.	206,0	207,0
Deutsche Linoleum	—	146,0
Dt. Verlag	69,	69,0
Durlacher Hof	79,0	79,0
Dyckerhoff & Widm.	1[illegible]4,0	104,0
Eichb.Werger-Brauer.	91,5	92,0
Elektr. Lieferungen	106,4	106.7
Elektr. Licht & Kraft	116,5	117,5
Enzinger-Unionwerke	107,0	107,0
Eschweiler Bergwerk	250,0	250,0
Eßlingen Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	65,0	65,0
Fahr, Gebr., Pirmas.	—	134,0
I.G. Farbenindustrie	141,5	141 1
Feinmech. Jetter	—	—
Felten & Guill.	87,5	86,7
Frankfurter Hof	—	—

	28.	1.
Geiling & Co.	10,0	10,0
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	115,0	115.5
Goldschmidt, Th.	90,5	90.7
Gritzner-Kays.Nähm.	35,0	34.7
Großkr.Mhm.10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	195,0	198,0
Hafenmühle Frankfurt	101,5	101.5
Haid & Neu, Nähm.	35,5	35,5
Hanfwerke Füssen	72,0	74.0
Harpener Bergbau	99,0	99,5
Hilpert Masch.	62,5	63,0
Hochtief AG.	113,0	112,0
Holzmann, Ph.	—	88.7
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	36,5	36,0
Junghans, Gebr.	82,0	81,2
Kali Aschersleben	109.7	110,0
Klein, Schanzlin	86,0	—
Klöcknerwerke	85,5	8[illegible],0
Knorr Heilbronn	180,0	180.0
Kolb & Schüle	—	108.0
Konserv. Braun	55,7	55.0
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	22,7	21,5
Lech Elektr.	99,0	99,
Lokomotivf. Krauß	93,0	93,0
Löwenbr. München	185.7	186.0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	85.0
Ludwhf. Walzmühle	120,2	—
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	77,4	77,1
Mansfeld	92,0	—
Metallgesellschaft	90,6	91,7
Mez AG., Freiburg	—	57.0
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	87,0	—
Motorenf. Darmstadt	90,0	90,0
NeckarwerkeEßlingen	106,0	106.0
Odenw. Hartst.-Ind.	95,0	95,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	6,5	6.5
Pfälz. Mühlen M'hm.	123,0	123,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	118,[illegible]
Phönix Bergbau	55,6	56,2
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	111,2	112.0
Rhein. El. Vorzug	—	—
Rheinmühlenw. M'hm.	—	70,0
Rheinstahlwerke	95,0	95,0
Riebeck Montan	96,0	96,5
Roeder, Darmstadt	107,0	107,0
Rütgerswerke	104,4	105.0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	187,0	188,0
Schlink&Co., Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	79,0	79.5
Schuckert & Co.	99,0	—

	28.	1.
Schwartz-StorchenBr.	106,0	106,0
Seilind. Wolff	58,2	58.2
Siemens & Halske	146,6	—
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	100,0	—
Sinner, Grünwinkel	93,0	92.5
Südd.Zuck.AG.M'hm.	162,0	162,5
Tellus Bergbau	92,0	—
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	—	—
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	46,7	46,8
Ver. Strohstoff Dresd.	93,0	93,[illegible]
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil & Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	110,2	109,2
Württ. El. Stuttgart	78,0	7[illegible],0
Wulle Brauerei	50,2	50,2
Zellstoff Waldhof St.	105,4	106.0
Zellstoff Memel	49,5	49 5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	76,0	76,2
Badische Bank	125,5	126,0
Bank f. Brauindustrie	112,0	112,4
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	90,2	90,5
Berl. Handelsges.	114,5	11[illegible],5
DD-Bank	84,2	84,7
Dresdner Bank	84,2	84,7
Frankfurter Bank	107,5	107,5
Frankf. Hyp.-Bank	98,0	99.2
Luxemb. Intern. Bank	[illegible],0	—
Meininger Hyp.-Bank	98,2	98,8
Pfälz. Hyp. Bank	97,2	98,7
Reichsbank	166,0	166,1
Rhein. Hyp. Bank	128,7	129,1
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	—	—
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	72,0	72,0
Dtsche. Reichsb. VA.	119,2	119,4
Hapag	—	30.4
Heidelb. Straßenbahn	12,5	12,5
Nordd. Lloyd	33,6	33,6
Baltimore and Ohio	—	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	247,0	248,0
Bad. Assekuranz	50,0	50,0
Frankonia Rück. 300er	39[illegible],0	399,0
dto. 100er	133,0	133,0
Mannh. Vers.-Ges.	50,0	50,0
Württ. Transportvers.	37,7	37,5

Tendenz: freundlich

Berliner Devisen

		Geld 27. 2.	Brief 27. 2.	Geld 1. 3.	Brief 1. 3.
Kairo	1 äg. Pf.	12.335	12.365	12.250	12.280
Buen.-Aires	1 Pes.	0.636	0.640	0.633	0.637
Brüssel	100 Blg.	58.210	58.330	58.170	58.290
Rio de L	1 Milr.	0.194	0.196	0.194	0.196
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.476	2.480	2.464	2.468
Kopenhagen	100 Kr.	53.780	53.880	53.350	53.450
Danzig	100 Gl.	81.315	81.475	81.315	81.475
London	1 Pfd.	12.030	12.060	11.945	11.975
Reval	100 estn. Kr.	68.480	68.620	68.430	68.570
Helfingfors	100 f. M.	5.315	5.325	5.275	5.285
Paris	100 Frcs.	16.430	16.470	16.430	16.470
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	168.230	168.570	168.400	168.740
Island	100 i. Kr.	54.450	54.550	54.070	54.170
Italien	100 Lire	21.140	21.180	21.140	21.180
Japan	1 Yen	0.702	0.704	0.699	0.701
Jugosl	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.630	41.710	41.630	41.710
Oslo	100 Kr.	60.470	60.590	60.040	60.160
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	47.030	47.130	47.010	47.110
Lissabon	100 Esc.	10.920	10.940	10.840	10.860
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.040	62.160	61.600	61.720
Schweiz	100 Frcs.	60.720	60.880	80.720	80.880
Spanien	100 Pes.	34.060	34.120	33.990	34.050
Prag	100 Kr.	10.391	10.411	10.380	10.400
Konstant.	1 t. Pf.	1.976	1.980	1.976	1.980
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.476	2.480	2.469	2.473

Züricher Devisen

1. März 1935

Paris	2039,000	Oslo	7455,000
London	14[illegible]3,000	Kopenhagen	662[illegible],000
Neuyork	306,[illegible]00	Prag	1257,[illegible]00
Belgien	722[illegible],000	Warschau	5832,[illegible]00
Italien	2615,000	Belgrad	702,[illegible]00
Spanien	4222,[illegible]00	Athen	292,000
Holland	208,900	Konstantinopel	247,000
Berlin	123,950	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	655,0 0
Wien Notenkurs	5700,000	Buenos Aires	7900,000
Stockholm	7650,000	Japan	8700,000

. . . . und nach der **2. Großen Damen- und Fremdensitzung** am Sonntag, 3. März, nachm. 5.11 Uhr (Saalöffnung 4.11 Uhr, Eintritt 1.- RM.)

am Fastnachtdienstag, 5. März, 8.11 Uhr abds. (Saalöffnung 7.11 Uhr) **in sämtlichen Räumen der Festhalle** das gesellschaftliche Ereignis des Karnevals

Großer Maskenball der Grokage

Keine Masken-Prämiierungen, dafür Ueberraschungen mit schönen Preisen!

Eintritt 2.- RM. im Vorverkauf (siehe Plakatanschlag), Tischkarten auf Podium oder Lauben, untere Galerie im Grokage-Büro Waldstr. 10

Badisches Staatstheater

Samstag, den 2. März 1935.
Außer Miete
1. Gastspiel Valentin Haller, Deutsches Opernhaus Berlin.
Zum ersten Mal

Der Vogelhändler

Operette von Carl Zeller (in der Münchner Neufassung).
Dirigent: Krmtzsch.
Regie: Wildhagen.
Tänze: Kratina.
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Schulz, Etterer, Fazler, Gemmecke, Haller a. G., Kiefer, Kloeble, Löser, Müller, Schönthaler.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 23 Uhr.
Preise E (0.90—5.70 RM).

Sonntag, 3. März: Nachm.: Die Fledermaus (mit Faschings-Einlagen). — Abends: 2. Gastspiel Valentin Haller. Der Vogelhändler.

Czech-Jochberg

Das Jugendbuch vom Führer

Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Preis in Leinen gebunden 2.50 Mark.
Führer-Verl.GmbH. Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg,

Wir parken, wo es uns gefällt

Vorprogramm: 76369
Das rollende Rad, künstlerisch vollendeter Scherenschn.-Trickfilm.
Ich träum mein schönstes Märchen mit Carsta Löck.

RESI

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Fasching mit
Liane Haid — Adolf Wohlbrück
Ralph A. Roberts u. Theo Lingen.
Motto:
Keine Angst vor Liebe
Festlich dekorierte Räume!

PALI 76370

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Eine frohe Stunde für Jung und Alt!
Die lustige Palette
Im Reiche der MICKY-MAUS.
„Selten hat es einen so vergnügten Filmabend gegeben" **B.Z.am Mittag**

GLORIA 76367

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

In beiden Theatern in jeder Vorstellung **Musical-Clown-Bolli**

Heute Samstag nachm. 2.30 Uhr
Große Jugendvorstellung m. d. Film:
Die lustige Palette
und morgen Sonntag vorm. 11 Uhr
Kinderkostümfest mit unserem Faschingsprogramm! 76368

Auf der Bühne
BOLLI der Musikal-Clown!

GLORIA

Samstag und Sonntag
Kappenabend
Restauration Landsknecht
Zirkel 31 Ecke Herrenstr. (76156

Fasching in Ettlingen
Fastnachtsonntag im
„ERBPRINZ"
Fastnachtstreiben mit Tanz
Eintritt frei.
Fastnacht-Dienstag der beliebte
Erbprinzen-Rattenball
Eintritt RM. 1.20 76180

Markthof alter Bahnhof geg. d. Markthalle
Kappenabende
jeweils **Samstag, Sonntag**
Dienstag mit Polizeistundenverläng.
76060 **HUMOR — STIMMUNG**

Grünstadter Weinmarkt-
Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues E. V. (75987)
Mittwoch, den 6. März 1935, mittags 12½ Uhr, im Saalbau der Jakobsluft zu Grünstadt versteigern unsere Mitglieder
ca. 37 000 Ltr. 1933er und 1934er Weiß- und Rotweine
aus den besseren und besten Lagen des Unterhaardt. Probe mit Listenabgabe vor d. Versteig. um 10½ Uhr.

Kampf dem Judentum
Ein interessantes Werk, 64 S. stark, erhält jeder Leser dieser Zeitung, wenn er zur Deckung der Unkosten für Porto, Verpackung u. Schreibgebühr 25 Pfg. in Briefmarken einsendet. Es ist nur noch eine kleine Auflage vorhanden, desh. bestellen Sie sich sof. ein Exempl. Versand durch Fr. Wittmann, Mühlhausen, Amt Pforzheim Baden. (71096)

Jede Anzeige
in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Und abends
wenn Sie nach Hause kommen, ein Täßchen . . .
76271

Pfannkuch Kaffee
das belebt und erfrischt. Sie wollen ihn nicht mehr missen.
Seine Vorzüge:
Aromatisch, ergiebig, tagesfrisch u. preiswert
in den Originalpackungen:

Konsum	¼ Pfd.	-.60
Perlkaffee	¼ Pfd.	-.65
Haushalt	¼ Pfd.	-.75
Frauenlob	¼ Pfd.	-.85
B.-Badener	¼ Pfd.	-.95
Kaffee gemahlen	¼ Pfd.	-.75
Kaffee lose	¼ Pfd.	-.55 u. -.50

. . . und 5% Rabatt

Café **MUSEUM** Heute Samstag nachm.
Faschings-Konzert ORCHESTER FRED SCHATZ
abends
Maskenball mit Prämiierung
Bis 5 Uhr morgens geöffnet — Eintritt frei
Morgen Sonntag } nachm. **Faschings-Konzert** abends **Masken-Ball** 76324

SCHLOSS-HOTEL
KARLSRUHE
Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
(Gedeck Mk. 1.20)
Dienstag, den 5. März, abends 8 Uhr
Große Faschings-Redoute 76139
Tanzleitung:
Tanzmeister Rich. Allegri und Frau
Eintritt: Mk. 1.50 (einschließl. Steuer)
Bar • Schwarzwald-Stube
Tischbestellungen
unter Telefon 678 und 679 erbeten.

Kühler Krug
über die Fastnachtstage in den vorderen Wirtschaftsräumen
Karnevalistisches Konzert
im großen Saal Samstag
Faschingsrummel mit Tanz.
76147

Berücksichtigt unsere Inserenten!

K.F.V.-Sportplatz
Sonntag, den 3. März 1935, 14.30 Uhr
Gauligaspiel 76268
F.C. Pforzheim-K.F.V.
vorher Reservemannschaften

Auf nach Pforzheim zur

AUEMER-FASTNACHT PFORZHEIM
Fastnachtssonntag 14 Uhr 76558
Großer Faschingszug m. ca. 60 herrl. Wagen u. Gruppen
Anschließend 18.11 Uhr Jubiläums Prunk-Sitzung der Gro-Ka-Ge im Städt. Saalbau

Karlsruher Briganten *Das unübertroffene Dessert* 12
KONDITOREI FREUND
KRIEGSTR. 76. BEIM ALTEN BAHNHOF

Café **Grüner Baum**
Faschings-Rummel
Verlängerung bis 5 Uhr
76298
Schießhalle bis 10. März 1935
Preis-Schießen
wertvolle Preise

Aelteres Fräulein wünscht Mädchen v. 8 Jahren ab in
Pflege
zu nehm. Ang. u. 5619 an d. Führer.

Badische Volkskunde
Preis geb. RM 4.—
und
Die Germania des Tacitus
Preis geb. RM 5.40
übersetzt und mit volks- und heimatkundlichen Anmerkungen versehen v. Prof. Dr. Eugen Fehrle, derzeitiger Ministerialrat im badisch. Kultusministerium. Neben der übersichtlich. Textgestaltung, empfiehlt auch der Reichtum und die Güte der Bildbeilagen, die Werke wärmstens.
Zu beziehen im
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Besichtigen Sie bitte unser reichhaltiges Lager in der neuen Geschäftsstelle Lammstr., Ecke Zirkel, sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden-Baden (Leopoldsplatz) und Offenburg (Adolf-Hitler-Haus).

Vorzüglicher
Mittag und Abendtisch
von RM. 0,55 an **Landsknecht**
Zirkel 31 Ecke Herrenstraße. (76158)

Die in der Ausgabe A v. 21. Febr. 35 veröffentlichte (5613)
Beleidigungszurücknahme
bezieht sich auf die Privatklagesache der Frau Frieda Gerhardt Witwe in Grötzingen geg. Heinr. Rothweiler in Karlsruhe.

Abbruch industrieller Anlagen
Alte Maschinen, Dampfkessel etc. (auch mit Gebäuden) kauft 42240
SCHROTTAG, Nürnberg-O
Schließfach 90, Mitglied der Fachschaft Deutscher Schrottverband.

Amtliche Anzeigen

Bretten

Festsetzung der Bau- u. Straßenfluchten an der Brunnen- und Bahnhofstraße in Zaisenhausen

Die Gemeinde Zaisenhausen hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der Brunnen- und Bahnhofstraße auf Gemarkung Zaisenhausen beantragt. 76353

Die aufgestellten Pläne liegen zur Einsicht der Beteiligten während 2 Wochen auf dem Rathaus in Zaisenhausen auf. Binnen 14 Tagen vom Erscheinen der diese Bekanntmachung enthaltenden Zeitung an gerechnet, können Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei Ausschlußvermeiden beim Bezirksamt Bretten oder beim Bürgermeisteramt in Zaisenhausen geltend gemacht werden.

Bretten, den 21. Februar 1935.
Bad. Bezirksamt.

Festsetzung der Bau- u. Straßenfluchten an der Augartenstraße in Zaisenhausen.

Die Gemeinde Zaisenhausen hat die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der Augartenstraße auf Gemarkung Zaisenhausen beantragt. 76354

Die aufgestellten Pläne liegen zur Einsicht der Beteiligten während 2 Wochen auf dem Rathaus in Zaisenhausen auf. Binnen 14 Tagen vom Erscheinen der diese Bekanntmachung enthaltenden Zeitung an gerechnet, können Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei Ausschlußvermeiden beim Bezirksamt Bretten oder beim Bürgermeisteramt in Zaisenhausen geltend gemacht werden.

Bretten, den 21. Februar 1935.
Bad. Bezirksamt.

Bruchsal

Von Amts wegen soll folgende im Handelsregister eingetragene Firma gelöscht werden: A Band I O.-Z. 112 Firma **Julius Wertheimer** in **Bruchsal**. Die Löschung wird verfügt, wenn nicht bis zum 15. Juni 1935 ein Widerspruch geltend gemacht wird. 76357

Bruchsal, den 25. Februar 1935.
Amtsgericht I.

Ortsbauplan Oestringen.

Der Gemeinderat Oestringen hat die Feststellung des Ortsbauplanes in den Gewannen Heu, Alter Dinkelberg, Hintere Wiesen sowie der Verlängerungen der Schul- und Ludwigstraße beantragt. 76358

Die Pläne liegen in der Zeit vom 15. März 1935 bis einschließlich 26. März 1935 während der geordneten Dienststunden im Rathaus in Oestringen zur Einsicht der Beteiligten auf. Einwendungen gegen die beabsichtigte Feststellung sind bei Ausschlußvermeiden binnen obiger Frist beim Gemeinderat in Oestringen geltend zu machen.

Bruchsal, den 26. Februar 1935.
Bezirksamt.

Busenbach

Jagd-Verpachtung

Die Gemeinde Busenbach (Amt Ettlingen) verpachtet am Samstag, **dem 16. März d. J., nachmittags 4 Uhr,** auf dem Rathaus daselbst die Gemeindejagd mit einem Flächeninhalt von 215 Hektar Feld und 146 Hektar Wald für die Zeit vom 1. Februar 1935 bis 31. März 1944. — Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitz eines Jagdpasses sind oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen Bedenken nicht bestehen. 76356

Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathaus öffentlich auf.

Der Bürgermeister:
J. A.: Mackert.

Karlsruhe

Schulgelder

Das Schulgeld für das 3. Dritteljahr 1934/35 der Goethe-, Humboldt-, Helmholtz-, Kant-, Lessing-, Fichte-, Freiligrath- und Handelsschule ist zur Zahlung verfallen.

Wer seiner Zahlungspflicht bis spätestens 15. März 1935 nicht nachgekommen ist, hat die gesetzlichen Versäumnisgebühren zu entrichten und die mit weiteren Kosten verbundene zwangsweise Beitreibung zu erwarten. 76365

Karlsruhe, den 1. März 1935.
Der Stadtrechner.

Müllabfuhr.

Vom Montag, dem 4. März 1935 an wird das Hausmüll eine halbe Stunde früher als bisher abgeholt.

Am Fastnachtsdienstag wird **kein Müll abgeholt.** Die Mülleimer der betreffenden Bezirke werden am Mittwoch, dem 6. März, entleert.

Karlsruhe, den 28. Februar 1935.
Städt. Tiefbauamt. 76366

Kehl

Handelsregister. Firma **Dresdner Bank, Zweigniederlassung Kehl** in Kehl mit Hauptsitz in Dresden. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Bankdirektor Alfred Busch, Bankdirektor Dr.Dr. jur. E. H. Meyer, Bankdirektor Dr. Hans Pilder, Bankdirektor Dr. Karl Rasche und Bankdirektor Hugo Zinsser, alle in Berlin. Die Prokuren des Grafen Hans Henckel von Donnersmarck und des Hugo Zinsser sind erloschen. Dem Bankdirektor Carl Schleipen in Berlin ist Prokura für die Hauptniederlassung und sämtliche Zweigniederlassungen derart erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem zweiten Prokuristen zu vertreten.

Kehl, den 25. Februar 1935.
Amtsgericht. 76351

Lahr

Handelsregister Lahr: Abt. A I O.-Z. 192: Die Firma **Fritz Lorenz** in Lahr wurde im Handelsregister gelöscht. Das bisherige Geschäft wird weitergeführt. 76359

Lahr, den 27. Februar 1935.
Amtsgericht.

Ottenhöfen

Fischwasser-Verpachtung.

Die Gemeinde Ottenhöfen verpachtet im Wege der öffentlichen Versteigerung am 75391
Dienstag, den 12. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathause in Ottenhöfen die Ausübung der Fischerei in dem der Gemeinde gehörigen Forellenfischwasser in fünf Losen. Die Bedingungen sowie die Loseinteilungen können auf dem Rathaus während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Ottenhöfen, den 21. Februar 1935.
Der Gemeinderat:
Roth.

Renchen

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Renchen läßt am **Donnerstag, dem 7. März 1935,** nachm. 2 Uhr beginnend, im Rathaus in Renchen die Ausübung der Gemeindejagd in nachbezeichneten Jagdbezirken auf eine weitere Pachtdauer von 9 Jahren, das ist vom Februar 1935 bis 30. Januar 1944, versteigern.

Jagdbezirk I. (links der Rench) mit zirka 651 Hektar Acker, Wiesen und Wald.
Jagdbezirk II. (rechts der Rench) mit zirka 432 Hektar Acker, Wiesen und Reben.
Jagdbezirk III. (Renchner Maiwaldanteil) mit zirka 290 Hektar Wiesen und Acker. 76362
Jagdbezirk IV. (Renchner Ulmhard) mit zirka 200 Hektar Wald.

Die Entwürfe der Pachtverträge können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Zur Versteigerung werden nur jagdberechtigte Personen zugelassen.

Der Gemeinderat.

Tauberbischofsheim

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde **Tauberbischofsheim** verpachtet **am Donnerstag, dem 7. März 1935, vorm. 11 Uhr,** im Rathause — kleiner Saal — die Gemeindejagd in 4 Jagdbezirken für die Zeit vom 1. Februar 1935 bis 31. März 1944. Jagdbezirk I umfaßt 540 ha, darunter 184 ha Wald, Bezirk II 585 ha, darunter 118 ha Wald, Bezirk III 622 ha, darunter 271 ha Wald, und Bezirk IV 649 ha, darunter 209 ha Wald.

Für die Verpachtung gelten die Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes. Die Entwürfe der Jagdpachtverträge liegen auf dem Rathause zur Einsicht auf.

Tauberbischofsheim, 20. Febr. 1935.
Der Bürgermeister:
Knab. 75775

Waldulm

Jagd-Verpachtung.

Die **Gemeinde Waldulm,** Amt Bühl, versteigert am **Montag, den 4. März 1935, nachmittags 5 Uhr,** im Rathaus in Waldulm die Gemeindejagd auf die Dauer von 9 Jahren. (75390)

Der Jagdbezirk umfaßt 826 ha.

Die Jagd enthält Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner und Füchse.

Nähere Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Gemeinderat.

Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.
5 V.T. Nr. 63/34.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zw. Aufhebung der Erbengemeinschaft auf Ableben des **Ludwig Deck, Schreiner in Karlsruhe,** am **Mittwoch, dem 17. April 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus in Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des Ludwig Deck, Schreiner in Karlsruhe. 76352

Die Versteigerungsanordnung wurde am 19. Dezember 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Karlsruhe, Band 244, Heft 17, Gemarkung Karlsruhe:
Lgb. Nr. 5035:
2 a 30 qm Hofreite
11 a 15 qm Hausgarten
13 a 45 qm.

Anwesen Rheinstr. Nr. 80.
Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Dachwohnung.
b) ein vierstöckiger Stall u. Schopf,
c) einstöckige Schweineställe.

Schätzungswert ohne Zubehör 9000 Reichsmark, mit Zubehör 9010 RM.

Karlsruhe, den 27. Februar 1935.
Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus).
als Vollstreckungsgericht.

1935. Amtliche Gewinnliste der

9. Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach.

Die Ziehung fand planmäßig am 20. Februar 1935 öffentlich unter behördlicher Aufsicht statt.

A. Hauptgewinne und Gewinne von 3 Reichsmark an aufwärts. Nach Absatz 2 der Verlosungs-Bestimmungen erhält jede mit einem Gewinn gezogene Nummer in beiden Abteilungen A und B einen Gewinn in gleicher Höhe. **Demgemäß erhalten Doppellose zwei Gewinne im gleichen Betrage:** Los-Nr. 2243 10 RM, 19453 5 RM, 30442 5 RM, 30489 3 RM, 30518 3 RM, 46150 3 RM, 46300 3 RM, 46401 5 RM, 46528 10 RM, 46936 3 RM.

B. Gewinne zu 2 Reichsmark. Nach Absatz 2 der Verlosungsbestimmungen erhält jede mit einem Gewinn gezogene Nummer in beiden Abteilungen A u. B einen Gewinn in gleicher Höhe. **Demgemäß erhalten Doppellose zwei Gewinne im gleich. Betrage:** Los-Nr. 2072, 2118, 2318, 2342, 2381, 19302, 30063, 30510, 46278, 46400, 46506. (76042)

C. Gewinne zu 1 Reichsmark. Nach Absatz 2 der Verlosungs-Bestimmungen erhält jede mit einem Gewinn gezogene Nummer in beiden Abteilungen A und B einen Gewinn in gleicher Höhe. **Demgemäß erhalten Doppellose zwei Gewinne im gleich. Betrage.** Los-Nr. 2133, 2280, 2351, 2358, 2385, 2409, 2465, 2467, 2473, 19054, 19078, 19086, 19089, 19130, 19181, 19192, 19203, 19245, 19270, 19338, 19370, 19384, 19439, 19486, 30060, 30068, 30096, 30115, 30151, 30200, 30248, 30283, 30445, 30453, 30457, 30494, 30512, 30540, 30572, 30574, 30596, 30883, 30989, 46005, 46125, 46147, 46173, 46175, 46373, 46387, 46394, 46411, 46417, 46424, 46481, 46496, 46510, 46535, 46561, 46581, 46594, 46613, 46704, 46726, 46819, 46827, 46849, 46990.

Gesperrt sind folgende Nummern: 5066, 5131, 9263, 16201, 16283, 16351, 16358, 24572, 36765.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nur gegen Rückgabe der gezogenen Lose durch die Firma **Lotteriebank G. m. b. H., Eisenach.** Am 20. Mai 1935 erlischt jeder Gewinnanspruch.

Eisenach, den 20. Februar 1935.
Der Vorstand des Thüringer Museums in Eisenach.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Wir laden die Herren Aktionäre zur 63. ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag, den 28. März 1935, vormittags 11½ Uhr

in das Gebäude der Rheinischen Hypothekenbank, A 2, 1, hier ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr; Vorlage der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Beschluß hierüber und über die Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Aufsichtsratswahl.
4. Wahl des Bilanzprüfers gemäß Art. VI der Verordnung vom 19. September 1931.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär, zur Stimmabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am sechsten Tage vor der Generalversammlung — mithin spätestens am 22. März 1935 — entweder bei einem Notar nach Maßgabe der Vorschriften unserer Satzungen oder

bei der **Gesellschaftskasse**
bei der **Badischen Bank** in Karlsruhe und Mannheim,
bei der **Commerz- und Privatbank A.-G.** in Berlin und Hamburg sowie deren Filialen Frankfurt a. M. und Mannheim,
bei der **Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft** in Berlin, sowie deren Filialen Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe und Mannheim,
bei der **Dresdner Bank** in Berlin, sowie deren Filialen Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe und Mannheim,
bei dem **Bankhause J. Dreyfus & Co.** in Berlin und Frankfurt a. M.,

ferner

in Berlin:
bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
bei dem **Bankhause Hardy & Co., G. m. b. H.,**
bei der **Reichs-Kredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,**

in Frankfurt a. M.:
bei der **Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank,**
bei der **Frankfurter Bank,**

in Hamburg:
bei dem **Bankhause L. Behrens & Söhne,**
bei dem **Bankhause Münchmeyer & Co.,**
bei dem **Bankhause M. M. Warburg & Co.,**

in Karlsruhe:
bei dem **Bankhause Veit L. Homburger,**
bei dem **Bankhause Straus & Co.,**

in Nürnberg:
bei dem **Bankhause Anton Kohn**

und bei den **Effekten-Giro-Banken** eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes für die Mitglieder des Effekten-Giro-Verkehrs gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Je 100 Reichsmark Nennwert der Stammaktien haben eine Stimme. Das Stimmrecht kann auch vertretungsweise durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten ausgeübt werden.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 28. Februar 1935.

Rheinische Hypothekenbank.

Rud. Hugo Dietrich
Spezial-Abteilung
für elegante Herren-Kleidung
für Straße, Sport und Gesellschaft
bittet um Ihren Besuch zur Besichtigung der
Frühjahrs-Neuheiten
Anzug-Stoffe
Sport-Anzüge
Frühjahrsmäntel
¾ fertige **Sacco-Anzüge**
Aquastrel'a-Mäntel
Gabardin-Regenmäntel
Wie immer die bekannt guten Dietrich-Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Der olympische Kongress in Oslo

Griechenland erhält den Olympischen Pokal

Die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees traten am Donnerstagvormittag in Oslo zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Eine interessante Aussprache ergab sich über die Frage der

weiteren Beteiligung der Frauen an den Olympischen Spielen

das bezieht sich aber nicht auf die Olympischen Spiele 1936, da hierfür das aufgestellte Programm genehmigt ist —, bei der sich die Vertreter Deutschlands für die Beibehaltung der bisherigen Wettbewerbe aussprachen. Ein endgültiger Beschluß in dieser Angelegenheit wurde nicht gefaßt.

Weiter nahm das Komitee von der Vorarbeit der Internationalen

Amateur-Kommission

Kenntnis. Dabei kam es zur ersten wirklich ernsten Debatte über die Amateurfrage, denn die Delegierten Norwegens forderten, daß Skilehrer oder solche Amateur-Skilehrer, die gegen Entgeld ihre Tätigkeit ausüben,

nicht mehr als Amateure startberechtigt sein sollen.

Von dem Schicksal dieses Antrages wurde jedoch in der offiziellen Verlautbarung nichts bekannt. — Eine Anfrage des Schweden Edström in einer Sache, die sich gegen die norwegischen Eisschnelläufer richtete, führte gleichfalls zu einer langen Debatte, aber auch hier wurde kein Beschluß gefaßt.

Der Kongreß gab seine Zustimmung zu den zwischen dem Internationalen Basketball-Verband und dem Internationalen Handball-Verband getroffenen Vereinbarungen. Außerdem soll der Internationale Studenten-Verband weiterhin jede Unterstützung erfahren, wenn der Hochschulsport unter Ausschluß jeder politischen Haltung im Einklang mit den nationalen Sportverbänden seine Tätigkeit ausübt. Dieser Beschluß erscheint Deutschland gegenüber recht merkwürdig, sind wir doch seinerzeit gerade wegen der betont politischen Einstellung des Internationalen Studenten-Verbandes aus diesem ausgetreten.

Der

Olympische Pokal

wurde für dieses Jahr dem Griechischen Sport- und Gymnastik-Verband für seine Verdienste verliehen. Im übrigen wurde beschlossen, auch weiterhin an den Terminen und der Art und Weise der Durchführung der Feier der Olympischen Spiele festzuhalten. Einen festen Termin für die Abhaltung des Olympischen Kongresses zu bestimmen hielt man nicht für angebracht.

Weiterhin gab es eine Reihe kleinerer Debatten über die Durchführung der Olympischen Spiele. Beschlossen wurde, daß die teilnehmenden Nationen beim Einmarsch

ihre eigenen Fahnen mitzubringen haben,

daß sie also nicht mehr vom Veranstalter gestellt werden. Die Fahnen sollen nach den Spielen mit einem Erinnerungsband geschmückt werden.

Inoffiziell verlautet, daß Italiens Delegierter, Graf Bonacosaa, nun zugunsten Japans auf die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 in Rom, ohne irgendwelche Zusicherung für 1944, verzichtet habe. Eine Bestätigung dieser Verlautbarung war jedoch nicht zu erhalten.

Der Reichssportführer in Oslo

Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten ist am Mittwochabend, von Stockholm kommend, in Oslo eingetroffen und wurde dort von den Herren der deutschen Gesandschaft und der norwegischen Presse empfangen.

Am Donnerstagvormittag wurde der Reichssportführer vom norwegischen Kronprinzenpaar empfangen, das am Donnerstagnachmittag die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees zu einem Tee geladen hatte. In der Begleitung des Reichssportführers befanden sich sein Adjutant Graf von der Schulenburg und der deutsche Gesandte Rohland.

Anläßlich eines Empfangs der deutschen Gesandtschaft am Donnerstagabend sprach von Tschammer und Osten über „Deutschland und die Olympischen Spiele 1936". Dieser Vortrag ist auch für Freitag vor der deutschen Kolonie vorgesehen.

Heini Dittmar Segelfluglehrer in Sao Paulo

Der bekannte deutsche Segelflieger Heini Dittmar, der schon mehrfach Weltrekorde flog, kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit als Lehrer in Sao Paulo zurückblikken. Die deutsche Segelflieger-Expedition nach Südamerika im Vorjahre hatte in Sao Paulo die Gründung eines Segelflieger-Klubs zur Folge und Dittmar hat inzwischen die begeisterten Südamerikaner entsprechend ausgebildet. Die dortigen Gleitflieger haben unter seiner Anleitung so große Fortschritte gemacht, daß schon demnächst eine große Segelflugwoche nach dem Muster der Rhön-Flüge veranstaltet wird.

Kurzwellensender im Rennwagen

Bei dem Rennen um den „Großen Preis von Amerika" in Indianapolis benutzte einer der Teilnehmer ein Kurzwellenfunkgerät zur Herstellung einer Verbindung zwischen Rennwagen und Monteurschuppen. Der von dem Begleiter des Fahrers bediente Apparat erwies sich als praktisch, da die Rennmannschaft auf diese Weise vor dem Halten an den Boxen die Mechaniker über Brennstoffergänzung und Reifenwechsel verständigen konnte.

KFV. - 1. FC Pforzheim

Nur drei Spiele finden am Sonntag in der ganzen süddeutschen Fußball-Gauliga statt. Die Mannschaften haben also, bevor die letzten Entscheidungen fallen, noch einmal einen wohlverdienten Ruhetag.

In Karlsruhe spielt nach längerer Zeit wieder einmal der Karlsruher Fußball-Verein, der sich auswärts mit wechselndem Erfolge schlug. Dem Punktgewinn in Mannheim gegen Waldhof folgte eine knappe Niederlage in Freiburg. Und jetzt muß der KFV gegen den 1. FC Pforzheim antreten, der das Vorspiel 2:1 für sich entscheiden konnte. Inzwischen ist der KFV aber bedeutend stärker geworden, so daß ein spannendes Spiel zu erwarten ist, wenn es auch für die Punktezählung keine Bedeutung mehr hat. Für Karlsruhe sind die Pforzheimer aber insofern von besonderem Interesse, da diese Mannschaft unter Umständen noch den Ausschlag in der Meisterschaftsfrage geben kann. Die Entscheidung der badischen Gaumeisterschaft liegt jetzt zwischen dem VfR Mannheim und Phönix-Karlsruhe, nachdem alle anderen Mitbewerber zurückgefallen sind. Und die Mannheimer Rasenspieler müssen noch — allerdings zu Hause — gegen den 1. FC Pforzheim spielen. Da wird es interessieren, ob die Pforzheimer stark genug sind, unter Umständen dem VfR einen Punkt abzunehmen; denn dieser eine Punkt würde dann schon Punktgleichheit mit Phönix schaffen und das Torverhältnis müßte entscheiden, was bei den Karlsruhern besser ist. — Pforzheim könnte also — den Karlsruhern einen ganz großen Dienst erweisen, Max Breunig, der die Pforzheimer betreut, könnte dadurch indirekt seiner Vaterstadt einen großen Gefallen tun.

Welchen Ausgang das Spiel an der Telegraphenkaserne nehmen wird, läßt sich schwer vorher sagen.

Das andere Spiel im Gau Baden führt Germania Karlsdorf und den FC 08 Mannheim, die bei den Abstiegskandidaten, zusammen. Konnten die Mannheimer das Vorspiel 2:0 gewinnen, so könnten jetzt die Karlsdorfer auf eigenem Gelände Sieger bleiben.

Im **Gau Südwest** findet nur ein Spiel — dafür aber ein sehr wichtiges — statt. In Frankfurt erwartet der FSV den FK 03 Pirmasens. An diesem Spiel ist Phönix-Ludwigshafen sehr stark interessiert; denn die Pirmasenser sind die einzigen, die ihnen die Meisterschaft noch streitig machen können. Das Vorspiel endete 2:2 und auch diesesmal sollten die Frankfurter wenigstens einen Punkt gewinnen können, damit wären allerdings die Meisterschaftsaussichten der Hergert-Mannschaft endgültig verloren.

Um Englands Fußball-Pokal

Das Interesse der britischen Fußballwelt konzentriert sich auf die am Wochenende zu spielende sechste Pokalrunde, an der noch acht Mannschaften beteiligt sind. Es handelt sich um folgende Spiele:

Sheffield Wednesday — Arsenal London
Everton Liverpool — Bolton Wanderers
Preston Northend — Westbromwich Albion
Burnley — Blackburn Rovers.

46 Nationen bei den Olympischen Spielen

Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele hat für die 4. Olympischen Winterspiele vom 6. bis 16. Febr. in Garmisch-Partenkirchen und die Sommerspiele vom 1. bis 16. August in Berlin von 55 eingeladenen Nationen insgesamt 45 Zusagen erhalten. Man erwartet etwa 3500 Wettkämpfer.

Das Interesse in allen Erdteilen ist schon jetzt riesengroß. Davon legt der am 1. Januar eröffnete Vorverkauf für Olympia-Stadion-Pässe, die zu allen Veranstaltungen berechtigen, ein beredtes Zeugnis ab. In acht Wochen wurden allein für 300 000 Mark solche Eintrittsausweise verkauft, davon ein großer Teil an deutsche Interessenten. Aber auch das Ausland hat sich bereits gemeldet, so werden von der Columbia-Universität 200 Studenten mit ihren Lehrern erwartet.

Deutsche Ski-Erfolge in den Vogesen

In scharfer internationaler Konkurrenz / Deutschland an dritter Stelle

An den Internationalen Skispringen am Markstein in den Vogesen hatte der Ski-Club Schwarzwald als Gau 14 im Deutschen Ski-Verband eine Mannschaft teilnehmen lassen. Unter einer scharfen internationalen Konkurrenz, an der neben dem französischen Gastgeberland Norwegen und die Schweiz beteiligt waren, gelang es den Schwarzwäldern, für die deutschen Farben hinter der Schweiz und vor Norwegen gute Plätze an dritter und vierter Stelle zu belegen.

Die Aufnahme der deutschen Mannschaft war bei Leitung, Kameraden und Zuschauern, die in Stärke von 4000 anwesend waren, ausgezeichnet. Für die Schwarzwälder hatte der Präsident der FSV Spieser, Mülhausen (Els.) besonders herzliche Worte, überreichte den Teilnehmern das Abzeichen und betonte die schönen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarverbänden, die nach seiner Hoffnung auch bald für die politischen Belange als Vorbild dienen sollten.

Ergebnisse: 1. Raymond, Marcel, St. Croix (Schweiz) Note 332,1, Weitern 51, 51, 52 Meter, 2. Audemars, Jean, Ste. Croix (Schweiz) 306,9, 43,5, 42, 51,5 Meter, 3. Hättich, Oskar, St. Märgen (Schwarzwald) 305,7, 42, 48, 52 Meter, 4. Beckert, Willy, Neustadt (Schwarzwald) 272,5, 39,5, 36, 49 Meter, 5. Leuba, René, Ste. Croix (Schweiz) 267,6, 40, 38, 39 Meter, 6. Ulland, Olav (Norwegen) 262,0, 43, 48, 53 + gestürzt, 7. Perrier, Bernard, St. Cte. Croix (Schweiz) 259,4, 33 +, 40, 39 Meter, 8. Piaget, Henri, Ste. Croix 258,4, 38, 38,5, 36,5 Meter, 9. Paff, Otto, Schönwald (Schwarzwald) 247,5, 43, 44 +, 50 Meter, 10. Schuler, Otto, Neustadt (Schwarzwald) 226,9, 11. Fayre, Etienne (Frankreich) 217,9.

Skispringen in St. Blasien

Am Sonntag findet das große, gauoffene Skispringen um den Wanderpreis der Stadt St. Blasien statt. Es ist dies die sechste Austragung des Wanderpreises, und der jetzige Inhaber des Wanderpreises, Wilhelm Walter, wird alles daransetzen müssen, denselben mit Erfolg zu verteidigen, da sich die besten Springer des Schwarzwaldes am kommenden Sonntag in St. Blasien ein Stelldichein geben werden.

Eine Ski-Staffel über 1500 Kilometer

In Finnland ist augenblicklich ein Ski-Staffelwettbewerb von riesigen Ausmaßen im Gange. In Petsamo, im äußersten Norden des Landes, wurde die Staffel gestartet und das Ziel befindet sich im 1500 Kilometer entfernten Helsingfors. Die ersten Läufer hatten gegen starken Schneesturm anzukämpfen, aber trotzdem wurden die Sollzeiten eingehalten, teilweise sogar unterboten. Veranstalter dieser Riesenstaffel sind die finnischen Wehrverbände.

Sandtner und Sames in Hamar

An einem internationalen Schnellaufen in Hamar nahmen auch die beiden Deutschen, Heinz Sames-Berlin und Willi Sandtner-München wieder teil. Ueber 500 Meter siegte der Norweger Haraldsen in 44 Sekunden. Sames kam hier in 46,6 auf den 12., Sandtner in 46,9 auf den 13. Platz. Weltmeister Staksrud holte sich dann ein Rennen über 5000 Meter in 8:29,1. In diesem Wettbewerb belegte Sames in 8:54,5 den neunten Platz, während Sandtner nicht mehr antrat.

*

Die Richmond Hawks schlugen in einem weiteren Endrundenkampf zum Europapokal-Wettbewerb der Eishockeymannschaften in London die Mannschaft der Wembley Lions mit 13:4 Toren ganz überlegen.

Sportfunk

Gordon-Bennet-Rennen im Herbst

Der Termin des diesjährigen Gordon-Bennet-Rennens ist auf den 15. September festgesetzt worden. Der Start erfolgt wieder in Warschau. Die Organisation hat der polnische Aero-Club.

Beim Olympiakurs der Fechter in Frankfurt a. M. wurden Heim, Offenbach, bei den Herren und Fräulein Hedwig Haß, Offenbach, bei den Damen Ausscheidungssieger im Florett.

In Zukunft werden vom Deutschen Schwimmverband auch die Höchstleistungen der Staffeln als offizielle deutsche Rekorde bestätigt und geführt.

Sechs Nationen, darunter auch Deutschland, nahmen an einer im Anschluß an die Europa-Rodelmeisterschaften in Krynica stattgefundenen Besprechung teil. Der Verband änderte zunächst seinen Namen in „Internationaler Rodelverband" um und beschloß, sich der FIBT, dem Internationalen Bob- und Schlittenfahrer-Verband anzuschließen.

Gottfried v. Cramm hatte beim internationalen Tennisturnier in Monte Carlo im Herren-Einzel einen weiteren Sieg zu verzeichnen. In der zweiten Runde schlug unser Spitzenspieler den bekannten Franzosen Brugnon mit 7:5, 7:5.

Deutschlands Boxstaffel für den Mitropa-Pokalkampf gegen die Tschechoslowakei am 8. März in Breslau wurde auf zwei Posten geändert. Im Fliegengewicht kämpft für Rieder (Magdeburg) der Breslauer Brinke und im Weltergewicht wurde Campe (Berlin) durch Mutach (Schalke) ersetzt.

Richtlinien des deutschen Kraftfahrsports

Der deutsche Kraftfahrsport konnte 1934 Erfolge aufweisen, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus Anerkennung und Bewunderung auslösten. Alle von der ONS im Sportjahr 1935 durchzuführenden Großveranstaltungen dienen dem weiteren Ausbau dieser Erfolge sowie der Förderung des Kraftfahrgeländesports unter Verlagerung des Schwerpunktes nach der technischen Seite. Die Breitenausdehnung des Kraftfahrsports mit allen Mitteln weiter zu fördern, ist Hauptaufgabe der Motorbrigaden und der Gaue des DDAC. Die vom Führer des deutschen Kraftfahrsports anläßlich der Flaggenhissung des DDAC am 30. November erlassenen Richtlinien behalten auch für das Sportjahr 1935 ihre Gültigkeit. Nachdem das abgelaufene Sportjahr jedoch gezeigt hat, daß eine schärfere Trennung der Verantwortung bei allen in den Gauen zur Durchführung gelangenden Veranstaltungen notwendig ist, hat der Führer des deutschen Kraftfahrsports Korpsführer Hühnlein für das Sportjahr 1935 folgendes zusätzlich verfügt:

Die Motorbrigaden des NSKK haben

in engster Sportkameradschaft

mit den Gauen des DDAC zusammenzuarbeiten. Diese Sportgemeinschaft zwischen Korps und Klub bietet allen Behörden und Gliederungen, wie jedem einzelnen Sportsmann Gelegenheit, sich im Kraftfahrsport zu betätigen. Die vorgesehenen Veranstaltungen sind im ganzen Reich gleichmäßig über das Jahr verteilt. Der Schwerpunkt der Gauveranstaltungen liegt im

Kraftfahrgeländesport.

Im Bereich jeder Motorbrigade und jedes SSAC-Gaues sind im Jahre 1935 zwei geländesportliche Veranstaltungen, und zwar eine reine Geländefahrt sowie eine Winter- und Orientierungsfahrt durchzuführen. Zwei weitere Veranstaltungen — eine Zuverlässigkeitsfahrt auf öffentlichen Wegen ohne besondere Geländeschwierigkeiten und eine Geschwindigkeitsprüfung — sofern in den betreffenden Gauen die Voraussetzungen hierfür gegeben sind, sind vorzusehen. Verantwortlich für die beiden geländesportlichen Wettbewerbe zeichnet die Motorbrigade, für die beiden anderen Veranstaltungen der betreffende Gau des DDAC (Versuchsregel für das Sportjahr 1935). In verschiedenen Gauen waren die geländesportlichen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr zu schwer angelegt. Hierdurch schwindet die Lust zur Teilnahme der Fahrer auf eigenen Fahrzeugen. Infolgedessen muß bereits bei der Anlage der Veranstaltung auf Schonung des Gerätes Rücksicht genommen werden. Es hat sich ferner gezeigt, daß Wagen und Motorräder nicht immer auf dieselbe Strecke gehören, weil sonst in der Bewertung zu ungleiche Verhältnisse vorliegen. Die

Planung jeder Veranstaltung

muß ihrem Zweck voll Rechnung tragen. Die Festlegung der Strecke und der einzelnen Bedingungen hat stets im Gelände zu erfolgen. Grundsätzlich müssen die einzelnen Bedingungen für die Wagen- und Motorradfahrer erprobt und in den geforderten Durchschnitten von guten Fahrern auch erfüllt worden sein, ehe sie Aufnahme in die Ausschreibung finden dürfen. Je nach der zu erwartenden Wetterlage sind grundsätzlich zwei Druchschnittsgeschwindigkeiten rechnerisch festzulegen.

Ausschreibungen.

Der Veranstalter — Motorbrigade oder DDAC-Gau — ist für die gesamte Durchführung einer Veranstaltung in sportlichen, wirtschaftlicher und repräsentativer Art verantwortlich. Je nach dem Zweck und Umfang einer Veranstaltung wird ein Leistungsstab zusammengestellt, an dessen Spitze bei kleineren Veranstaltungen der Fahrleiter, bei größeren ein Chef des Leitungsstabes steht.

Der Leitungsstab selbst umfaßt unter persönlicher Namensnennung die einzelnen Funktionen: Fahrleiter, Leiter des Sicherheits- und Absperrdienstes, Leiter des Sanitätsdienstes. Die Ausschreibungsentwürfe sind von den Motorbrigaden direkt, von den Gauen des DDAC über die Sportabteilung Berlin, vier Wochen vor der Veranstaltung in doppelter Ausfertigung der ONS einzureichen, die ihrerseits prüft, ob die Ausschreibung den nationalen Sportgesetzen entspricht.

Repräsentation.

Die Einladung zu den Veranstaltungen, Fahrerappell, Flaggenhissung sowie die Preisverteilung übernimmt jeweils der Veranstalter, also entweder die Motorbrigade oder der DDAC-Gau.

Bei allen Kraftfahrsportveranstaltungen sind zwei

Sportkommissare

aufzustellen, die über die nötigen Erfahrungen verfügen und mit den internationalen und nationalen Sportgesetzen genau vertraut sind. Das Amt des Sportkommissars ist kein Repräsentationsposten. Der Sportkommissar überwacht vielmehr die ordnungsmäßige Durchführung der Veranstaltungen gemäß den bestehenden Sportgesetzen. Grundsätzlich ist ein Sportkommissar vom Korps und einer vom Club zu stellen.

Um ein geschlossenes Bild der Sportkameradschaft zu zeigen, sind zu allen Veranstaltungen durch planmäßige Werbung alle an der Kraftfahrt interessierten Organisationen und Behörden zur Teilnahme einzuladen. In engster Sportkameradschaft sollen sich auch zukünftig die Angehörigen des Korps und des Clubs mit denen des Reichsheeres, der Reichsmarine, der Polizei, der SS und SA, des Arbeitsdienstes, der Hitler-Jugend, der Reichsbahn, Reichspost und anderer Körperschaften messen. Für unnötige Repräsentation stehen Mittel nicht zur Verfügung. Die Kostenvoranschläge sind an die Korpsführung des NSKK, Dienststelle Berlin, bezw. an die DDAC-Sportabteilung Berlin zu richten. —

Nur eine Zielfahrt 1935

Die ONS teilt mit:

Die Veranstaltungen von Zielfahrten haben derartig überhandgenommen, daß sie in vielen Fällen auf eine reine Plakettenjägerei hinausliefen und ihren eigentlichen Sinn verloren. Hierdurch wird der Wert einer Zielfahrtplakette, die durch eine sportliche Leistung errungen werden soll, herabgewürdigt.

Der Führer des deutschen Kraftfahrsports hat daher verfügt, daß von weiteren Zielfahrten in diesem Jahre Abstand genommen und statt dessen eine von ihm auszuschreibende große Zielfahrt zur Saar als Treuekundgebung der deutschen Kraftfahrer zur Durchführung gebracht werden soll.

Weltrekorde oder Klassenrekorde?

Die internationalen Sportgesetze der Association Internationale des Automobil-Clubs Reconnues (AIACR) und die der Fédération Internationale des Clubs Motocycliste (FICM) enthalten eine von einander abweichende Bewertung der „Weltrekorde" und „internationalen Klassenrekorde".

Die AIACR teilt die Kraftwagen in zehn Klassen (A bis J) ein und wertet jede innerhalb einer dieser Klassen aufgestellte Bestleistung als „internationalen Klassenrekord". Als „Weltrekord" dagegen erkennt sie nur die innerhalb des Gesamtklassements aufgestellte absolute Bestleistung an.

Zum Unterschied hiervon wertet die FICM jede innerhalb einer Klasse aufgestellte Bestleistung als Weltrekord. Alle diese Rekorde bedürfen der Anerkennung durch die AIACR bzw. FICM.

Der Aufbau der ONS

Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (ONS), die aufsichtführende Behörde für alle kraftfahrsportlichen Wettbewerbe, hat in ihrer Gliederung eine Erweiterung bzw. Veränderung dadurch erfahren, daß an Stelle der turnusgemäß ausgeschiedenen Beiräte E. G. Burggaller, E. Henne und Karl Kappler andere Beiratsmitglieder berufen wurden. Die ONS setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Präsident: Der Führer des deutschen Kraftfahrsportes, Korpsführer Hühnlein. Stabsführer: Sturmhauptführer v. Bayer-Ehrenberg; Pressechef: Obersturmbannführer Krenzlin.

Mitglieder der ONS: Geh. Leg. Rat Vicco v. Bülow-Schwante (Berlin); Oberreg.-Rat Dr. Eras-Berlin; Carl Otto Fritsch-Berlin; Gruppenführer Erwin Kraus-München; Ewald Kroth-Berlin; Oberregierungsrat Dr. Mahlo-Berlin; Major Paul Hermann Werner-Berlin.

Beiräte der ONS: Hansjoachim Bernet-Berlin; Manfred von Brauchitsch-Berlin; Hans Stuck-Berlin; Hans Winkler, Josef Stelzer-München.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Drachen fällt vom Himmel . . .

Das Ende des ersten Luftballons vor 150 Jahren

In der Mittagsschwüle des spätsommerlichen Tages lagen friedlich und geruhsam die Wiesen und Felder des Dörfchens Beaucamp in der Provence. Jean, der Dorfhirt, suchte den Schatten einer Weide auf und ließ sich ermattet neben seinen Kühen ins Gras sinken. Kein Laut unterbrach die tiefe Stille ringsum. Bauern und Knechte hielten ihren Mittagsschlaf in den strohgedeckten Häusern des Dörfchens.

Auch Jean wollte gerade die Augen zu einem kleinen Schläfchen schließen, als er plötzlich einen runden, gelben Gegenstand gewahrte, der von Norden her hoch oben am Himmel daherkam. Er war noch ganz klein und winzig und schien manchmal stillzustehen, dann sah er im Sonnenglanz aus wie eine kleine neue Sonne. Aber jetzt sah Jean es deutlich: das seltsame Ding kam zusehends näher, es schwebte geradewegs auf das Dorf zu und wurde immer größer. Da wurde der Hirt von Angst ergriffen. Hatte nicht seine alte Muhme, die allerlei merkwürdige und grausige Dinge berichten konnte, erst vor ein paar Tagen erzählt, daß es riesige fliegende Drachen gäbe, die manchmal zu den Menschen kämen, um sie zu verschlingen? Von Furcht gejagt, rannte der Hirt Hals über Kopf ins Dorf und schrie, daß in allen Häusern die Männer emporfuhren und glauben, Feuer sei ausgebrochen. Jean berichtete von seiner Beobachtung, und nun standen sie alle, Männer, Frauen und Kinder, am Rande des Dorfteiches und blickten zum Himmel empor.

Das war freilich eine größere Gefahr als alle Feuersnot: Eine riesige gelbliche Kugel, die unten einen runden Kopf zeigte, schwebte auf Beaucamp zu. Noch stand das Ungetüm über den Kiefernwäldern im Norden, aber immer mehr näherte es sich dem Dorfe, immer furchtbarer und riesenhafter wurde seine Gestalt!

Angstschreie, Jammern und schreckhaftes Durcheinanderrufen erfüllten das ganze Dorf. „Ein Luftdrachen!" schrien manche. „Er wird uns fressen und unser Dorf zerschlagen! Rettet euch! Fort in den Wald!"

Der Maire allein bewahrte die Ruhe. Er versammelte die Dorfältesten um sich und sprach: „Es ist kein Zweifel, daß dieses schreckliche Tier wirklich zu uns herabkommt. Vielleicht ist es ein Vogel von einem anderen Stern. Wir aber wollen als tapfere Männer unser Hab und Gut verteidigen. Wer mit mir einer Meinung ist, der hole Waffen! Vielleicht können wir den Drachen vertreiben oder gar umbringen."

Neuer Mut stand auf den Gesichtern der Bauern. Sie eilten in ihre Häuser und ergriffen Beile, Mistgabeln, Dreschflegel und Spaten. Frauen und Kinder verkrochen sich jammernd in den Scheunen unter dem Stroh. Die Männer aber sammelten sich um den tapferen Maire und erwarteten kampfbereit das fliegende Ungetüm.

Schon kam der Drachen über die Kastanien am Ende der Dorfstraße daher, riesengroß und flügellos wie ein geheimnisvolles Fabeltier. Die Männer eilten ihm entgegen. Jetzt sank er immer tiefer herab, und plötzlich ließ er sich, seitab von der Straße, auf einer Wiese nieder.

„En avant, mes braves!" schrie da der Bauernführer, und mit dem wilden Mut der Verzweiflung, Beile und Gabeln schwingend, stürzten sich die Bauern auf den Feind. Der Riesenvogel lag unbeweglich, als mißachte er diesen Ansturm. Aber nun waren die Angreifer bei ihm, schlugen, stachen und hieben wutentbrannt darauf los, und ehe das „Vieh" überhaupt zur Gegenwehr kam, lag es kraftlos, zerfetzt und durchlöchert am Boden. Aus seinen Wunden aber, die seltsamerweise nicht bluteten, drang ein übelriechender Luftstrom heraus, so daß die Bauern meinten, jetzt führe die böse Seele des Ungeheuers zur Hölle. Im Anblick dieses seltsamen Todes senkten sie ihre Waffen und betrachteten das verendende Untier.

Unversehens jedoch kam ein kleiner Windstoß und, als wenn er die Lebensgeister des Drachens noch einmal wachgerufen hätte, blähte sich das totgeglaubte Tier gewaltig auf. Entsetzt schrien die Männer auf, und ein paar Angsthasen glaubten, nun beginne erst der eigentliche Kampf mit dem Feinde, und flüchteten in die Häuser. Die anderen aber stachen und schlugen den Drachen noch einmal tot, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Um ihm jedoch das Lebenslicht für alle Ewigkeit auszublasen, spannten sie acht starke Ackergäule vor den besiegten Feind, die den Unhold über die Stoppelfelder und Sturzäcker schleiften, bis nichts als ein Haufen Rippen und Hautfetzen mehr übrig blieb. Diese Ueberreste verbrannten die Bauern auf einem Scheiterhaufen, und das ganze Dorf versammelte sich und sah voll stolzer Befriedigung dem Schauspiel zu. Am Abend saßen die Männer im Wirtshaus über den Weinkrügen und feierten ihren Sieg bis tief in die Nacht hinein.

Drei Wochen nach dem Kampf mit dem Drachen ritt eine Abteilung Dragoner in das Dorf ein. Am Dorfplatz machten sie halt. Ein Hornist stieß in sein Horn, daß es weithin schallte und alle Dorfbewohner neugierig herbeiliefen. Dann entfaltete der Offizier einen großen Bogen und las mit lauter Stimme eine Bekanntmachung der Regierung vor: „Wir geben hiermit kund und zu wissen, daß es gelungen ist, einen Luftballon zu verfertigen, der in den Himmel fliegen kann. Jeder, der eine solche Kugel in der Luft sieht, soll wissen und begreifen, daß das kein Unhold ist, sondern eine Konstruktion aus Taffet und Papier, und daß sie keinen Schaden anrichtet, sondern der menschlichen Gesellschaft Nutzen bringen wird."

Auch an diesem Abend saßen die Bauern von Beaucamp, die dem Luftballon Montgolfiers ein schreckliches Ende bereitet hatten, noch lange in ihrem Wirtshaus zusammen und schüttelten die Köpfe über die seltsamen Erfindungen der Städter.

O. G. Foerster.

Neuer Afrikaflug

Der Partenkirchener Sportflieger Karl Schwabe rüstet in aller Stille zu einem neuen Afrikaflug. Es ist dies der dritte, den er innerhalb von zwei Jahren durchführt. Den ersten unternahm Schwabe bekanntlich im Jahre 1933 nach Tanganjika. Der zweite führte ihn bis nach Kapstadt; für diesen erhielt er den Hindenburg-Pokal.

Der Plan des dritten Fluges, den Schwabe wieder ohne Begleiter unternimmt, ist in allen Einzelheiten festgelegt. Schwabe benützt eine Klemm-KL-32-Maschine und einen Siemens-SH-14-Motor. Auf den Tragflächen sieht man die fünf olympischen Ringe und den Namen Garmisch-Partenkirchen. Der Flug soll also gleichzeitig eine Werbung für die Olympischen Winterspiele im Werdenfelser Land sein.

Schwabe fliegt zunächst nach Kairo. Von dort aus beteiligt er sich an einer Wüstenexpedition, die Taher Pascha, ein Neffe des ägyptischen Königs Fuad, leitet und zu der auch Graf Almazi aus Ungarn eingeladen ist. Bei dieser Expedition soll eine verschwundene Stadt gesucht werden! Nach Beendigung dieser Aufgabe fliegt Schwabe allein nach dem Sudan weiter bis Karthum. Nach ein paar Tagen Ruhepause geht der Flug weiter zur abessinischen Grenze, nach dem Viktoriasee, nach Nairobi, zum Indischen Ozean und zurück nach Deutsch-Ostafrika.

Auf dem Rückweg fliegt der Partenkirchner über Spanien nach Hause. Im Mai will er wieder in der Heimat sein. Das nächste Jahr führt ihn dann erneut nach Afrika. Als „Zwischenstation" ist die Teilnahme am Oasen-Wettbewerb 1936 jetzt schon beschlossene Tatsache!

Rekorde im Gewichtheben

Der neuernannte Reichssportwart für Gewichtheben, Wolff (Essen), veröffentlicht jetzt in einer amtlichen Zusammenstellung die im vergangenen Jahre von deutschen Gewichthebern erzielten Rekorde. Dabei kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß unsere Schwerathleten zu den besten der Welt zählen. Bei den im Vorjahr erzielten 15 Rekordverbesserungen wurden nicht weniger als drei Weltbestleistungen aufgestellt. Paul Wahl (Möhringen) trug sich zweimal und Eugen Deutsch (Augsburg) einmal in die Weltrekordliste ein. Im einzelnen lauten die neuen Rekorde:

Weltrekorde: Halbschwergewicht: Eugen Deutsch (Augsburg) im beidarmig Drücken 113,5 Kg.; Schwergewicht: Paul Wahl (Möhringen) im linksarmig Stoßen 105 Kg. und im beidarmig Reißen 128 Kg.

Deutsche Rekorde: Bantamgewicht: August Berlei (Essen) im linksarmigen Reißen 62,5 Kg.; Jakob Ranser (Ludwigshafen) im beidarmig Reißen 85 Kg.; Eib (Oggersheim) im linksarmig Stoßen 72 Kg.; Walter Derbecker (Hörde) im rechtsarmig Stoßen 80 Kg.; Josef Schuster (München) im beidarmig Drücken 86 Kg.; Leichtgewicht: Wiese (Lichtenberg) im beidarmig Reißen 100 Kg.; Mittelgewicht: Hans Gottschalk (Essen) im rechtsarmig Stoßen 102 Kg.; Halbschwergewicht: Eugen Deutsch (Augsburg) im rechtsarmig Reißen 102,5 Kg. und im beidarmig Stoßen 152,5 Kg.; Schwergewicht: Paul Wahl (Möhringen) im beidarmig Reißen 128 Kg.; Josef Straßburger (München) im beidarmig Drücken 130 Kg.

Handball am Sonntag

Gau Südwest:

SV Wiesbaden — Pfalz Ludwigshafen
TV Haßloch — Polizei Darmstadt.

Gau Württemberg:

Ulmer FV 94 — Tbd. Göppingen
Stuttgarter TV — Stuttgarter Kickers

Gau Bayern:

1. FC Bamberg — Polizei München
Polizei Nürnberg — TV Leonhard-Sündersbühl

Dr. med. Hildegard Neff
Dr. jur. Wolfram Rombach 82486

danken herzlichst für die ihnen anläßlich ihrer Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit

München / Offenburg Februar 1935

Ärztliche Anzeige

Ich habe meine ärztliche Praxis im Rheinland, die ich 14 Jahre lang inne hatte, nach meiner Heimatstadt Bühl verlegt.

Röntgen- und Licht-Behandlung

Bin zu allen Kassen zugelassen.

BÜHL, den 27. Februar 1935 76046

Dr. med. Friedrich Wilh. Bauer
praktischer Arzt und Geburtshelfer

Wohnung:
Villa Franz Friedrich Geppert, Adolf Hitlerstr. 237

Sprechstunden:
Werktags 8—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm.

Zu vermieten

Geräumiger, heller Laden mit großem Lagerraum, mit oder ohne 3 Zimmer-Wohnung, ist in Wiesloch/Bad., zu verm. Angeb. u. 76364 an Führer erb.

Büroräume große, helle ca. 250 qm, mit Garderobe und Waschraum, Telefonzimmer, 2 Kassenschalter, Warmwasserheizung, in sehr schön gelegenem Anwesen, in verkehrsreich. Lage auf 1. Juli 1935 zu vermieten. (74088) Georg Fleischmann, Karlsruhe, Augustastraße 9, Telefon 2724.

Schöne, helle Fabriklokale auch mit größeren Nebenräumen (Kontore usw.), neu hergerichtet, 65, 115 und 200 qm groß, zus. od. einzeln auf sofort oder später in unf. Anw. Kronprinzenstraße 11, zu vermieten. Städtische Sparkasse Pforzheim. (76186)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Pension, Badben. zu verm. Beiertheimer Allee 19, II., links. (5431)

Großes, sonniges Mans.-Zimmer zu verm. Kriegsstr. 91, II. (5581)

Kleines **Zimmer** mit od. ohne Pens. zu verm. Gerichtsstr. 56, III. (5614)

Gut möbl. Zim. zu verm. Wielandtstr. 7, III., l. (5637)

Schön möbl. Mans.-Zim. m. W. u. El., auf od. spät. bill. z. verm. Schützenstr. 1, Laden zu erfrag. (5627)

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Wegen Wegzugs w. auf 1. April für geräumige **2 Zimmer-Wohnung** mit eingericht. Bad, Zentralhzg. u. Zub., in bester Weststadtlage, Mieter ges. Angebote unt. 5633 an den Führer.

Auf 1. April **3 Z.-Wohnung** Südweststadt, zu vermieten. Angebote unter Nr. 5552 an den Führer.

Neuzeitliche 75551 **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Mans., in d. Südweststadt zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 45, III.

4 Zim.-Neub.-Wohnung Weststadt, mit eing. Bad, auf sofort od. 1. April zu verm. Näheres: Leopoldstr. 17, 2. St. 5623

Mietgesuche

2 Büro-Räume möglichst mit Zentralheizg., zu miet. ges. Angebote unt. 76323 an d. Führer.

Möbl. Zimmer in Bahnhofsnähe v. ruhig., berufstätig. Herrn sofort gesucht. Ang. m. Prs. unt. 5617 an d. Führer.

Möbliertes Zimmer in Beierth., v. berufstätig. Frl. ges. Ang. m. Preis unt. 5628 an d. Führer.

Möbl. Zim. mit 2 Betten suchen 2 Herren auf sofort für längere Zeit. Angebote unt. 5640 an den Führer.

1-2 Z.-Whg. auf 15. 3. od. 1. 4. 35 gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 5636 an d. Führer.

Postbeamter sucht **2 Z.-Wohnung** auf 1. 4. 35. Angebote mit Preis unter Nr. 5626 an den Führer.

Lest den Führer

3 Z.-Wohnung möglichst mit Bad, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter 5624 an den Führer.

3—4 Zim.-Wohng. v. ruh. Miet., pktl. Zahler, p. 1. 4. ges. Angebote unt. 5615 an den Führer.

3-4 Zimmer-Wohnung in Stefanienstr., v. alleinstehend. Herrn auf sofort od. 1. 4. gesucht. Angeb. unt. 5635 an d. Führer.

4 Z.-Wohnung sofort gesucht. Angeb. m. Preis unt. 5639 an d. Führer.

Beanstandungen irgendwelch. Art werden **nur innerhalb 5 Tagen** nach Rechnungsempfang berücksichtigt.

Zwei Zimmer und Küche von älterem Ehepaar, ruhige Leute, für sofort oder auf 15. März l. J. oder 1. April l. J. zu mieten gesucht. — Angebote u. Nr. 5445 an den Führer erb.

Ehepaar (Pens.) s. a. 1. 4. od. 1. 5. **2-3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Angebote unter 5611 an den Führer.

Beamter (3 Perf.) 3 Zim.-Wohnung im 3. od. 4. Stock (auch leicht schräg) auf 1. 4. 35. Angeb. m. Preis unt. 5547 an d. Führer.

Kriegswitwe, pktl. Zahlerin (3 Pers.) sucht 2—3 Zimmer-Wohng. a. 1. 4. 35. Angebote unt. 5579 an den Führer.

Zu verkaufen

Günst. Gelegenheit! **Herrenzimmer** Eiche, mit pol. Türen, Nußb., Maser, saubere Meisterarb., billig abzug. (Ratenkaufabk.) (5503 Häringer, Werkstätte für Qualitätsmöbel, Kaiserallee 93.

Grudeherd (Immerbrand) wß. emailliert, mit versenkbar. Feuerung, billig zu verkaufen. Karl-Schremppstr. 37 (5533)

Zu verkaufen: 2 fast neue (5596 **Smoking-Anzüge** kl. Fig., je 35 M, 1 gut erhalt. Frühjahrsmant. f. 12 M. Karlstr. 6, im Lad. (5596)

Plüschsofa, 2 Sessel, preiswert abzugeben. (5549 Blücherstr. 26.

Schreibmasch. von 20 M an zu vkf. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (5625)

Wegen Entbehrlichkeit abzugeben: 1 Elektromotor, 1,8 PS., 1 Bohrmasch. m. Motor, 1 elektr. Anlasser. Zu erfragen unter 5620 im Führer.

Verbreitet den Führer

Ist das nichts für Sie? Ein wen. gespieltes Piano für nur 425 Mark. Solche günstigen Gelegenheitskäufe gibts immer im Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstraße 175, neb. Salamander. Tausch, Miete, Teilzahlg. (76505

Kaufgesuche

2 Verkaufsschränke, ca. 1.90 hoch u. 1.30 br., mit Glasschiebetüre, z. kauf. ges. Ang. m. Preis unt. 76557 an d. Führer.

Die nationale Erhebung 1933 Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Pimpf im Dienst Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M.

Der Ahnenpaß Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig. (Bei Voreinsendung 15 Pfg f. Porto beilegen). Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b,

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u Anschrift des Bewerbers angeben

Besetzung einer Polizeiwachtmeister-Stelle in Bretten. In der Stadtgemeinde Bretten ist die Stelle eines (76016) **Polizeiwachtmeisters** zu besetzen. (Bes.-Gruppe 8.) Bewerber, die eine Mindestdienstzeit von 5 Jahren bei der staatlichen Polizei oder Gendarmerie nachweisen können, wenden sich bis spätestens 10. März unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines handschriftlichen Lebenslaufes an Bürgermeisteramt. Persönliche Vorstellung nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Sichere Existenz durch Uebernahme einer kl. Hausindustrie, d. h. kinderleichte Herstellung eines ganz neuen u. konkurrenzlos. Artikels, der durch seine Schönheit und vielseitige Verwendbarkeit überall Aufsehen erregt, mit garantiert großem Umsatz und Lizenzverkauf ins Ausland. Wegen schwerem Leiden zu jedem annehmbarem Gebot abzugeben. Eilangebote unter R. S. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe. (74152)

Alleinmädchen auf sof. ges. Vorst. Sonntag v. 4 U. u. Montag vorm. M.-Alexandrastr. 36, pt. (5485)

Bei Bäckereien, Brotfabriken, Konditoreien **gut eingeführte Verteter** für mittl. u. nördl. Baden, die ein Erzeugnis der Milchindustrie mitzuführen bereit sind, gegen Provision gesucht. Angebote unter K2832 an Franz Weltner Ann.-Exped., München, Karlsplatz 7. (76181)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
gegründet 1827

Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe mit Bezirksverwaltung

neu zu besetzen.
Geboten werden:
Feste Bezüge und hohe Provisionen; Arbeitsmöglichkeit in allen Sparten. Bei Bewährung später Pensionsanwartschaft.
Gesucht wird:
Zielbewußte, energische Persönlichkeit mit überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit in Werbung und Organisation.
Handschriftl. Bewerbungen mit lückenlos. Lebenslauf, Erfolgsnachweisen, Referenzen und Lichtbild sind zu richten an (75826)
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. in Gotha

Sie finden guten Verdienst im Haupt- od. Nebenberuf. Kein Verkauf, angenehme Tätigkeit. Sofort Bargeld. Ausf. Bewerbungen u. Nr. 76556 an d. Führer.

Vertreter für Privat u. Behörde ges. f. Bez. Baden mit Bühl, Rastatt u. Neuenbürg. — Für Bez. Bruchsal mit O.-A. Bretten, Maulbronn, Germersheim. — Für Karlsruhe St. m. Bezirk. — Für Bez. Offenburg mit Kehl, Lahr, Oberkirch. — Für Bez. Freudenstadt mit Wolfach, Oberndorf, Horb. — Für Pforzheim m. Ettlingen, Vaihingen, Calw. Kaution m. gestellt, da Inkasso. Angebote unter 76089 an den Führer.

Redegew. (76320) **Vertreter (innen)** zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Angebote Düsseldorf, Postschließfach 575.

Halbt.-Mädch. per sofort gesucht. Kaiserstr. 180, part. (5622)

Solides, tüchtiges **Alleinmädchen** auf 1. April nach Lahr i. B. gesucht. Angeb. unt. 76185 an den Führer.

Suche per sofort od. 15. 3. ein ehrliches **Mädchen** d. kleiner einfacher Wirtschaftsk. vorstehen kann u. auch häusl. Arb. übern. Angeb. an Fr. Sophie Brunner Wwe., Rastatt, „zum Storchennest". (76559

Zuverl., sauberes **Mädchen** für Haus u. Garten, z. 15. 3. oder 1. 4. nach Gaggenau gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. 76555 an den Führer.

Selbständ., ehrlich. **Hausmädchen** gesucht. Eintritt 1. 4. 35. (76561) Fliegerklause Flugplatz.

Stellengesuche

Krankenpfl. Krankenwärter a.D. sucht f. einige Std. pro Tag kranken Herrn zu pflegen, auch auszufahren. Angebote unt. 5638 an den Führer.

Aelterer Werkmeister für Karosseriebau (gel. Wagner) im In- u. Ausland tätig gewesen, sucht auf diesem Wege passende Stellung. Evtl. Berufs-Umstellung! Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschr. unter Nr. 76554 an den Führer.

Junge, vom Land, im 16. Lebensjahr, treu u. ehrl. erzog., sucht Lehrstelle als **Metzger** oder Koch. Angebote unt. 5629 an den Führer.

Tüchtige **l. Friseuse** sucht Stellung in Karlsruhe. Ang. u. 5642 an d. Führer.

Aelt. Dame, tücht. **Köchin** und Geschäftsfrau, mit erstklass. Zeugnissen, **sucht Stellung.** Angeb. unt. 76325 an den Führer.

Nachlaß nach Preisgruppe „C"

Immobilien

Baugelände a. d. Berckmüllerstr., geeignet für 2 Bauplätze, sowie Wiese (Allmend), preisw. zu verk. Angeb. u. 5591 an d. Führer.

Geschäft in Baden-Baden Geschenk-, And.-, Fremdenartikel, Porzell., Kristall, Keramik, zu verkf. od. verpacht. Gelegh. f. jg. Leute od. Einzelpers. Erf. 4—5000 M. Angeb. an E. Pfleiderer in Stuttgart-S., Nachtigallen-Weg 14. (76319

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorfahrrad gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 76553 an d. Führer.

Motorrad 200 ccm, tadelloser Zustand, zu kaufen gesucht. Genaue Daten und äußerster Kassapreis. Angeb. Völk. Buchhandlung Gernsbach. (4616

Kl. Wagen, gebr., z. kf. ges., a. Tausch g. Radio (Lorenz 2 R.). Angeb. unter 5359 an d. Führer.

Auto zu kaufen gesucht, steuerfrei oder abgelöst, in best. Zustande, gegen bar. Preisangebote mit gen. Beschreib. an Postf. 26 Eppingen. (76318

4/20 Fiat geräumige 4-Sitzer-Limousine m. Rolldach, gut erhalten, preiswert abzugeb. Baden-Baden, Merkurstr. 12. (5604)

1,2 Ltr. Opel-Kasten-Lieferwagen (½ To.) neuwertig zu verkaufen, 1150 Mark. Zuschriften unter P 8325/76321 an den Führer.

6/30 Stoewer-Limousine 4-sitzig, Frontantr., fast neu, sehr günstig zu verkaufen. Angeb. unt. 76322 an den Führer.

Gelegenheit 4tür. Lim., 6 PS., neuestes Mod., Fabrikgarantie, weit unter Fabrikpreis, evtl. auf Teilzahl., zu verkf. Angeb. u. 76143 an d. Führ.

Phönix-Motorräder 200 ccm 395.— 350 ccm 665.— 500 ccm 775.— Teilzahlung. Otto Krauß, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a (72759)

Todes-Anzeigen für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis **Sonntag abend 8 Uhr** in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Sichern Sie sich Ihren Gewinn aus der
Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie
Verringerte Loszahl: 45000 Stück, erhöhter Gewinnplan:
40 Pferde im Gesamtwert von . . . RM. 20000.—
390 Sach- und Geldgewinne . . . . „ 5000.—
430 Gewinne im Gesamtwert von RM. 25000.—
Ziehung am 14. März. Losverkauf durch Plakate bezeichnet. Lospreis RM. 1.—

Danksagungen für erwiesene Aufmerksamkeiten, für Trauerfälle wie überhaupt alle Familiennachrichten bringen unsere Leser ihren Anverwandten und Bekannten durch eine Anzeige in unserer Heimatzeitung zur Kenntnis. Familienanzeigen sind billiger!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen,

Frau Elisabeth Zink
geb. Schmieder,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden danken wir herzlichst. 76309

Karlsruhe, den 27. Februar 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Zink

Danksagung.

Für die rührenden Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, und Tante

Frau 76355
Christine Schmitt
Wwe.

sagen wir unseren herzlichen Dank.

KARLSRUHE, den 28. Februar 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Schmitt
Bäckermeister.

Todes-Anzeige.

Unerwartet, aber wohlvorbereitet, hat Gott der Herr meine liebe Frau, unser unvergeßliches Mütterlein, die treusorgende Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Philippine Glaser
geb. Weckel

am Dienstag nachm. zu sich in die ewige Heimat gerufen. Ihr Leben war voller selbstloser Liebe und reich an Opfern.

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Für die zahlreichen Bezeugungen des Mitgefühls und die schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. (5600)

Karlsruhe, Stolp i. Pom., Mannheim, den 28. Februar 1935.

Karl Glaser, Obereisenbahnsekretär i. R.
Alfred Glaser, Reg.-Rat
Leopold Glaser, Oberzollinspektor
Isabella Glaser, geb. Drabbe
Emilie Glaser, geb. Burtsche u. die Enkelkinder.

Sparkasse Bretten

Bilanz auf 31. Dezember 1934

Vermögen	RM.	RM.
1. Kassenvorrat	32 540.43	
2. Guthaben b.: Landesbank, Reichsbank, Postscheck u. sonst. Banken	448 901.71	
3. Wertpapiere (Kursw. 1095485.—)	774 639.44	
4. Wechsel	36 782.45	1 292 864.03
5. Darlehen auf laufende Rechnung		
a) Kontokorrent	1 084 579.82	
b) Giroüberziehungen	3 011.26	1 087 591.08
6. Darlehen auf Hypotheken		3 403 776.09
7. „ „ Grundstückskaufgelder		36 009.64
8. „ „ Schuldsch. an Gemeind.		583 848.81
9. „ „ Schuldsch. an Private		190 306.44
10. „ „ Lombard		6 000.00
11. Giroverbandseinlage		122 000.—
12. Einnahme Rückstände und Stückzinsen		167 068.05
13. Betreibungskosten		3 618.62
14. Gerätschaften		1.—
15. Verwaltungsgebäude (Feuerverf. 60 800.—)		1.—
16. Sonstige Gebäude und Grundstücke (Feuerverf. 231 700.—)		51 001.—
		6 944 085.76

Schulden	RM.
1. Spareinlagen	6 098 123.34
2. Giroeinlagen	140 209.96
3. Kontokorrenteinlagen	115 145.59
4. Dollarumschuldungsanleihen	2 361.26
5. Reichsbank-Lombard	100.—
6. Rücklagen:	
a) gesetzliche Rücklage	324 016.—
b) sonstige Rücklagen	234 129.61
7. Reingewinn für das Jahr 1934	30 000.—
	6 944 085.76

Berechnung der gesetzlichen Rücklage

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5 Proz. aus RM. 6 353 478.89 Einlagen = RM. 317 674.—
Sie beträgt auf 31. Dezember 1934 = RM. 324 016.—
Somit mehr RM. 6 342.—

Bretten, den 11. Februar 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Dr. Orth

Der Geschäftsleiter:
Maier

76360

Kommt zu uns

hier herrscht Freude und Humor

F. Café Odeon — *Fastnacht-Samstag:*
Große Maskenprämiierung. Preisr.: Das Publikum Leit.: Erich Baudistel i. Kostüm. Masken erwünscht
Fastnacht-Sonntag: **Masken-Film-Ball.** Kostüme werden gefilmt, Leitung: Das Tanzpaar R. Allegri.
Rosenmontag nachmittags: **Kinder-Rosenmontag** Kasperle-Theater. 76126
Rosenmontag abends: **Böser-Buben-Ball mit Prämiierung** d. originellsten Kostüme. Preisrichter: Das Publikum. Leitung: Erich Baudistel im Kostüm
Fastnacht-Dienstag: **Faschings-Rummel im Odeon.** Leitung: Erich Baudistel im Kostüm.
Für die Bälle Polizeistundenverlängerung.
Motto: Nach Hause gehn w. nicht, i. Odeon brennt noch Licht

SCHREMPP-GASTSTÄTTEN
COLOSSEUM
Fastnacht-Samstag, -Sonntag, -Dienstag 76133
Großer Faschings-Rummel

Rœderer
Zähringer Ecke Waldhornstr.
Fasenacht in de Koralle-Groff 74798

Wacht am Rhein
Gartenstr. 2 Karlsruhe Telefon 497
Ueber die Fastnachtstage allgemeiner
Fastnachts-Rummel
verbunden mit **Stimmungs-Konzert.**
75613 Fr. Gg. Schmitt Wwe.

Prinz Karl Zirkel 76134
Samstag, Sonntag u. Dienstag
Großer
Faschings-Rummel

Im Braunen Eck Waldstraße 2 - Tel. 3024
Samstag, 2. März
Sonntag, 3. März
Montag, 4. März
Dienstag, 5. März
Große Kappen-Abende! Humor. Konzerte!
Samstag u. Montag
TANZ!

Rheingold
Waldhornstr. 22, beim Schloßplatz
Samstag bis Dienstag
Großer
Faschingsrummel
Polizeistundenverlängerung
Kapelle Haas
Es ladet höflichst ein 76107
Edwin Brecht und Frau

Aha! Aha! 76209
Wiener Hof
UNSER FAHRPLAN:
Samstag: Kostümball
Sonntag: Faschingsrummel
Montag: Lumpenball
Dienstag: Hochbetrieb im Cirkus Schaeferini
Aha! Aha!

Restaurant Kaiserhof 76146
Adolf Hitler-Platz
Heute Samstag, Montag und Dienstag
Großer Faschings-Rummel

PARK-SCHLÖSSLE DURLACH
SAMSTAG:
Maskenball und Wiederholung des Mittwoch-Programms
SONNTAG:
Tanz-Tee 76110
DIENSTAG:
Großer Faschings-Rummel

Rote Taube
Kriegsstraße, Ecke Hübschstr.
Samstag und Dienstag
Faschingsrummel m. Stimmungs-Konzert

Zum Elefanten
Kaiserstraße
Ueber die Fastnachtstage
Faschings-Rummel
Dienstag: TANZ
76109

Stadtgarten-Restaurant
Eintritt frei. Bekannt gute preisw. Küche. — Spitzenweine. Moninger Export Eig. Konditorei
Jeden Samstag und Sonntag abends ab 21 Uhr. (70595)
Tanz-Unterhaltung

Goldene Krone
Ecke Amalien- und Douglasstraße 76112
Samstag, Sonntag und Dienstag
Großer Rummel in sämtlich. Räumen

Ueber die Fastnachtstage
Vier Jahreszeiten beim Rathaus Hebelstraße 21
Großer
Faschingsrummel

Spezial-Ausschank Münchner Hacker-Bräu
zum „Krokodil" 76111
Ludwigsplatz
Ab Samstag **Faschings-Rummel**

„Stadt Straßburg"
Fritz Nieß 76105
Großes Stimmungs-Konzert
über die Fastnachtstage

Darmstädter Hof
Karlsruhe, Ecke Kreuzstraße und Zirkel
Samstag und Sonntag
Lustiges Faschingstreiben
Motto: *Karneval am Rhein*
Kostüme erwünscht 76144
Musik in sämtlichen Räumen.

Friedrichshof
Samstag Abend **Großer Kappenabend,**
Sonntag, Montag, Dienstag **Großer Karnevals-Rummel,**
Samstag, Sonntag und Dienstag im **Festsaal**
Großer Maskenball
Mittwoch Abend **Fischessen mit Konzert** 75644
Zum Ausschank kommt das **beliebte ff. Sinner Tafel-Bier und Ratsherrnbräu**

Zur Krone
Rintheimerstr. 76106
Samstag, Sonntag und Dienstag
Großer
Faschings-Rummel
Für Stimmung ist gesorgt!
Frau Otto Weiss.

Restaurant Künstlerhaus
bekannt für gute und preiswerte Küche
Weine direkt vom Winzer!
ff. Moninger Bier
Zum Besuch laden ein:
J. SCHOCH u. FRAU

Zu Fastnacht ins Staatstheater!

Das große Ereignis! 76103 **„Der Vogelhändler"** in der Münchener Neufassung in glanzvoller Ausstattung mit **Valentin Haller** a. G.

Wo will er hin?
ins **Café Hiller** *zum Rambo*
76136
Samstag, Sonntag, u. Dienstag Verlängerung

WEINHAUS **JUST** Kaiserstraße 91
Ueber die Faschingstage
Große spanische Revue
Polizeistunden-Verlängerung.
20 Mitwirkende — 2 Kapellen
Kostüme erwünscht. 76108

Künstlerkneipe Daxlanden
Fastnacht-Samstag, Sonntag u. Montag:
Kappen-Abend
Fastnacht-Dienstag: **Entrümpelungsball** 76132

In den **Lukullus-Räumen** 76128
Adlerstraße 9
während der Fastnachtstage
Großes *Faschings-Treiben*
beim Ausschank des beliebten Fels-Bieres

Weißer Berg
Samstag bis Dienstag jeden Abend **großer Rummel mit viel Stimmung und Humor**
Ausschank von Schrempp-Printz-Bock-Bier
65510 Münchner Weißwürstl.
Dienstag abend große Ueberraschungen
Prinz Karneval Beerdigung

Neuer Kaiserhof
Ecke Garten- u. Lessingstr.
Über die Fastnachtstage 73137
tägl. Fastnachtsrummel

Zum Pfannenstiel
Durlacherstraße
Ab **Samstag** täglich 76138
Großer Faschings-Rummel
Büttenredner am laufenden Band. Verlängerung bis 3 Uhr

HOPFENBLÜTE
Samstag, Sonntag
Montag u. Dienstag 76115
Faschings-Rummel

Zum Ritter, Mühlburg
Über die Fastnachtstage
Großer 76142
Faschingsrummel
mit humoristischem Konzert!

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Großes Faschings-Treiben
im
Silberglöckle
Steinstraße 9 76141

Zu den 3 Kronen
Kronenstraße Ecke Zähringerstraße
Fastnacht-Sonntag, Dienstag
Faschingstreiben!!
76130 Ferd. Weber und Frau

Ausschank Ketterer Hauptbahnhof
Fastnacht-Sonntag und -Dienstag
Stimmungs-Konzert
76129 Es ladet höfl. ein Wilhelm Bührer

Zum Römerhof Albsiedlung
Heute Samstag: 76123
Kappen-Abend
Fastnacht-Dienstag:
Groß. Faschingsrummel

Gasth. Zur Rose
Kaiserplatz
Fastnacht-Sonntag, Montag und Dienstag 76121
Großer
Faschings-Rummel
Alles trifft sich im „Rosenhain"

Westendhalle Mühlburg
Max Streule, Küchenmeister
Groß. Faschingsrummel
Gut bürgerl. Küche, ff. Sinner-Bier ff. Weine 76120

Gasthof z. Geist 76122
KRONENSTRASSE 54
Über die Fastnachtstage
Groß. Faschings-Rummel

Zum „Zeppelin"
Ecke Sofienstraße und Yorkstraße
Samstag, Sonntag, Dienstag
Grosser Faschings-Rummel

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Rest. „Harmonie"
Kaiserstr. 57 Sonntag, 3. März
Kappen-Abend des Billardstammtisches. Anf. 6 Uhr.
Dienstag, 5. März
großer Faschingsrummel
Jedermann herzl. willkommen. 76146
Max Schneider, Küchenmeister.

Sonntag und Dienstag
Großer Faschings-Rummel
mit **Stimmungs-Konzert**
im **Walfisch,** Ecke Kronen- und Kriegsstr. 76140
ff. Moninger-Bier, gut bürgerl. Küche.

Auf ins
Kaffee Wilsser
Wilhelmstr. 19 76125
Ueber die Fastnachtstage geöffnet bis morgens **5 Uhr**

Zum SALMEN
Ludwigsplatz
Ueber die Fastnachtstage in den festlich dekorierten Räumen 76119
Großer Faschingsrummel
unter Mitwirkung einer **Original-Bauernkapelle**

Fastnachtstimmung!
Karcher-Wein
Kreuzfidel muß alles sein.
75640

Blumen-Kaffee
Durlach
Ueber die Faschings-Tage 76131 TANZ

„Zum Augustiner"
Ecke Sofien- und Lessingstraße
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag mit Konzert 76138
Faschings Rummel

Mai-Bock (hell) Hoepfner-Bräu

in allen Hoepfner-Lokalen ab Samstag, den 2. März. Lieferung in Flaschen (Brauereiabfüllung) durch diese und durch Brauereibüro, Fernsprecher Nr. 17